

November 2026

Zeitlos

Mit „Nathan der Weise“ zeigt Lessing, wie aktuell sein fast 250 Jahre altes Plädoyer für Menschlichkeit, Toleranz und gegenseitiges Verständnis noch immer ist. [SEITE 3.](#)



Lakonisch

Sven Regener schickt in seinem neuen Roman „Frankie und Freddie“ zwei Brüder auf eine turbulente Odyssee durch das West-Berlin der 1980er-Jahre. [SEITE 5.](#)



Virtuos

Die Starcellistin Sol Gabetta kehrt mit Edward Elgars Cellokonzert an einen Ort zurück, mit dem sie ganz besondere Erinnerungen verbindet. [SEITE 15.](#)



Karina Syndikus und Michael Krebs Foto: Alessandro de Matteis

Kabarett und Körperkunst

Karina Syndikus und Michael Krebs im Renitenztheater

Musikkabarett. Am 11. November treffen bei einer Stuttgart-Premiere mit Karina Syndikus und Michael Krebs zwei Soloschaffende erstmals im Duo aufeinander. Ihr Programm „Schmuckeremiten - Kabarett. Songs. Eskalation“ verbindet Körper, Musik und Kabarett auf interessanteste Weise. Und das fällt erwartungsgemäß nicht leise aus. Karina Syndikus und Michael Krebs sind Bühnen-Alphas, beide virtuos, wuchtig und witzig. Sie spielt Körper, er Klavier.

Und so stellt sich bei ihrem ersten Duoprogramm die Frage unserer Zeit: Wie bringt man zusammen, was unvereinbar scheint? Leben wir doch längst alle in Filterblasen, in der wir alle zwar nahezu identisch konsumieren und kommunizieren – aber keine Gemeinsamkeiten finden. Wie gut das geht und wie lustig das sein kann, erfährt man an diesem Abend. Karina Syndikus ist seit gut 20 Jahren Performancekünstlerin und Schauspielerin. Sie ist tatsächlich staatlich anerkannte Diplomclownin. Michael Krebs ist seit über 20 Jahren aus der Kleinkunstszene nicht wegzudenken und dekoriert mit zahlreichen Kabarett- und Musikpreisen. [red](#)

„Schmuckeremiten - Kabarett. Songs. Eskalation“, Karina Syndikus und Michael Krebs: 11. November, 20 Uhr, Renitenztheater, 0711/29 70 75, [renitenztheater.de](#)

Im Brennglas künstlerischer Entwicklungen

Klassik. Die Stuttgarter Philharmoniker huldigen der Musikstadt Wien Von Benjamin Rosenzweig

Wien, du Stadt der Lieder“ war der Titel eines im Jahr 1930 gezeigten Spielfilms mit musikalischen Einlagen. Das gleichnamige Wienerlied beendete die Liebesromanze und prägte zugleich das Marketing-Klischee von der Musikstadt Wien. Dabei hätte die österreichische Hauptstadt derlei Werbung gar nicht nötig gehabt, denn Wien war seit der Habsburger-Zeit neben Paris die zentrale Musikstadt in Europa. Kein Wunder, denn im späten 18. Jahrhundert lassen sich hier drei Fixsterne der Musikgeschichte nieder, die stil- und formbildend bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts sein werden: Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven prägen die Gattungen der Sinfonie, der Oper, des Solo-Konzerts und erfinden gleichsam das bürgerliche Konzertgeschehen, indem sie sich nach und nach aus adligen Diensten lösen und in künstlerischer wie wirtschaftlicher Selbstständigkeit Musikveranstaltungen verantworten. Noch heute ist dieser Stellenwert der Musik im Wiener Stadtbild allgegenwärtig: die Staatsoper, der Musikverein mit seinem goldenen Saal, die Philharmoniker und natürlich – als Kind der Stadt – Johann Strauß, der die volkstümlichen Musikformen Walzer und Polka zum Erfolgsmodell veredelt hat.

Die Stuttgarter Philharmoniker – die sich in dieser Konzertsaison den großen Musikstädten widmen – huldigen nun diesem Wiener Geist und lassen ihr Programm mit dem vielleicht wienerischsten aller Walzer beginnen, „An der schönen blauen Donau“, ohne den kein Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker stattfinden kann und der längst den Status einer heimlichen Nationalhymne hat. Breit und erhaben, auch ein biss-

chen großspurig und selbstverliebt, vor allem aber durchdrungen vom *genius loci*, dem spezifischen Geist dieser Stadt mit ihrer monarchischen Prägung kommt dieser knapp 10 Minuten dauernde Walzer daher, der bei seiner Uraufführung 1867 allgemeinen Jubel auslöste: „Die Eröffnungszahl der zweiten Abteilung war ein entschiedener Schlager“, konnte man damals in den Zeitungen lesen.

Derlei ungetrübten Erfolg hatte ein Jahrhundert zuvor Mozart nicht immer. Nach seinem von gegenseitiger Enttäuschung und Zorn begleiteten Ausscheiden aus dem Dienst des Salzburger Fürst-Erzbischofs hoffte der junge Komponist – letztlich ohne Erfolg – auf eine Festanstellung am kaiserlichen Hof und suchte gleichzeitig sein Heil in der Weiterentwicklung traditioneller Musikformen, insbesondere der Sinfonie und des Solo-Konzerts.

Sein Klavierkonzert d-Moll, das er am 11. Februar 1785 erstmals zu Gehör bringt, ist ein Paradebeispiel dafür, denn Mozart löst die alte Hierarchie von dominierendem Solisten und lediglich begleitendem Orchester auf, stellt ein Musizieren auf Augenhöhe her, und er gestaltet die Musik in einer derart emotionalen und ausdrucksstarken Weise, wie man sie bis dahin nicht gekannt hatte.

Deshalb gilt dieses d-Moll-Konzert KV 466 als Geburtsstunde eines freien, individuellen Künstlers, der die Musik aus ihrer alten, dienenden Funktion als reine Unterhaltungsware befreit. Für heutige Tastenkünstler ist dieses dreisätzige Werk ein Prüfstein in Sachen künstlerische Reife, daran wird sich auch die 24-jährige Britin Jeneba Kanneh-Mason, die aus einer großen Musikerfamilie stammt, messen lassen müssen, die bei den Stuttgarter Philharmonikern den Solopart übernehmen



Die Stuttgarter Philharmoniker

Foto: Veranstalter

wird. Die junge Musikerin, die ihre Ausbildung am Royal College of Music in London noch nicht abgeschlossen hat, war bereits bei einigen renommierten Orchestern zu Gast und gilt als aufstrebende Künstlerin, hat im letzten Jahr ihr Debüt-Album aufgenommen und ist frisch mit einem Exklusiv-Vertrag bei einer großen Plattenfirma ausgestattet.

Untrennbar mit Wien ist auch die Karriere von Johannes Brahms verknüpft. Erstmals kommt der aus Hamburg stammende Pianist und Komponist im September 1862 an die Donau, hin- und hergerissen zwischen seinem Talent und Selbstzweifeln, die allerdings verfliegen, als das in Wien ansässige Hellmesberger-Quartett seine Musik erstmals spielt und der erste Geiger des Ensembles meint: „Das ist der Erbe Beethovens.“

Endgültig lässt er sich 1871 in Wien nieder, wo er im Jahr darauf die Leitung der Gesellschaft der

Musikfreunde übernimmt. 1883 wird hier seine 3. Sinfonie uraufgeführt, die in einer Zeit entstand, als die Musikwelt sich in 2 Wege trennte: Während die Vertreter der Neudeutschen Schule die Programmmusik und die Sinfonischen Dichtungen als Ideal der Zukunft ansahen, huldigten konservative Komponisten – zu denen auch Brahms gehörte – der absoluten Musik. Die 3. Sinfonie F-Dur ist ein typisches Beispiel für dieses seit Mozarts Zeiten gültige Prinzip, dass Musik nicht an programmatischen Aussagen, sondern allein an innermusikalischen künstlerischen Ansprüchen gemessen werden solle.

Wie aufgeheizt dieser künstlerisch-intellektuelle Streit damals war, kann man an den Reaktionen bei der Uraufführung erkennen. Die sich fortschrittlich gebenden Brahms-Gegner hatten sich scharenweise versammelt, um den vermeintlich Altmodischen radi-

kal abzulehnen: „Ihr Zischen wartete nach jedem Satz immer das Verhalten des Beifalls ab, um dann demonstrativ loszubrechen.“, hält der Brahms-Biograph Max Kalbeck fest, doch die Mehrheit des Publikums „fühlte sich von dem herrlichen Werke so innig angesprochen, dass nicht nur die Opposition im Applaus erstickt wurde, sondern die Huldigungen für den Komponisten einen in Wien kaum zuvor dagewesenen Grad von Enthusiasmus erreichten, so dass Brahms einen seiner größten Triumphe erlebte.“ In Wien konzentrieren sich also seit jeher das musikalische Geschehen und die Reaktionen darauf wie in einem Kaleidoskop.

Sinfonische Horizonte #2 - Musikmetropolen - Wien, 27. November, 19.30 Uhr, Liederhalle, 0711 / 216 88 990, [stuttgarter-philharmoniker.de](#)

Anzeige

TurnGala

28.12.2026 – 09.01.2027



sparda-bw.de

Christmas Garden Wilhelma

18.11.2026 – 16.01.2027



sparda-bw.de

Foto: Michael Clemens

Kindermusical

06. – 19.12.2026



sparda-bw.de

Illustration: Nicola Maier-Reimer

da, wenn's zählt.
[www.sparda-bw.de](#)

Sparda-Bank

BADEN-WÜRTTEMBERG

Von gefährlichen Dingen im kalten Badewasser

Kabarett. Weber & Dogs sinnieren im Renitenztheater über die „Midlife-Chance“, Laura & Tobias Goldfarb zeigen: Lachen hilft auch bei Beziehungsarbeit. *Von Petra Mostbacher-Dix*

Beruf, Ehe, Familie, Freundschaft, sonstige Verpflichtungen – das Leben ist so voll, ja häufig übervoll. Und obwohl man doch einiges erreicht hat, kriecht da auch noch von hinten ganz fies dieses diffuse Gefühl heran, irgendwo auf der Strecke geblieben zu sein. War da nicht mal was mit Abenteuer? Was ist aus den Plänen geworden, die man mit 30 hatte? Auch SWR-Moderator Florian Weber kennt sie, diese Gedanken, die vor allem in der Mitte des Lebens aufkommen. Der dreifache Vater, nach eigenem Bekunden „Ende 40“, nach dem seiner Frau „knapp 50“, der zwischen Studio und Familie, zwischen Stuttgart und dem wunderschönen Chiemgau pendelt und im Beruf erfolgreich ist, hat da auch so manche Frage. Ist das die viel beschriebene Midlife-Crisis? Und gibt es dafür einen Doktor?

Ja! Weber wagt sich mit Christian Peter Dogs, Facharzt für Psychiatrie und Psychosomatik auf die Bühne des Renitenztheaters zu einer Therapie-Doppelstunde. Für 90 Minuten wird Florian Weber auf der Bühne zum Patienten – Psycho-Talk in Echtzeit und ohne Sicherheitsnetz. Da kommen und dürfen alle Dinge des Lebens live auf den Tisch, ob Partnerschaft, Job, Eltern, Kinder, Leistung, Sex, Schönheit – und freilich auch die Fragen des Publikums. Willkommen zur so humorvollen wie tiefgründigen



Laura und Tobias Goldfarb nehmen den Beziehungsaltag humorvoll aufs Korn.

Foto: Veranstalter

Bestandsaufnahme der Jahre 40 plus! „Wir schauen uns miteinander an, wo stehen wir eigentlich? Stehe ich hier richtig? Will ich hier überhaupt stehen?“, konstatiert Weber und setzt schmunzelnd hinzu, dass er sich sehr gerne vom „Doc“ provozieren lasse, „damit wir gemeinsam ins Reflektieren kommen.“

Das ist garantiert. Schließlich weiß Christian Peter Dogs, dass Menschen große Verdränger sind,

ungern das Wesentliche und „die wirklich gefährlichen Dinge“ ansprechen. „Meine Aufgabe ist, ständig wieder zu zentrieren“, lässt er in seine Tätigkeit blicken. Kommunikation ist alles, aber nur, wenn sie nicht allein den sprichwörtlich heißen Brei umrundet. Zwar besagt die sogenannte U-Kurve der Lebenszufriedenheit, in der Lebensmitte werde der Tiefpunkt der Lebenszufriedenheit erreicht im Huckepack mit der

Sinnkrise. Das wiederum stellt Dogs, einer der bekanntesten deutschen Experten für Lebenskrisen, deutlich in Frage wie auch neuere Studien. Im Gegenteil, der Bestsellerautor ist überzeugt, das mit 40 plus genau die Phase beginnt, in der man wunderbar über das Dasein nachdenken und positiv auf das eigene Leben blicken, ja dessen Möglichkeiten ausloten kann. Dabei fordert der „Rebell der Psychotherapie“ gerne

sein Gegenüber heraus, widerspricht, provoziert, fragt unbequem, um Denkgewohnheiten aufzubrechen. Muss man immer glücklich sein, ständig nach Selbstoptimierung streben? Sind nicht Gefühle – positive wie negative – Teil des Lebens, keine Krankheit? Wohlfühlphrasen und standardisierte Psychotipps? Nichts für Dogs. Aus ungewohnten Fragen entsteht Dynamik, zumal Florian Weber und Christian Peter Dogs oft anderer Meinung sind. Laut denkend, zweifelnd, offen von Unsicherheiten erzählend liefern sie kein fertiges Bühnenprogramm, sondern eine Live-Sitzung mit offenem Ausgang. Und so wird bei Weber & Dogs die Midlife-Crisis zu „Die Midlife-Chance!“ – humorvoll mit klugem Klartext und überraschend ehrlich.

Offen und ehrlich geht es auch beim „13 Wölfe Survivaltraining für Paare in Stuttgart“ von Laura & Tobias Goldfarb zu. Eine ergötzliche Mischung! Sie: Kabarettistin, Schauspielerin und systemische Therapeutin aus einer jüdischen Großfamilie, in der immer alle durcheinander reden. Er: Spiegel-Bestsellerautor, Moderator und Paarberater aus einer katholischen Kleinfamilie, in der die Konversation meist nur zwischen den Zeilen passiert. Nicht nur, dass die beiden sich als Paar gefunden haben. Sie haben gemeinsam einen Abend für Verliebte, Ver-

letzte, Jung und Alt und alle jene zusammengestellt, die Beziehungsarbeit auseinanderklamüseln. Zugegeben, schon der Begriff lässt aus allen rosaroten Wolken fallen. An der Beziehung arbeiten? Klingt echt anstrengend! Fakt ist aber auch, wer meint, er oder sie könne in einer langjährigen Partnerschaft baden wie in einer Wanne, der friert irgendwann in kaltem Wasser. Also Paartherapie? Plätze sind rar, sie kostet Zeit, Geld – und überhaupt, irgendetwas ist immer.

Gut, dass es die Goldfarbs gibt. Ihre Kabarett-Live-Show „13 Wölfe“ liefert nicht nur Pointen im Stakkatotakt, skurrile Figuren und messerscharfen Witz, sondern vor allem auch fundierte Erkenntnisse und handfeste Übungen, die helfen, Beziehungen zu verbessern. Und das ganz authentisch: Denn in ihre Show wie in ihren Ratgeber „Die 13 Beziehungswölfe“, der typische Beziehungsfälle und Konfliktmuster mit viel Humor und Wissen liebevoll analysiert, fließen neben der langjährigen Erfahrung aus ihrer Praxis für Paar- und Sexualtherapie auch ganz persönliche Facetten ein.

Weber & Dogs – „Die Midlife-Chance: 17. November; Laura & Tobias Goldfarb - 13 Wölfe Live-Survivaltraining für Paare in Stuttgart, 20. November, jeweils 20 Uhr, Renitenztheater, 0711/29 70 75, renitenztheater.de

Komplex und doch facettenreich

Zweimal starke Bühnenstücke im Theater der Altstadt mit „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ und „Heimsuchung“.

Theater. Im Theater der Altstadt gibt es im November lebendige Literatur als Bühnenszenierung zu erleben: „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ nach der Novelle von Gottfried Keller und die Wiederaufnahme von „Heimsuchung“ nach dem Roman von Jenny Erpenbeck. In „Heimsuchung“ verarbeitet sie ihre Kindheitserinnerungen bei ihren Großeltern in einem Haus am Scharmützelsee und behandelt dabei die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Im Wort „Heimsuchung“ stecken verschiedene Deutungsmöglichkeiten: die, dass das Schicksal über jemanden hereinbricht. Man kann es aber ebenso wörtlich verstehen im Sinne von „Das Suchen eines Heims“, und auch dieses kann wiederum als konkreter Ort oder als innerliche Heimat aufge-

fasst werden. All diese Facetten stecken im Roman „Heimsuchung“, der ab 15. November als Wiederaufnahme wieder in der Bühnenfassung von Aurelina Bücher am Theater der Altstadt zu sehen ist. Sie hat das Stück auch selbst inszeniert.

Die Geschichte ist wie ein Roadmovie mit umgekehrten Vorzeichen aufgebaut: Hier ist es nicht eine Person, die sich auf den Weg macht und dabei mit verschiedenen Stationen und Aufgaben umgehen muss. In „Heimsuchung“ ist es der Ort, der bleibt und verschiedene Menschen kommen und gehen sieht. Deren Schicksale rücken dann in den Fokus, und da Lebenswege immer mit dem Zeitgeschehen verbunden sind, werden immer die jeweiligen geschichtlichen Hintergrün-

de und deren Auswirkungen auf die Menschen angesprochen.

Christof Küster, der Intendant des Theater der Altstadt, hat das Stück auf den Spielplan gesetzt, weil es in einer sehr schönen poetischen Sprache geschrieben ist und der Inhalt zugleich relevant ist. Zudem ist der Roman doch recht komplex, und die Bühnenszenierung gibt der Sprache mehr Raum, um ihre Wirkung zu entfalten. Nicht zuletzt sind auch die Erzählstränge einfacher nachzuvollziehen.

Die unterschiedlichen Zeitebenen und Geschichten werden dabei mit theatralen Mitteln gestaltet, also etwa mit Projektionen oder Musik. Außerdem verlassen die Figuren immer wieder den szenischen Kontext und wechseln auf eine andere Erzählebene. Auf der Bühne (María Martínez Peña) ste-

hen Boris Rosenberger, Charis Hager, Sebastian Schäfer und Esrah Ugurlu. Einen realen Bezug der Autorin zur Geschichte gibt es übrigens tatsächlich: In der Figur der Schriftstellerin finden sich Reminiszenzen an Jenny Erpenbecks Großmutter Hedda.

Noch bis zum 8. November ist im Theater der Altstadt die Liebesgeschichte „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ zu sehen. Gottfried Keller hat die Geschichte dieser tiefen Liebe, die nicht sein darf, von Verona in sein fiktives Schweizer Dorf Seldwyla verlegt. Christof Küster hat sich für die 1875 nach langer Entstehungszeit erstmals veröffentlichte Novelle entschieden, weil im Text sehr viel Modernes drin ist, wie er findet. Deswegen ist seine Inszenierung auch überzeitlich. „Es sind viele

Themen, die sehr aktuell sind – deswegen wollte ich es unbedingt auf die Bühne bringen. Die Eltern verspielen hier das Erbe der Jungen. Und für die Jungen bleibt nichts. Außerdem ist es sprachlich eine der schönsten Erzählungen, die ich kenne.“ Das Liebespaar Vreni und Sali wird von Ines Braun und Benedikt Haefner dargestellt. In wechselnden Rollen sind Dorothea Baltzer, Antonio Lallo und Sebastian Schäfer zu sehen. *Gabriele Metsker*

Romeo und Julia auf dem Dorfe: bis 8. November, verschiedene Zeiten; „Heimsuchung“: Wiederaufnahme 15. November, 17 Uhr, danach weitere Termine mit verschiedenen Zeiten, Theater der Altstadt, 0711/ 99 88 98 18, theater-der-altstadt.de



Romeo und Julia, Theater der Altstadt Foto: Veranstalter

„Wenn der Mensch nicht frei ist, stirbt alles ab!“

Im Theaterhaus ist „13 Minuten“ über das Schicksal des Kunstschreiners Georg Elser zu erleben, der Hitler die Stirn bot.

Theater. Ein Titel, wie ein Fanal, gerade in diesen Zeiten! Handelt doch „13 Minuten – wie Georg Elser beinahe die Welt verändert hätte“ vom Schicksal des Kunstschreiners aus Königsbrunn. Der stellte sich Adolf Hitler in den Weg mit seinem Attentatversuch am 8. November 1939 im Münchner Bürgerbräukeller. Das Bühnenstück dazu verfasste Schauspieler und Regisseur Bernd Wengert gemeinsam mit Musiker Michael Moravek. Der Songwriter – das Rolling Stone Magazin schwärmt von ihm als Americana-Sensibilist – komponierte, inspiriert von Elsers Schicksal, nicht nur Lieder für das Bühnenstück, sondern machte daraus mit seiner Band Electric Traveling Show sein erstes deutschsprachiges Album. „GEORG“, im April 2026 veröffentlicht, wurde von der Fachpresse enthusiastisch aufgenommen und für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert.



Bernd Wengert und Michael Moravek

Foto: Veranstalter

Nun ist im Theaterhaus Stuttgart ein seltenes Ereignis zu erleben: das Stück „13 Minuten“ in großer Bandbesetzung. Darin rückt der dramatische Verlauf der Tat in den Vordergrund. Wengert und Moravek schrieben Stück und Songs auf Grundlage des Verhör-

protokolls der Gestapo. Und dieses zeigt Elser als einen Menschen mit scharfem und weitsichtigem Blick dafür, wie sich das Land unter Hitler entwickeln würde. Schon früh ahnte der Ostwürttemberger, was auf Deutschland und die Welt zukam. Laut Zeitgenos-

sen habe er nie den Hitlergruß erwidert und das Zimmer verlassen, wenn die eingübte Brüllstimme des selbst ernannten „Führers“ aus dem Radio knarzte. Er sah die persönliche Freiheit und Unabhängigkeit durch das NS-Regime massiv bedroht und sagte: „Man muss machen, was richtig ist. Wenn der Mensch nicht frei ist, stirbt alles ab.“

Und so handelte Elser nach seinem Gewissen entgegen der großen Mehrheit. Sein Ziel war, die nationalsozialistische Führung zu töten, so den Krieg zu stoppen, der am 1. September 1939 begonnen hatte, sich zum Zweiten Weltkrieg ausweiten sollte. Im Verhörprotokoll vom 20. November 1939 betonte er das Gute, das er wollte: „... durch meine Tat ein noch größeres Blutvergießen verhindern.“ Ohne jemanden einzuweißen, plante er, die gesamte Empore direkt über dem Rednerpult im Münchner

Bürgerbräukeller, wo Hitler am 8. November 1939 sprach, zum Einsturz zu bringen. Also ließ sich der Kunstschreiner dort 30 Nächte einschließen und höhnte die Stützsäule darunter aus. Darin baute er seine „Höllemaschine“ ein, wie er die selbstgebaute Zeitzündbombe nannte. Dann geschah Unvorhersehbares! Zwar stürzte die Empore herab, doch alle kamen unverletzt davon: Hitler hatte seine Rede vorzeitig beendet und den Saal mit der gesamten Führungsriege um 21:07 Uhr verlassen. 13 Minuten vor der Detonation: Die Bombe explodierte um 21:20 Uhr.

Elser war da längst auf dem Weg zum Bodensee, er wollte in die rettende Schweiz fliehen. Am selben Abend indes wurde er gegen 20.45 Uhr – noch vor der Explosion seines Sprengkörpers – bei Konstanz von zwei Zollbeamten entdeckt und nur 30 Meter vor dem Grenzübergang festge-

nommen wegen des Versuchs, illegal zu den Eidgenossen zu gelangen. Als dann der Attentatsversuch auf der Wache gemeldet wurde, erregten einzelne Gegenstände in Elsers Taschen Verdacht. Die Gestapo brachte ihn nach München, wo er in der Staatspolizeileitstelle München verhört und gefoltert wurde. Jahrelang im KZ Dachau inhaftiert wurde er dort am 9. April 1945 ermordet, nur 20 Tage vor dessen Befreiung. Der Befehl kam per Schnellbrief aus Berlin: Das NS-Regime an diesem Tag weitere Widerstandskämpfer töten. Elsers Leichnam wurde verbrannt, seine Asche verstreut, keine Grabstätte erinnert an den Mann, der womöglich die Geschichte verändert hätte. *Petra Mostbacher-Dix*

13 Minuten – wie Georg Elser beinahe die Welt verändert hätte: 8. November, 19:30 Uhr, Halle T3, www.theaterhaus.com

Miteinander statt gegeneinander

Theater. Lessings „Nathan der Weise“ im Alten Schauspielhaus *Von Benjamin Rosenzweig*

Auf dem Papier hat „Nathan der Weise“ zwar eine große Distanz zu unserer Gegenwart, inhaltlich aber überhaupt nicht.“ Catja Baumann, die an den Schauspielbühnen in Stuttgart Lessings Klassiker inszeniert, ist überzeugt, dass das fast 250 Jahre alte Stück aktueller denn je ist. Im Gespräch kommen Baumann und Gottfried Breitfuß, der die Titelrolle verkörpern wird, immer wieder auf die Grundkompetenzen dieser Figur zurück, etwa wenn Breitfuß meint: „Sich verständlich machen in dem, was man ist – das ist das Gegenwärtige an diesem Nathan. Er dreht seinen Gesprächspartnern keinen Strick aus dem, was sie sagen, sondern er lässt sich auf den Anderen ein, indem er ihm zuhört. Ihm geht es darum, den Anderen zu hören und zu verstehen.“

Als Gotthold Ephraim Lessing im Jahr 1779 seinen „Nathan“ schreibt, setzt sich in Europa das Gedankengut der Aufklärung durch, geprägt von Rationalismus und Humanität: Vernunft statt Gefühl, der Geist der Toleranz und der weltumspannenden Menschlichkeit, anstatt immer nur das Trennende zwischen den Menschen zu sehen. „Es geht in diesem Drama darum, dass wir zwar in unserer Unterschiedlichkeit in diese Welt geworfen sind, dass wir uns aber immer noch als Menschen begegnen“, meint die Regisseurin Catja Baumann. Der 67-jährige Schauspieler Gottfried Breitfuß ergänzt: „Es geht um

Gleichwertigkeit und nicht um Abwertung, denn wenn man andere abwertet, bleibt man immer allein. Nathans Leistung ist es, dass er zuhören kann – und zu dieser Idealvorstellung fordert der Autor Lessing uns alle auf.“

Eine Utopie für die Gegenwart

Dass Lessing in seinem Fünfkakter, der am Ende des 12. Jahrhunderts vor dem historischen Hintergrund der Kreuzzüge in Jerusalem spielt, eine Utopie entwirft, wird dem Stück gerne vorgeworfen. Derlei Kritik wollen weder die Regisseurin noch der Hauptdarsteller gelten lassen: „Lessing hat ein großes Talent dafür, in einem Satz, in einem Wort extrem viel zu sagen“, meint Baumann, und Breitfuß ergänzt: „Die Sätze sind sehr voll und es kommt auf jede Nuance an“, womit die beiden bei den Herausforderungen des Dramas landen, das nicht nur dicht gewoben ist, sondern mit seinen etwa 3500 Versen auch sehr umfangreich ist. „Sinnliche Erfahrbarkeit ist die Hauptaufgabe, die Bewegung des Textes und der Sprache auf die Bühne zu holen und erfahrbar zu machen“, meint Baumann. „Man muss sich diesen Text ersprechen, um sowohl die kognitive als auch die emotionale Ebene zu erschließen“, ergänzt Breitfuß.

Beide sind sich bewusst, dass das für ein modernes Publikum in Zeiten medialer Ablenkung und Reizüberflutung eine Herausforderung sein kann. „Unser Anlie-

gen ist, dass wir diesen Text so auf die Bühne bringen, dass er alle Sinne anspricht. In den Kostümen zitieren wir die originale Zeit an, aber wir wollen die Geschichte ins Heute holen, denn die Bühne ist ein Möglichkeitsraum, der Assoziationen auslösen kann“, führt die 46-jährige Regisseurin ihren Ansatz aus, der die beiden im Gespräch immer näher an den Charakter der Hauptfigur heranzuführt: „Nathan kann angstfrei in sich selbst schauen, denn er hat in seiner Vergangenheit auch in seine Abgründe geschaut – und er weiß, dass der andere diese Abgründe auch hat, weshalb er sie beim anderen anerkennen kann“, ist Baumann überzeugt, während Breitfuß eine geradezu modern-pomologische Diagnose daraus ableitet: „Aus diesem Blick in die eigenen Abgründe und der Arbeit an sich selbst und der Auseinandersetzung mit dem selbst erfahrenen Leid entsteht Empathie. Eigenes Leid erlebt zu haben, schafft Resilienz für die eigene Person, aber auch Toleranz, zu sagen, es könnte allen so ergehen.“

Verbunden ohne Verwandtschaft

Spät im Stück erfährt man als Zuschauer vom Schicksal des Protagonisten und kann darüber ins Staunen geraten, wie es diesem idealtypischen, aufgeklärten Mann gelingt, überhaupt weiterzuleben und dann noch in die Rolle des weisen Lehrmeisters zu schlüpfen, der es dank geschickter Rhetorik –

Höhepunkt derselben ist sicherlich die berühmt gewordene Ringparabel in der Mitte der Handlung – schafft, Vorurteile und stereotypes Denken bei seinen Gesprächspartnern aufzubrechen. Doch am Ende bleibt genau dieser kluge und reflektierte Nathan allein zurück, während die anderen zentralen Figuren erkennen, dass sie alle miteinander verwandt sind. Ist das ein böses Ende, eine Zumutung gar?

Catja Baumann formuliert ihr abschließendes Credo so: „Für mich steckt in diesem Ende die Hoffnung und Utopie, dass wir Menschen erkennen können, dass wir nicht verwandt sein müssen, um zueinander zu gehören. Wir müssen allerdings vielleicht auch erkennen, dass Nathan am Ende der Handlung seine Aufgabe, sein Werk erfüllt hat. Die Figuren wiederum müssen lernen, wie sie miteinander klarkommen – das ist die Aufgabe, die auch in der Ringparabel steckt: Ihr Menschen müsst es schaffen, miteinander klarzukommen und jeder muss sich durch seine Taten und durch die Art und Weise, wie er mit den anderen lebt, seines Rings als würdig erweisen. Unterschiede können und dürfen zwar existieren, aber ein Miteinander in Gleichwertigkeit muss trotzdem möglich sein.“

Nathan der Weise: 30. Oktober bis 5. Dezember, 19.30 Uhr, einzelne Termine 16 Uhr; Altes Schauspielhaus, 0711 / 22 77 00, schauspielbuehnen.de



Gottfried Breitfuß verkörpert Nathan als einen Mann, der zuhört, statt zu verurteilen. Foto: Martin Sigmund

Beglückende Erfahrungen auf mehreren Kontinenten

Christina Thürmer ist die „meistgewanderte Frau der Welt“: Die Bestsellerautorin erzählt im Theaterhaus von ihren Reisen.

Lesung. Denkt man ans Wandern, kommen einem hochgerüstete Alpin-Bergsteiger in den Sinn, die in Österreich oder der Schweiz oder gar im Himalaya Gipfel erklimmen. Doch man kann auch auf dem Flachen und mit minimaler Ausrüstung Trekking genießen – wie Christine Thürmer. Die „meistgewanderte Frau der Welt“ hat schon mehr als 65 000 Kilometern auf fünf Kontinenten zurückgelegt und darüber fünf Bestseller verfasst. Sie hat zum Beispiel Europa von Nord nach Süd und von Ost nach West durchquert und den Continal Divide Trail begangen. Darüber hinaus ist sie mehrere tausende Kilometer geradelt oder gepaddelt. Von ihren Touren weiß sie unterhaltsam und mit viel Selbstironie zu erzählen, wie sie es am 10.11. im Theaterhaus bei „Wandern total – die Welt zu deinen Füßen“ tun wird. Das letzte Ziel war Asien: Sie wird von Trails mit heißen Quellen und frischen Meeresfrüchten, Blutegeln, Erdbeben in Taiwan und Frühstück mit Kimchi erzählen.

Christine Thürmer beschreibt sich als den Typ „gemütliche Hausfrau“, ist sehr nahbar und geht inzwischen auf die 60 zu. Sie betont, dass man auch als Otto-Normal-Verbraucher die Lust des Wanderns erfahren kann. Also mit X-Beinen, Plattfüßen, ohne Training, gelegentlich etwas Überge-

wicht und viel Appetit auf Schokolade – wie sie selbst. Auf ihren Touren geht es nicht um sportliche Herausforderungen wie bei so manchen männlichen Exemplar mit Stöcken und Steigeisen, sondern sie läuft langsam, aber stetig und sieht sich auf ihren Wegen gerne um. Und genau das ist auch der Grund, warum es ihr gelingt, auf den Touren durchzuhalten.

Dabei war sie schon als Managerin auf der Jagd nach Höchstleistungen. Als sie bei einer Reise im Yosemite Park aber auf so genannte „Thru Hiker“ traf, die zerlumpt und mit wenig Ausrüstung, aber umso mehr Ausstrahlung von Glück und Zufriedenheit unterwegs waren, war sie angefixt. Ein zweites Schlüsselerlebnis war, als ein Freund in jungen Jahren einen Schlaganfall erlitt und an einem weiteren dann starb. Christine Thürmer erkannte, wie schnell es vorbei sein kann und dass man Träume am besten nicht aufschiebt. Nach einer unerwarteten Kündigung machte sie sich 2007 auf Wanderschaft und hat seither kaum mehr angehalten.

Wie sie sich das leisten kann? – Christine Thürmer lebt sparsam, ist mit einer Plattenbauwohnung in Berlin-Marzahn zufrieden und verfolgt auf ihren Touren vor dem Zelt gern die Aktienkurse. Und dann gibt es natürlich noch die Vortrags- und Buchhonorare.

Nach ihren preisgekrönten Vorträgen und Lektüre ihrer Spiegel-Bestseller (auch diese teils ausgezeichnet) macht sich manch ein Zuhörer dann selbst auf den

Weg. Vor allem Zuhörerinnen, denn die Generation in den 50ern bemerkt zunehmend, dass es zwischen Mutter- und Oma-Dasein noch etwas anderes geben

muss. Und da man auch untrainiert und mit Kleidung vom Discounter loszockeln kann, bietet sich nach Meinung Thürmers Wandern als urdemokrati-

sche Sportart an. Anne Abelein

Christine Thürmer: 10. November, 20 Uhr, Theaterhaus, 0711/ 550 660 77, stuttgart-live.de



Christina Thürmer Foto: Joachim Gern

Stuttgart LIVE WWW.STUTTGART-LIVE.DE

REA GARVEY'S CHRISTMAS CALLING 2026 08.12.26 PORSCHE-ARENA	GREGORY PORTER & BAND 16.12.26 LIEDERHALLE	VOXXCLUB 19.12.26 IM WIZEMANN	THE HARLEM GOSPEL SINGERS 13.01.27 LIEDERHALLE
LAFEE 15.01.27 MHP ARENA (LB)	CIRQUE DU SOLEIL – OVO 10.-14.02.27 PORSCHE-ARENA	SABINE & DIRK STEFFENS 16.02.27 HOSPITALHOF	
MAMMA MIA! DAS ORIGINAL-MUSICAL 05.-09.05.27 PORSCHE-ARENA	LOREENA MCKENNITT 09.03.27 LIEDERHALLE	HEAVYSAURUS 03.04.27 IM WIZEMANN	LEA 25.04.27 SCHLEYER-HALLE
WILLIAM SHAKESPEARE'S ROMEO + JULIET FILM IN CONCERT 29.10.27 LIEDERHALLE	HERMAN VAN VEEN 31.10.27 LIEDERHALLE	ANDREAS VOLLENWEIDER & FRIENDS 11.11.27 LIEDERHALLE	BLECHSCHADEN 27.12.27 LIEDERHALLE

TICKETS 0711.55066077 RUSSLive

Freunde auf derselben Wellenlänge

Theater. Der bewegende Erfolgsfilm „Ziemlich beste Freunde“ kommt jetzt als Theaterfassung zur Weihnachtszeit an die Komödie im Marquardt. *Von Petra Mostbacher-Dix*

Les Intouchables“ war ein Kassenschlager: Éric Toledano und Olivier Nakache drehten „Ziemlich beste Freunde“ nach der wahren Geschichte von Philippe Pozzo di Borgo und seinem Pfleger Abdel Yamine Sellou. Ersterer: reicher Ex-Pommery-Manager, nach Gleitschirmunfall Tetraplegiker an vier Gliedmaßen gelähmt. Letzterer: arm, ehemals kleinkriminell. Nun kommt sie als Theaterstück zur Weihnachtszeit in der Fassung von René Heinersdorff an die Komödie im Marquardt. Warum? Ein Gespräch mit Regisseur Robin Telfer, Ralph Hönicke alias „Philippe“ und Aron Keleta, „Driss“.

Was hat Sie an „Ziemlich beste Freunde“ gereizt?

Robin Telfer (RT): Es ist eine Geschichte über zwei sehr verschiedene Persönlichkeiten mit gänzlich unterschiedlichen Hintergründen, die eine Freundschaft entwickeln, getragen von gegenseitiger Anerkennung und Respekt. Das ist extrem wichtig heutzutage. Philippe: weiß, privilegiert, kultiviert, mit allem materialistischen Segen; Driss: schwarz, arm, kleinkriminell, am Rand der Gesellschaft, das sind soziale Gegensätze! Doch Philippe ist querschnittgelähmt und auf seinen jungen, kräftigen Pfleger Driss angewiesen. Darin steckt Spannung, Humor und Leichtigkeit – ein Missverständnis, man müsse ernste Themen mit ernster Miene angehen! Menschen reagieren emotional und intellektuell auf Geschichten, ohne in Kategorien zu denken. Das Gefühl, jemand will partout eine ernsthafte Message



Zwei ziemlich beste Freunde: links Driss (Aron Keleta), vorne Philippe (Ralph Hönicke)

Foto: MARTIN_SIGMUND

verklickern, macht misstrauisch. Lachen entspannt, öffnet für die Botschaft.

Haben Sie sich auch mit dem Film vorbereitet?

Aron Keleta (AK): Film und Ludovico Einaudis Musik sind toll! Aber es gibt ja das Stück. Das habe ich mehrere Male gelesen, Figuren, Motivationen, Haltungen untersucht. Bei so einer wahren Geschichte recherchiere ich auch andere Quellen, um mehr über Hintergründe, Menschen, Umstände zu erfahren! Besonders aufschlussreich war die Autobiografie „Einfach Freunde“ vom realen Driss:

Abdel Yamine Sellou.

Ralph Hönicke (RH): Ein großartiger Film! Aber wir müssen unsere eigene Adaption finden. Ich las Philippe Pozzo di Borgos Autobiografie „Le second souffle“, „Der zweite Atem“. Da wird man demütigt. Er wollte seinen Paragliding-Absturz gar nicht überleben, seine Frau Beatrice starb ja an Krebs. Er sah keinen Sinn mehr.

Nicht unbedingt Komödienstoff.

RH: Aus Philippe spricht Selbstironie. Als Driss sagt, ich würde mir die Kugel geben, antwortet er, auch er habe schon daran gedacht. Doch wie? Maka-

ber. In welcher Verfassung muss man also sein, jemanden einzustellen mit krimineller Vergangenheit, der rotzfroh ist? Ist das eine soziale Haltung? Oder reizen ihn Driss' Provokationen? Wenn sowieso alles schwarz ist, alle Pfleger nach 14 Tagen weg sind, weil sie mit mir nicht klar kommen. Und dann kommt jemand, der ähnlich unterwegs ist, Driss will nur die Unterschrift fürs Amt. Womöglich schwingt man vielleicht auf derselben anarchistischen Wellenlänge. Es ist wie ein Spiel, über das eine Freundschaft entsteht. Philippe nennt Driss ja Schutz-

teufel nicht Schutzengel.

AK: Mich reizen Widersprüche in Figuren. Der lebensfrohe Driss kann sehr humorvoll und charmant sein, oft aber auch schamlos und direkt! Das reizt wohl Philippe – vor allem aber, dass er ihn nicht mit Mitleid behandelt. Dass Driss eine sehr bewegende Vergangenheit und Probleme mit der dunkleren Seite seiner Persönlichkeit hat, finde ich sehr spannend! Die Herausforderung liegt darin, diesen Kontrast herauszuarbeiten und ihm Tiefe zu verleihen!

Wie erarbeiten Sie das Stück mit den Schauspielenden?

RT: Jede Szene wird in vielen Variationen gespielt, verschiedene Annahmen für Figuren und Situationen probiert. So entwickelt man ein reicheres Verständnis für die vielen Möglichkeiten, die darin stecken. Wir stehen im Austausch mit einem Querschnittsgelähmten, der uns wichtigen Input gibt und bei den Proben besucht.

Warum zeigen Sie das Stück gerade jetzt?

RT: Es ist (leider!) noch extrem aktuell und erzählenswert. In einer Zeit, in der viele verschiedene Kräfte uns auffordern, ja sogar ermutigen, Angst vor Fremden zu haben, in Hass, Misstrauen und Egoismus zu fliehen statt Empathie, Menschlichkeit und Neugier auf das Unbekannte zu kultivieren, weist es uns einen Weg, bei dem alle profitieren können. So entdeckt Bach- und Vivaldi-Liebhaber Philippe dank Driss' Soulmusik die Freude an Rhythmus und Tanz. Driss erfährt: Nicht alle

Reichen sind schrecklich, Respekt für anderer Eigentum ist wichtig. Kleine Schritte, aber beide sind offen genug, ihre Vorurteile fallen zu lassen. Sie können einander respektieren, akzeptieren, sind bereit, voneinander zu lernen. Das bereichert beide, eine echte, tiefe Freundschaft entsteht, jenseits professioneller Bindung.

RH: Philippe beschreibt, dass er oft an Suizid dachte. Irgendwann begriff er dieses tragische Schicksal als Geschenk und Chance, das Leben aus der Stille zu verstehen. Wir jagen durch die Tage, versuchen allerlei zu erreichen – und verpassen das Leben. In unserer Gesellschaft wollen und müssen wir immer funktionieren, weil wir sonst nicht dazu gehören. Unfähig sich zu bewegen, hat Philippe eine andere Perspektive. Er hätte gerne diese Einsicht früher gehabt, in einem gesunden Körper.

AK: Die Zuschauer sollen sich amüsieren und berühren lassen von Philippes und Driss' ungewöhnlicher Freundschaft! Freundschaft, Liebe, Verlust und Hoffnung, das Überwinden von Grenzen und Vorurteilen sind zeitlose Themen. Ich wünsche mir, dass es das Publikum inspiriert, vielleicht zum Nachdenken anregt, gerade heute, wo Fremdenhass und Ausgrenzung wieder stark an Macht zu gewinnen scheinen!

Ziemlich beste Freunde: 27. November 2026 bis 17. Januar 2027, Mi-Sa: 19.30 Uhr, So: 18 Uhr, Komödie im Marquardt, 07 11 / 22 77 00, schauspielbuehnen.de

Blick in die Region

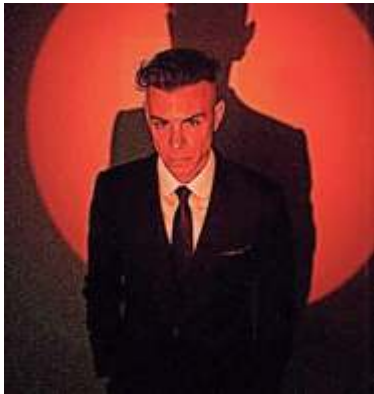
Orchestrale Wucht und ein Stimmwunder

Asaf Avidan besticht mit einem dramatischen Stilmix.

Konzert. Bisher bevorzugte Asaf Avidan intime Shows. Aber nun geht der israelische Indie-Sänger mit seinem jüngsten Album „Unfurl“ und großer Band das erste Mal auf große Tour. Sie führt ihn nach Rumänien, Frankreich, Belgien und in die Niederlande, und er macht am 2.11. auch im Forum am Schlosspark Ludwigsburg Station. Asaf Avidan mixt auf seinem neuen Album Cabaret, Jazz, Soul und Vaudeville opulent und orchestral-cineastisch und glänzt mit seiner außergewöhnlichen Stimme.

Sein Organ klingt hochemotional, androgyn und bis an die Heiserkeit grenzend intensiv. Kritiker haben Avidans Stimme schon mit Billie Holiday, Robert Plant oder Janis Joplin verglichen. Mal sieht man sich in die 30er oder 40er Jahre, mal in die 60er versetzt, doch Avidan sprengt die Genres- und Epochen Grenzen. Dabei überrascht er mit aufwendigen Arrangements und dynamischer Varianz. In seinen Texten stecken existenzielle Themen wie Schmerz, Selbsterkenntnis, Liebe, Vergänglichkeit und Tod.

Asaf Avidan hat vielfältige kulturelle Einflüsse erlebt, die seinen Blick geweitet haben: Seine Großeltern waren einst von Rumänien nach Israel emigriert. Er selbst wurde in Jerusalem geboren, vier Jahre in Jamaica aufgezogen und hat Einflüsse der umfangreichen Plattensammlung seiner Familie ausgenommen. Inzwischen lebt er



Asaf Avidan

Foto: Fais A. Savant

in Frankreich. Asaf Avidans Laufbahn als Musiker war aber keineswegs vorgezeichnet: Nach seinem Militärdienst studierte er zunächst an der Bezalel Academy of Art and Design Animation und gewann mit einem Kurzfilm einen Preis beim Haifa Film Festival. Also zog er nach Tel Aviv und studierte Animation und war dann auch in diesem Bereich tätig. Es war die Trennung von seiner langjährigen Partnerin, die ihn 2006 zu seiner ersten EP „Now That You're Leaving“ anregte, die auf seinem eigenen Label Telmavar Records erschien und Gold erhielt. Mittlerweile lebte er wieder in Jerusalem. Im selben Jahr gründete er für die Tour gemeinsam mit Ran Nir Asaf eine Band, die sich später Avidan & the Mojos nannte.

Mitglieder waren neben Ran Nir (Bass), Yoni Sheleg (Schlagzeug), Roi Peled (Gitarre und Hintergrundgesang) und Hadas Klein-

man (Cello). Den Leadgesang, Gitarre und Akkordeon übernahm Avidan. Wie schon die Vorgänger-EP erreichte das Album „The Reckoning“ von 2008 in Israel Goldstatus, und der House-Remix „One Day / Reckoning Song“ mit dem Berliner DJ Wankelmut erhielt später in einer Reihe von Ländern Gold und Platin. Mittlerweile füllten Asaf Avian & the Mojos große Hallen und waren im Vorprogramm von Rock- bzw. Folkgrößen wie Morrissey und Bob Dylan zu hören. Auch die zwei folgenden Alben der Gruppe erlangten Goldstatus.

Asaf Avidan ging nun auf eine Akkustik-Tour und legte damit den Grundstein für seine Solo-Laufbahn. Die Band löste er auf. Sein erstes Album „Different Pulses“ von 2012/13 bekam Gold und wurde auch mit Platin bedacht. Für „Gold Shadows“ empfing er abermals Gold. Stilistisch bewegte er sich auf seinen vergangenen Alben zwischen Trip-Hop, Folk, Elektronik, Blues, Gospel, Americana und Pop, wie etwa auf „Anagnorisis“ 2020. Prägend war dabei stets die melancholische Atmosphäre und seine emotionale Stimme. Mit „Unfurl“ meldete er sich nun nach einer Schaffenskrise mit einem 40-köpfigen Orchester zurück.

Anna Belting

Asaf Avidan: 2. November, 20 Uhr, Forum am Schlosspark Ludwigsburg, 07 11 / 550 660 77, russ-live.de

Ein Leben voller Mut

„Der geschenkte Gaul“ erzählt Hildegard Knefs bewegtes Leben.

Musical. Sie war Schauspielerin, Chansonsängerin und ließ sich von Rückschlägen nicht unterkriegen: Hildegard Knef. Ihr Leben steht im Mittelpunkt des Musicals „Der geschenkte Gaul“, das die Landesbühne Esslingen am 12. November in der Stadthalle Korntal zeigt. Die Geschichte beginnt 1945: Nach ihrer Flucht aus russischer Gefangenschaft kehrt Hilde ins zerstörte Berlin zurück. Viel ist ihr nicht geblieben, doch sie besitzt Mut und den Willen, ihren Weg zu gehen. Es folgen erste Filmerfolge, ein glückloser Aufenthalt in den USA und der Skandal um „Die Sünderin“, der einen Boykott nach sich zieht. Doch Knef gibt nicht auf und schafft den Durchbruch. Ihr Lebensweg wird zur Achterbahn-

fahrt durch fünf Jahrzehnte Zeitgeschichte.

Grundlage des Musicals ist Knefs Autobiografie, die 1970 zum Bestseller wurde. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Paul von Schell entstand daraus 2003 ein Bühnenwerk, das die Höhen und Tiefen ihres Lebens mit vielen ihrer unvergesslichen Lieder verbindet. Die Landesbühne Esslingen zeichnet das Porträt einer selbstbewussten Künstlerin, die für ihre Überzeugungen einstand. Ein musikalischer Tribut an eine außergewöhnliche Frau, deren Lebensmotto lautete: „Alles oder nichts!“ *red*

Der geschenkte Gaul: 12. November, 19.30 Uhr, Stadthalle Korntal, 07 11 / 83 67 25 10, www.reservix.de



Ein Leben zwischen Glanz und Abgründen: Die Landesbühne Esslingen erzählt Hildegard Knefs bewegte Geschichte als mitreißendes Musical. *Foto: P. Pfeiffer*

Tierisch musikalisch!

Eine abenteuerliche Klangreise für Kinder

Konzert. Eine Reise kann ganz schön aufregend sein – vor allem, wenn unterwegs allerlei tierische Überraschungen warten! Beim Kinderkonzert „Musikali-Tierisch!“ wird es garantiert nicht langweilig. Schon beim Start der „Lokomotive“ von Johanna Kinkel ist die tatkräftige Unterstützung des jungen Publikums gefragt. Kaum hat sich der Zug in Bewegung gesetzt, tauchen eine Kuh und jede Menge Fliegen auf. Im klaren Bach wartet Franz Schu-

berts „Forelle“, während beim Kanon „Heut ist ein Fest bei den Fröschen am See“ gemeinsam musiziert wird. Spätestens mit Benjamin Britzens „Krokodil“ wird die Reise zum Abenteuer, bei dem voller Körpereinsatz gefragt ist – auf der Bühne wie im Publikum. Doch auch leise Töne haben ihren Platz: Edvard Griegs „Sonnenuntergang“ sorgt für nachdenkliche Momente, und mit Fanny Hensels „Heimweh“ kommt schließlich Sehnsucht auf. Ein ebenso fanta-

sievolles wie mitreißendes Konzerterlebnis für Kinder ab fünf Jahren. Die rund 55-minütige Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Stadt Waiblingen, unterstützt von den Freunden und Förderern des SWR Vokalensembles. *red*

Musikali-Tierisch!: 24. November, 9.30 Uhr, Waiblingen, Bürgerzentrum, 0 71 51 / 50 01 16 40, buergerzentrum-waiblingen.de

Es lebe das Leben!

Show. Die schönen Dinge feiern: Bei „SWR1 Pop & Poesie in Concert“ in der Liederhalle lautet das Motto „Viva la Vida!“ *Von Petra Mostbacher-Dix*

In manchen Momenten ist es so mucksmäuschenstill im Saal, dass wir uns fragen, ob da überhaupt noch jemand sitzt! Die Leute sind so unglaublich aufmerksam, sie hängen regelrecht am Text, ob er nun gesprochen oder performat wird. Das ist toll.“ SWR1-Moderator Jochen Stöckle gerät regelrecht ins Schwärmen, wenn er vom Publikum erzählt, das zu „Pop & Poesie in Concert“ pilgert. Und die meisten Fans werden sich schon aufgemacht haben, um an Tickets zu kommen: Im November tourt die Veranstaltungsreihe wieder durch das Ländle, unter anderem macht sie Halt in der Stuttgarter Liederhalle. Denn das Format ist gefragt wie eh und je, auch noch in seinem 18. Jahr. „Ja, wir werden volljährig“, nickt Jochen Stöckle. Als Gastgeber führt er einmal mehr so schlagfertig wie anekdotenreich durch den Abend, ist zudem für die Übersetzungen der Texte zuständig. Als Redakteur gibt er im Radio unter anderem beim ARD Musikclub Deutsch und in der SWR1 Hitparade die Töne an. Früh dabei war er auch bei Pop & Poesie – an der Seite von dessen Erfinder Matthias Holtmann.

Die Radiolegende, die vergangenes Jahr starb, traf voll ins Schwarze, als sie weiland die Idee hatte, nicht nur die Kompositionen, sondern auch die Texte von großen Hits den Musikadepten nahe zu bringen – und zwar live. War doch Musik seine Leidenschaft. Diese kommt denn auch auf der Bühne rüber: Stimmgewaltig interpretieren Britta Medeiros und Dominik Steegmüller die Songs in Originalsprache, begleitet von einer starken Band. Und das in individuellen Versionen, die Bassist Michael Paucker liebevoll neu arrangiert hat. Die deutsch übersetzten Texte wiederum setzen Schauspielerin Simone von Racknitz-Luick und Benedict Walesch, SWR-Moderator mit Schauspiel-Studium, mitreißend in Szene. „Und ich mache Quatsch dazwischen“, lacht Stöckle, der selbst darstellerische Register zu ziehen weiß. Er unterstreicht, dass sie erstmals wieder zu zehnt auf der Bühne stünden nach dem Tod von Matthias Holtmann. Der Talk-Pionier verabschiedete sich von seinem Publikum 2024 beim Pop & Poesie Special „The Power of Love“, wissend, dass die Show weitergeht. Das Bühnenprogramm



SWR Pop & Poesie

Foto: Veranstalter

werde im Team erarbeitet, beschreibt Stöckle, der nun das Projekt leitet. „Auch unser Musikchef ist stets begeistert an Bord.“ Und wie steht es um die Auswahlkriterien für die Playlist der über eineinhalbstündigen Show? „Wir wollen die Songs dem Publikum nahe bringen, die im Tagesprogramm SWR1 Baden-Württemberg laufen – und schauen freilich, was welcher Text hergibt.“ Da gebe es einerseits Lyrics, die klare Geschichten ohne Interpretationsspielraum erzählten wie „Cats in the Cradle“ – eine „Vater-Sohn-Geschichte.“ Dann wiederum Texte wie „Walk Like an Egyptian“ von den Bangles, die absurd daher kämen, bei denen indes der Sound unfassbar gut funktioniere. „Wir haben uns entschieden, dass wir so etwas auch mal mitnehmen – als Nonsens oder Dada.“ Und schließlich gebe es Hits, über die schon viel gesprochen und geschrieben worden sei. In diesen Fällen sei das Vorgehen dem Recherchieren für einewissenschaftliche Arbeit nicht unähnlich.

„Erst die Primärquelle anschauen, was hat der Artist selbst gesagt; dann die Sekundärquellen, was sagen die anderen, welche Interpretationen gibt es. Was dann am Ende als sinnvoll erscheint, wird unser Übersetzungs- und Interpretationsansatz.“ Letztlich gehe es auch darum, für Worte zu sensibilisieren und Lust zu machen aufs Zuhören und – vielleicht auch – Lesen. Sind doch so manche Liedtexte über Dekaden falsch verstanden worden. Ein berühmtes klassisches Beispiel? Stöckle nennt „Every Breath You Take“ von Sting. „Das wurde jahrzehntelang missverstanden als Liebeslied. Sting sagt selbst, dass es ein Song über einen Stalker ist.“ Auch „I Will Always Love You“ sei nicht unbedingt für Hochzeiten geeignet. „Da geht es um Trennung.“ Von Leonard Cohens „Halleluja“ gebe es mittlerweile immerhin kirchentaugliche Versionen. „Falls sich das jemand zu einem Event wünschen sollte.“ Bleibt noch die Frage, was diesen Herbst beim Pop & Poesie

Konzert zu hören und zu sehen ist. „15 Songs haben wir im Gepäck unter dem Titel ‚Viva la Vida‘ – der Coldplay-Hit ist also gesetzt.“ Stöckle nickt und erläutert, dass Viva la Vida auch eine Lebenseinstellung symbolisiere. Wo man hinschaue derzeit, überall nur Krisen. Ohne zu beschönigen, wolle die Show daher auf das Positive verweisen, das es auch gebe, und das Schöne im Leben in seiner ganzen Vielfalt feiern. „Wir haben da mal was vorbereitet!“, lacht Stöckle, nun ganz im Moderationsmodus. „Wir laden unsere Fans dazu ein, mal mit David Bowie tanzen zu gehen. Oder mit Alanis Morissette über die Ironie des Lebens zu lachen. Oder mit Lady Gaga am Klavier zu sitzen. Mehr wird noch nicht verraten! Kommt vorbei, lasst Euch überraschen, und feiert mit uns das Leben. Viva la Vida!“

SWR1 Pop & Poesie in Concert „Viva la Vida!“: 19. November, 20 Uhr, Liederhalle, 0711 / 2 555 555, c2concerts.de

Gegenwart vs. Zukunft

Neues Format im Theater der Altstadt als Mahnung an uns alle

Audio-Walk. Deutschland im Jahr 2035: Die Demokratie ist abgeschafft, eine rechtspopulistische Regierung hat die Macht übernommen. Wie lebt es sich in dieser neuen Welt? Wer wird ausgelacht, ausgegrenzt, attackiert oder ausgewiesen? In einer Mischung aus Audiowalk und performativem Theaterspaziergang, erlebt das Publikum bei dieser außergewöhnlichen Produktion des Theater der Altstadt eine Mahnung aus der Zukunft, welche die Menschen – mit den Mitteln der Literatur – warnen will. Durch Schreibaufträge an Autorinnen und Autoren in der Auseinandersetzung mit den berühmten Radioreden Thomas Manns aus dem US-Exil sind Szenen und eine Collage von Texten entstanden, die erlebbar machen, was es heute, im Jahr 2026, an Werten zu verteidigen gilt. Die Texte wurden geschrieben von Jeremias Heppeler, Jessica Mawuena Lawson, Jona Rausch, Susanne Stephan und Nilgün Taşman. Es spielen Robert Atzlinger, Christopher Wittkopp und Esrah Ugurlu. Als Sprechende sind Kathrin Kestler (Video) und Uwe-Peter Spinner dabei. Regie führt Christof Küster, Intendant des Theater der Altstadt. *gab*

Deutschland 2035. Ein performativer Audiowalk: 7., 9., 14., November und 5. Dezember, 19 Uhr, Theater der Altstadt, 0711 – 99 88 98 18, theater-der-altstadt.de

Wiedersehen mit Herrn Lehmann

Sven Regener liest am 5. November im Mozartsaal in der Liederhalle aus seinem Buch „Frankie und Freddie“

Lesung. Sven Regener hat mit Element Of Crime Musikgeschichte geschrieben. Als Romanautor hat er sich längst einen ebenso legendären Namen gemacht. Am 5. November präsentiert er sein lakonisches neues Meisterwerk „Frankie und Freddie“ – und nimmt uns ein weiteres Mal mit in die verschrobene Welt seines Helden Herrn Lehmann.

Sven Regener führt zwei Leben. Mindestens. Das eine ist das als Sänger der überaus einflussreichen deutschen Gruppe Element Of Crime, die sich auch nach über 40 Jahren im Geschäft hartnäckig weigert, irrelevant zu werden. Das andere ist das als erfolgreicher Schriftsteller. 2001 ging das los, Element Of Crime gab es damals schon gut 15 Jahre. Gleich mit seinem ersten Roman landet Sven Regener einen Bestseller: „Herr Lehmann“ wird verfilmt, gleich in mehrere Sprachen übersetzt. Das liegt mitnichten daran, dass hier eben mal ein erfolgreicher Musiker versucht, auch als Schriftsteller zu landen. Sondern weil Regeners Romane so geschrieben sind wie seine lyrischen Songtexte: Lakonisch, trocken, voller melancholischem Humor und einem Weltschmerz, der nie melodramatisch ist. Sondern eher schnoddrig. Auch „Frankie und Freddie“, sein jüngster Roman, ist voll davon. Eine Geschichte zweier Brüder. Ein Buch über die ganz großen Veränderungen im Leben, erzählt durch einen sehr genauen Blick auf die kleinen, alltäglichen. Das Wiedersehen mit Frank Lehmann, dem Helden aus seinem

Romandebüt, spielt vor den Ereignissen in „Herr Lehmann“. Und, natürlich, wieder in West-Berlin. Das lässt Regener irgendwie nicht los. „Für West-Berlin gilt wie eigentlich für Berlin insgesamt: In Katastrophen sind die Leute hier ganz gut. Das finde ich interessant“, sagte er mal. Da haben wir es also.

Worum geht es? Es ist das Jahr 1980. Während der eine Bruder seit Wochen damit beschäftigt ist, in Kreuzberg Fuß zu fassen, will der andere weiter nach New York, musste aber erst einmal am Kudamm wohnen und als Versuchskaninchen für Antidepressiva herhalten. Jetzt, einen Tag vor Heiligabend, hat er Angst vor Menschen, kann nicht mehr U-Bahn fahren und verliert eine wichtige Tasche. „Für mich ist da nicht weniger Action als in einem Indiana-Jones-Film oder so“, sagt der Schöpfer selbst. „Die jagen einer Tasche hinterher mit gutem Grund, entwickeln dabei eine gehörige Paranoia, marodieren dreimal quer durch die Stadt.“ Sven Regener schickt die beiden auf eine Odyssee durch eine Stadt zwischen den Welten, einen Ort von Spaß und Kälte, Trotz und Anarchie, Resignation und Überlebenswillen. „Es geht darum, dass es so was wie Bruderliebe gibt und dass sie versuchen, auszuloten, wie weit das geht und was das eigentlich bedeutet“, erklärt Regener. Mehr muss man darüber eigentlich gar nicht wissen. Den Rest gibt es bei seinem Auftritt am 5. November 2026 im Mozartsaal der

Stuttgarter Liederhalle. Eine Autorenlesung mit Sven Regener ist eine Reise in die Köpfe seiner

herrlich verschrobenen Figuren, voller Anekdoten und bildhafter Szenen. Regener ist eben nicht nur

begnadeter Autor und Texter, er ist ein ebenso talentierter Erzähler. *Annabelle Reiter*

Anzeige

Ein bisschen Ruhe im Weihnachts-Chaos

Montag 14. Dezember 2026
Weihnachten mit Daniel Hope Violine
Belgrade Chamber Orchestra
Martynas Levickis, Akkordeon
Serena Säenz, Sopran
Daniel Geiss, Leitung

Donnerstag 17. Dezember 2026
Giorgi Gigashvili Klavier
SWR Symphonieorchester
Jukka-Pekka Saraste, Dirigent

Samstag 26. Dezember 2026, 17 Uhr
Weihnachtsoratorium
Stuttgarter Hymnus-Chorknaben
Philipp Klahm, Leitung

Sonntag 27. Dezember 2026, 18 Uhr
German Brass

Mittwoch 30. Dezember 2026, 19 Uhr
Beethovens 9. Sinfonie
Stuttgarter Philharmoniker

Donnerstag 31. Dezember 2026, 15+17:30 Uhr
Neues Schloss, Weißer Saal
Silvesterkonzert mit den Hanke Brothers

Dienstag, 12. Januar 2027
Joshua Bell Violine & Leitung
Academy of St Martin in the Fields

Freitag, 29. Januar 2027
Royal Philharmonic Orchestra
Jan Lisiecki, Klavier
Vasily Petrenko, Dirigent

Dienstag, 2. Februar 2027
Lucas and Arthur Jussen Klavier
OPUS KLASSIK GEWINNER 2026

Samstag, 20. Februar 2027
Bergen Philharmonic Orchestra
Alexander Malofeev, Klavier **OPUS KLASSIK GEWINNER 2026**
Ragnhild Hemsing, Hardangerfiedel
Tabita Berglund, Dirigentin

Mittwoch, 3. März 2027
Rudolf Buchbinder Klavier

Donnerstag, 4. März 2027
Waseda Symphony Orchestra Tokyo
Eitetsu Fu-un no Kai Taiko, Ensemble
Eitetsu Hayashi, Percussion
Kiyotaka Teraoka, Dirigent

Mittwoch, 14. April 2027
Grigory Sokolov Klavier

Donnerstag, 15. April 2027
London Philharmonic Orchestra
Hilary Hahn, Violine
Vladimir Jurowski, Dirigent

Donnerstag, 22. April 2027
Nemanja Radulović Violine
Double Sens

Mittwoch, 12. Mai 2027
Seong-jin Cho Klavier

Donnerstag, 13. Mai 2027
Rolando Villazón Tenor
L'Arpeggiata
Christina Pluhar, Laute & Leitung

Mittwoch, 2. Juni 2027
Konzerthausorchester Berlin
Gautier Capuçon, Violoncello
Joana Mallwitz, Dirigentin

Mittwoch, 23. Juni 2027
Víkingur Ólafsson Klavier

Alle Konzerte 19:30 Uhr, Liederhalle
(außer anders angegeben)



Sven Regener
Foto: Veranstalter

RUSS Klassik

Tickets unter
russ-klassik.de



Kartentelefon 0711 550 660 77



75 Jahre und kein bisschen leise: Das Ensemble der Komödie im Marquardt feiert den Geburtstag mit einer ebenso turbulenten wie charmananten Jubiläumsrevue. Foto: Tobias Metz

Liebeserklärung ans Theater

Rauschende Geburtstagsparty mit ganz viel Herz und einer Prise Selbstironie

Theater. Manchmal besitzt es einen besonderen Charme, wenn Dinge nicht ganz perfekt klappen. Das macht das Ganze lebendig und liebenswert. Und es ist etwas, das meist nur live passieren kann. In der Revue „Der 75. Geburtstag“, noch bis 22. November zu sehen in der Komödie im Marquardt, sind diese kleinen Pannen bewusst inszeniert. Aber das macht das Geschehen und die Menschen auf der Bühne besonders menschlich. All das ist Teil der Geschichte, die Christine Gnann und Jörg Pauly zum 75-Jahr-Jubiläum der Stuttgarter Theaterbühne geschrieben haben. Pauly steht selbst auf der Bühne, Gnann hat inszeniert.

Man hätte bei einem so glanzvollen Jubiläum ein Défilée großer Namen in eine Gala packen können. Wie gut, dass sich die Verantwortlichen anders entschieden haben! So findet sich das Publikum mit Menschen im Theatersaal, die normalerweise hinter den Kulissen stehen. Da ist Charly (Reinhold Weiser), der gute Geist des Hauses, der auch mal Stühle schleppt. Und Mike (Gideon Rapp), der coole Techniker, der schon als kleiner Stepke seine Liebe zum Theater entdeckte. Nicht zu vergessen: Sophie (Bernadette Hug), die Dramaturgin, die versucht, die Jubiläumsveranstaltung

im Sinne der Intendanz umzusetzen. Als Bühnentalente von Berufs wegen treten nur Heidi (Monika Hirsche) und Jan (Jörg Pauly) auf, die gerne das Rampenlicht für sich hätten. Aber da ist noch Marlene (Bianca Spiegel), die die Zuschauerperspektive beisteuern soll. Und auch die anderen entdecken bislang verborgene Talente.

Am Ende stellen alle mit viel Herzblut eine tolle Show auf die Beine, bei der diese Talente für Begeisterung sorgen. Das Publikum freut sich über Ausschnitte aus vergangenen Produktionen, bei denen das Ensemble seine Meisterschaft im Singen, Tanzen und Musizieren unter Beweis stellt. Da sie jedoch, zumindest im Stück, noch echte Greenhorns auf den Brettern sind, die die Welt bedeuten, brechen sich zwischen den Nummern immer wieder Emotionen Bahn, die man andernorts vielleicht als unprofessionell bewerten würde. Hier sind sie goldrichtig. Und Begegnungen mit manchen der großen Stars, die den Erfolg der Komödie im Marquardt geprägt haben, gibt es trotzdem.

Gabriele Metsker

Der 75. Geburtstag: noch bis 22. November, Mittwoch bis Samstag 19.30 Uhr, Sonntag 18 Uhr, 07 11/ 22 77 00, schauspielbuehnen.de

Blick hinter die Kulissen

Nathan der Weise mit Führung durchs Theater: das Alte Schauspielhaus und die vhs stuttgart laden ein.

Theater. Wie entsteht eine Theateraufführung? Was passiert hinter der Bühne, bevor sich der Vorhang hebt? Das Alte Schauspielhaus und die vhs stuttgart laden zu einer Entdeckungsreise ein, die einen Blick hinter die Kulissen mit einem Theaterbesuch verbindet. Bei einer 90-minütigen Führung lernen die Teilnehmenden das zweitälteste Theatergebäude Stuttgarts aus einer neuen Perspektive kennen. Sie besuchen die Garderoben, die Maske, den Fundus und dürfen die Bühne betreten. Dabei erfahren sie Wissenswertes über die Produktionsabläufe und die Arbeit hinter einer Inszenierung. Eine Dramaturgin erzählt zudem von der Geschichte des Hauses und stimmt auf die Vorstellung ein. Dann steht Lessings „Nathan der Weise“ auf dem Programm. So verbindet sich ein spannender Blick hinter die Kulissen mit einem Theaterklassiker, der bis heute nichts von seiner Aktualität verloren hat.

„Nathan der Weise“ Führung und Theaterbesuch: 17. November, Führung: 16.30 - 18 Uhr, Vorstellung: 19.30 Uhr, Veranstaltung und Anmeldung über vhs stuttgart: 0711/ 1873800, vhs-stuttgart.de

Stimme gegen das Vergessen

Im Theater unterm Dach kommt Anne Franks bewegende Geschichte auf die Bühne.

Theater. Es ist eines der meistgelesenen Bücher der Welt und hat bis heute nichts von seiner erschütternden Wirkung verloren: das Tagebuch der Anne Frank. Vom 12. Juni 1942 bis zum 1. August 1944 hielt das jüdische Mädchen darin seine Gedanken, Ängste und Hoffnungen fest. Millionen Menschen haben ihre Aufzeichnungen seither in Dutzenden Sprachen gelesen. Ihre Geschichte steht beispielhaft für all jene, die unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft Opfer von Antisemitismus und Verfolgung wurden. Im Theater unterm Dach hat Regisseurin Lena Roth den eindringlichen Zeitzeugenbericht behutsam für die Bühne umgesetzt. Sabine Soydan verkörpert Anne Frank und gibt dem Mädchen eine Stimme, deren Botschaft bis heute berührt und zum Nachdenken anregt. Die Inszenierung für Jugendliche und Erwachsene erinnert daran, wie wichtig Menschlichkeit, Toleranz und das Bewahren der Erinnerung sind.

Das Tagebuch der Anne Frank: 10., 12. und 19. November, 11 und z.T. 15.30 Uhr, Theater unterm Dach im Alten Schauspielhaus, 0711 / 22 77 00, schauspielbuehnen.de

Termine

1. November (So)
Altes Schauspielhaus, Kleine Königstr. 9: Sarah Bosetti, „Make Democracy great again!“, 19 Uhr.
Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 13.30 Uhr, 18 Uhr.
Eleven Comedy Club, Königstr. 22: Coffee & Comedy, Der Name ist Programm, 15 Uhr. Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr.
Eliszi's Jahrmarktstheater, Thomastr. 99: Infinity Circus, Die Floor Legendz mit Breakdance, Akrobatik und Comedy, 16 Uhr.
Fitz, Eberhardstr. 61: Herr Eichhorn und die Ferne, Puppentheater, (ab 3 J.), 15 Uhr.
Forum Theater, Gymnasiumstr. 21: Die Duineser Elegien, Poetische Entdeckungsreise, 11 Uhr. Alte Sorten, Theaterstück nach dem Roman von Ewald Arenz, 18 Uhr.
Friedrichsbau Varieté, Siemensstr. 15: Legendary: The 90's, Ein Gefühl. Ein Jahrzehnt. Eine Show, 18 Uhr.
Komödie im Marquardt, Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 18 Uhr.
Liederhalle, Berliner Platz 1-3: Justus Eichhorn, Klavier solo mit Beethoven, Bach Liszt, Fazil Say u.a., 17 Uhr. Philharmonia Chor, Mit Mendelssohns „Lobgesang“ und Rutters „Gloria“, 19 Uhr.
Palladium Theater, Plieninger Str. 109: & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 14.30 Uhr, 19 Uhr.
Renitenztheater, Büchsenstr. 26: Vava Vilde & House of V, Drag-Show mit Danny Ma Fanny, Luna Legend, Vava Vilde und Rachel Intervention, 19 Uhr.

Rosenau, Rotebühlstr. 109B: Poetry-Slam, Mit Moderator Nik Salslausen, 20 Uhr.
Opernhaus, Oberer Schlossgarten 6: Lucia di Lammermoor, Donizettis Musik wird zum Soundtrack für ein erschütternd gegenwärtiges Drama, 18 Uhr.
Schauspielhaus, Oberer Schlossgarten 6: Tatort Mittelmeer, Szenische Lesung mit TV-Tatort-KomissarInnen, 20 Uhr.
Strotmanns Magic Lounge, Naststr. 41: Magie Hautnah IV: Rätselhafte Spiele, Wahrnehmungstauschung, Spielbetrug und Beeinflussung, 15 Uhr.
Theater am Faden, Hasenstr. 32: Klassische indische Musik, Sitar und Tabla, 11 Uhr.
Theater Atelier, Stöckachstr. 55: Der Gott des Gemetzels, Schauspiel von Yasmina Reza, 18 Uhr.
Theater der Altstadt, Rotebühlstr. 89: Romeo und Julia auf dem Dorfe, Eine Liebe, die nicht sein darf, 17 Uhr.
Theater in der Badewanne, Stresemannstr. 39: Hamster Harald und die kleine Raupe, Puppentheater, (ab 3 J.), 11 Uhr, 15 Uhr.
Theater Tresdeschin, Haußmannstr. 134C: Frau Holle, Marionettenspiel, (ab 4 J.), 15 Uhr.
Theaterhaus, Siemensstr. 11: Jazztage IG Jazz Orchestra, Feat. Gye Hee Lee und Lukas Wöglger, 19 Uhr.

Wilhelma Theater, Neckartalstr. 9: Das kalte Herz, Das Märchen von Wilhelm Hauff in einer Fassung für Erwachsene, 19 Uhr.
Workino, Werastr. 6: Katharina von Bora – Die Professionen der Frau Luther, Szenische Lesung, 18 Uhr.

2. November (Mo)
Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Thorsten Strotmann Show!, Zum Bühnenjubiläum zeigt der Close-up-Magier das Beste aus 30 Jahren, 19.30 Uhr.
Friedrichsbau Varieté, Siemensstr. 15: La Nuit de Paris – Auf den Spuren der Plaf, Französischer Konzertabend mit Evi Niessner, 20 Uhr.
Hospitalhof, Büchsenstr. 33: Mit Commoning aus der Klimakatastrophe, Vortrag und Gespräch, 19 Uhr.
Im Wizemann, Quellenstr. 7: The Notwist, „News from Planet Zombie“-Tour, 20 Uhr.
Im Wizemann-Vorhof, Quellenstr. 7: Kulturwinter Cindy Gravity, Psychedelic Pop, R'n'B und Yacht Rock, 18 Uhr.
Rathaus, Marktplatz 1: Jüdische Kulturwochen Stuttgart, Eröffnungsfeier unter dem Motto „Gemeinsam weiter – weiter gemeinsam“, 18.30 Uhr.
Theaterhaus, Siemensstr. 11: Liorit: Szenen einer Ehe, Mit Senta Berger und Friedrich von Thun, 20 Uhr. Eine Frau zieht um die Welt, Live-Reportage mit der Vollzeit-Abenteurerin Tamar Valkenier, 20.15 Uhr.
Workino, Werastr. 6: Fisch ohne Fahrrad, Leben, Schicksal und Dichtung von Mascha Kaléko, 16 Uhr.

3. November (Di)
Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 18.30 Uhr.
Bix, Leonhardsplatz 28: Jens Hilke Project & Andreas Riestler Quartett, Einflüsse aus Jazz und Klassik, 20 Uhr.
Hospitalhof, Büchsenstr. 33: Jüdische Kulturwochen Erica Ludolph, Judenretterin und Widerstandskämpferin, 17 Uhr.
Im Wizemann, Quellenstr. 7: Long Distance Calling, „The Phantom Void“-Tour, 20 Uhr. Ignite & Cancer Bats, Hardcore und Punk-Rock, 20 Uhr.
Liederhalle, Berliner Platz 1-3: Lukas Sternath, Der Pianist spielt Schubert und Liszt, 19.30 Uhr. Olli Schulz, „Allein in Deiner Stadt“-Tour, 20 Uhr.
Literaturhaus, Breitscheidstr. 4: Preis des Wirtschaftsklubs, Laudatio, Lesung und Gespräch mit Preisträger Tomer Gardi, 19.30 Uhr.
Porsche-Arena, Mercedesstr. 69: Milano, „Diamonds“-Tour, 20 Uhr.
Renitenztheater, Büchsenstr. 26: Ingmar Sta-

delmann, Stadelmann liest Höcke – ein satirischer Diskurs, 20 Uhr.
Schauspielhaus, Oberer Schlossgarten 6: Tänzende Idioten, Goldie ist unheilbar krank, beginnt zu renovieren und sieht sich mit dem Besuch ihres lebensfrohen Vaters konfrontiert, 19.30 Uhr.
Theater am Olgaek, Charlottenstr. 44: Nom, Postsowjetischer Underground, 19.30 Uhr.
Theater der Altstadt, Rotebühlstr. 89: Romeo und Julia auf dem Dorfe, Eine Liebe, die nicht sein darf, 19.30 Uhr.
Theater in der Badewanne, Stresemannstr. 39: Hamster Harald und die kleine Raupe, Puppentheater, (ab 3 J.), 10 Uhr.
Theater Tri-Bühne, Eberhardstr. 61: Frida – Viva la Vida!, Inszeniert von Florian Dehmel, 19 Uhr.
Theaterhaus, Siemensstr. 11: Feuersee 23:18 – Oder: Die Sekunde der Entscheidung, Ein Theaterabend über Zivilcourage und Verantwortung, 19.30 Uhr. Jäger des Lichts, Live-Natur-Foto- und Filmshow, 20 Uhr. Rainald Grebe, „Ich erinnere mich – glaube ich“ ist das Tour-Motto, 20.15 Uhr.
Treffpunkt Rotebühlplatz, Rotebühlplatz 28: Fragen an die Wissenschaft, „Eine intelligente Stadt, viele Perspektiven – Lösungen, Projekte und Methoden unkonventionell erklärt“, 19 Uhr.
Workino, Werastr. 6: Auf Achse, Texte und Lieder über das Unterwegssein, 16 Uhr.

4. November (Mi)
Altes Schauspielhaus, Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19.30 Uhr.
Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 18.30 Uhr.
Bix, Leonhardsplatz 28: Judith Owen, Jazz, Pop-Rock und Musical, 20 Uhr.
Fitz, Eberhardstr. 61: Ausgefuchst, Figurentheater, (ab 5 J.), 10 Uhr - Premiere.
Hotel Silber, Dorotheenstr. 10: Jüdische Kulturwochen Jüdische Komponistinnen und ihre Geschichten, Klavierkonzert mit Diana Brekalo, 19 Uhr.
Im Wizemann, Quellenstr. 7: Apolion, „Glanz null“-Tour, 20 Uhr. The Temperance Movement, „Let it all out“-Tour, 20.30 Uhr.
Komödie im Marquardt, Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 19.30 Uhr.
Laboratorium, Wagenburgstr. 147: All Gender Jam Session, Offene Bühne für alle, 18 Uhr.
Liederhalle, Berliner Platz 1-3: Staatsorchester Stuttgart, 1. Kammerkonzert: Sehnsucht, 19.30 Uhr.
Literaturhaus, Breitscheidstr. 4: Lutz Seiler, Lesung aus „Das tickende Herz“, 19.30 Uhr.
Palladium Theater, Plieninger Str. 109: & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 18.30 Uhr.
Porsche-Arena, Mercedesstr. 69: Wahnsinn!, Wolfgang-Petry-Show, 19.30 Uhr.
Renitenztheater, Büchsenstr. 26: Gazelle, Erste Solo-Live-Tour „Comedy Perle“, 20 Uhr.
Junge Oper im Nord (JOIN), Löwentorstr. 68: Hässlich as fuck, Musiktheater-Recherche mit Musik von Gustav Mahler u.a., 19 Uhr.
Kammertheater, Konrad-Adenauer-Str. 32: Die Politiker, Schauspiel von Wolfram Lotz, 19.30 Uhr.
Schauspielhaus, Oberer Schlossgarten 6: Tänzende Idioten, Goldie ist unheilbar krank, beginnt zu renovieren und sieht sich mit dem Besuch ihres lebensfrohen Vaters konfrontiert, 19.30 Uhr.

Studio Theater, Hohenheimer Str. 44: Orni-Alarm, Komödie von Susanne Felicitas Wolf, 19.30 Uhr.
Theater der Altstadt, Rotebühlstr. 89: Romeo und Julia auf dem Dorfe, Eine Liebe, die nicht sein darf, 19.30 Uhr.
Theater in der Badewanne, Stresemannstr. 39: Hamster Harald und die kleine Raupe, Puppentheater, (ab 3 J.), 10 Uhr.
Theaterhaus, Siemensstr. 11: Max Mutzke, Der Singer-Songwriter zeigt verschiedene Facetten, 20 Uhr. Sarah Hakenberg, „Ich war's nicht“ heißt das Programm der Musikkabarett-Liedermacherin, 20.15 Uhr. Oliver Polak, „Comedy Club Tour 2026“, 20.30 Uhr.

5. November (Do)
Altes Schauspielhaus, Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19.30 Uhr.
Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 19 Uhr.
Bix, Leonhardsplatz 28: Ina Forsman, „After Dark Hour“-Tour Part II, 20.30 Uhr.
Eleven Comedy Club, Königstr. 22: Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr. Late Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 20.30 Uhr.
Fitz, Eberhardstr. 61: Ausgefuchst, Figurentheater, (ab 5 J.), 10 Uhr. Saal frei: ZwischenDrinnen, Eine einmalige improvisierte Performance aus Tanz, Musik und Puppenspiel, 20 Uhr.
Forum Theater, Gymnasiumstr. 21: Alte Sorten, Theaterstück nach dem Roman von Ewald Arenz, 19.30 Uhr.
Friedrichsbau Varieté, Siemensstr. 15: Legendary: The 90's, Ein Gefühl. Ein Jahrzehnt. Eine Show, 20 Uhr.
Haus der Heimat, Schlossstr. 92: Jüdische Kulturwochen Ferne Klänge aus Osteuropa, Konzert und Gespräch, 18 Uhr.
Hospitalhof, Büchsenstr. 33: Europäisch seit 700 Jahren, Muslime im Osten Europas, 19 Uhr. Wolfgang Schorlau, Buchpremiere von „Das kalte Werk“, 20 Uhr.
Im Wizemann, Quellenstr. 7: Sonos Cliq, „Pla-

net Kumpel“-Tour, 20 Uhr. Jonny Mahoro, Pop, gepaart mit Indie und R'n'B, 20 Uhr.
Club Zentral, Hohe Str. 9: Frackwürdig, Improvisationstheater, 20 Uhr.
Kiste, Hauptstätter Str. 35: Session, Jam für Jazzbegeisterte, 20.30 Uhr.
Komödie im Marquardt, Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 19.30 Uhr.
Laboratorium, Wagenburgstr. 147: Downpilot, Singer-Songwriter-Gitarrenpop, 20.30 Uhr.
Liederhalle, Berliner Platz 1-3: Sven Regener, Lesung aus „Frankie und Freddie“, 20 Uhr. SWR Symphonieorchester, Werke von Philippe Manoury und Richard Strauss mit Isabelle Faust (Violine), 20 Uhr.
LKA-Longhorn, Heiligenwiesen 6: The Sisters of Mercy, Gothic-Rock, 20 Uhr.
Merlin, Augustenstr. 72: Fil, „Endlich wieder jung“ ist eine tragikomische Auseinandersetzung mit dem Altern, 20 Uhr.
Palladium Theater, Plieninger Str. 109: & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 19.30 Uhr.
Renitenztheater, Büchsenstr. 26: Klaus Birk, Kabarett: „Ganz schön schön hier!“, 20 Uhr.
Junge Oper im Nord (JOIN), Löwentorstr. 68: Hässlich as fuck, Musiktheater-Recherche mit Musik von Gustav Mahler u.a., 19 Uhr.
Schauspielhaus, Oberer Schlossgarten 6: Hamlet, Von William Shakespeare, 19.30 Uhr.
Studio Theater, Hohenheimer Str. 44: Ellen Babić, Psychokrimi von Marius von Mayenburg, 19.30 Uhr.
Theater am Olgaek, Charlottenstr. 44: Weiße Nächte, Dostojewskij, Liebe in vier Nächten, 19.30 Uhr - Premiere.
Theater der Altstadt, Rotebühlstr. 89: Romeo und Julia auf dem Dorfe, Eine Liebe, die nicht sein darf, 19.30 Uhr.
Theater Tri-Bühne, Eberhardstr. 61: Gilgi – eine von uns, Von Irmgard Keun, 19 Uhr.
Theaterhaus, Siemensstr. 11: The Queen Tribute Show, Mit der Band Break Free, 20 Uhr. Simon & Jan, Liedermacher-Musikkabarettduo mit „Heiße Luft“, 20.15 Uhr. Arndt Schimkat, Comedy „Lachen machen“, 20.15 Uhr.
Treffpunkt Rotebühlplatz, Rotebühlplatz 28: Jüdische Kulturwochen Suitup, Ska, 19.30 Uhr.
Workino, Werastr. 6: 50 Jahr blondes Haar, Politik und Schlager, 19 Uhr.

6. November (Fr)
Altes Schauspielhaus, Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19.30 Uhr.
Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 16 Uhr.
Bix, Leonhardsplatz 28: Ina Forsman, „After Dark Hour“-Tour Part II, 20.30 Uhr.
Eleven Comedy Club, Königstr. 22: Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr. Late Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 20.30 Uhr.
Forum Theater, Gymnasiumstr. 21: Alte Sorten, Theaterstück nach dem Roman von Ewald Arenz, 19.30 Uhr.
Friedrichsbau Varieté, Siemensstr. 15: Legendary: The 90's, Ein Gefühl. Ein Jahrzehnt. Eine Show, 20 Uhr.
Im Wizemann, Quellenstr. 7: Lugatti, „Mit der Concorde über den Atlantik“-Tour, 20 Uhr. The new Roses, „Down & Dirty“-Tour, 20 Uhr. Benni Stark, Der Comedian mit „Schon lustig wenn's witzig ist!“, 20 Uhr.

KKT – Kulturkabinett, Kissinger Str. 66A: Lebensraum, Der Themenabend der Griechischen Theaterbühne Nefeli geht unter die Haut, 20 Uhr.
Komödie im Marquardt, Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 19.30 Uhr.
Kulturwerk, Ostendstr. 106A: The Velvet Swing Voices, Swing, Jazz und Vintage-Pop, 21 Uhr.
Liederhalle, Berliner Platz 1-3: Stuttgarter Kammerorchester, „Skandinavische Nacht“ mit Martin Fröst, 19.30 Uhr. SWR Symphonieorchester, Werke von Philippe Manoury und Richard Strauss mit Isabelle Faust (Violine), 20 Uhr. Hayrettin, Der Comedian mit seiner „Kaos Show“, 20.30 Uhr.
Literaturhaus, Breitscheidstr. 4: Serhij Zhadan, Lesung aus „Keiner wird um etwas bitten“, 19.30 Uhr.
LKA-Longhorn, Heiligenwiesen 6: Picture this, Alternative-Pop, 20 Uhr.
Palladium Theater, Plieninger Str. 109: & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 19.30 Uhr.
Porsche-Arena, Mercedesstr. 69: Nico Santos, „Arena“-Tour, 20 Uhr.
Renitenztheater, Büchsenstr. 26: Wow Varieté, Preisgekrönte, internationale Künstlerinnen zeigen Artistik, Comedy und Zauberei, 15 Uhr.
Rosenau, Rotebühlstr. 109B: Katie Freuden-schauer, Musikkabarett „One-Woman-Show“, 20 Uhr.
Kammertheater, Konrad-Adenauer-Str. 32: Die Politiker, Schauspiel von Wolfram Lotz, 19.30 Uhr.
Opernhaus, Oberer Schlossgarten 6: Die schlaue Füchsin, Oper von Leoš Janáček in tschechischer Sprache mit Übertiteln, 19 Uhr.
Schauspielhaus, Oberer Schlossgarten 6: Die Dreigroschenoper, Kultstück von Brecht und Weill über Mackie Messer, 19.30 Uhr.
Strotmanns Magic Lounge, Naststr. 41: Magie Hautnah II: Surreale Welten, Zaubershow, 15 Uhr, 20 Uhr.

Theater am Olgaek, Charlottenstr. 44: Weiße Nächte, Dostojewskij, Liebe in vier Nächten, 19.30 Uhr.
Theater Atelier, Stöckachstr. 55: Mario und der Zauberer, Schauspiel, 20 Uhr.
Theater der Altstadt, Rotebühlstr. 89: Romeo und Julia auf dem Dorfe, Eine Liebe, die nicht sein darf, 19.30 Uhr.
Theater La Lune, Gablenberger Hauptstr. 130: Clara Jazzkind, Die fünf Musiker eint das Faible für traditionellen amerikanischen Jazz und Hardbop, 20 Uhr.
Theater Rampe, Filderstr. 47: Unbound Showings, Tanz-Performances, 18 Uhr.
Theater Tri-Bühne, Eberhardstr. 61: Gilgi – eine von uns, Von Irmgard Keun, 19 Uhr.
Theaterhaus, Siemensstr. 11: Pornosüchtig, Boris Rosenberger gewährt Einblick in Männerfantasien, 20 Uhr. Starbugs Comedy, Das Schweizer Komiker- und Kabarett-Trio mit „Jump! Reloaded“, 20 Uhr. Karsten Kaie, Mit seiner Comedyshow „Vergiss es!“, 20.15 Uhr. Gerd Dudenhöffer spielt Heinz Becker, „Dod – Das Leben ist das Ende“ ist theatralesches „Kabarett noir“, 20.15 Uhr.

7. November (Sa)
ABV Zimmertheater, Heusteigstr. 45: I am the Musical, Yohan Kwon, virtuoser Pianist, trifft auf Musical-Comedy. Auf Englisch, 20 Uhr.
Altes Schauspielhaus, Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 16 Uhr, 19.30 Uhr.
Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 14.30 Uhr, 19 Uhr.
Bix, Leonhardsplatz 28: Kennedy Administration, Funk, Rock und Soul, 20.30 Uhr.
Dreigroschentheater, Kolbstr. 4C: Writers in Stuttgart, „Mass Distraction“ – Literatur und Musik auf Englisch, 20 Uhr.
Eleven Comedy Club, Königstr. 22: Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr. Late Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 20.30 Uhr.
Fitz, Eberhardstr. 61: Ausgefuchst, Figurentheater, (ab 5 J.), 15 Uhr. Eine Geschichte des Figurentheaters, Lecture-Performance von Emilien Truche, 20 Uhr.
Forum Theater, Gymnasiumstr. 21: Alte Sorten, Theaterstück nach dem Roman von Ewald Arenz, 19.30 Uhr.
Friedrichsbau Varieté, Siemensstr. 15: Legendary: The 90's, Ein Gefühl. Ein Jahrzehnt. Eine Show, 20 Uhr.

Im Wizemann, Quellenstr. 7: Our Promise, „Fearless“-Tour, 19.30 Uhr. Dari, „Better Love“-Tour, 20 Uhr.
IRGW, Hospitalstr. 36: Jüdische Kulturwochen Read & eat, Lesung aus „Zeppelin und Karpfen“ von Hannah Mann, 19.30 Uhr.
Club Zentral, Hohe Str. 9: Prog Motion, Prog-Rock von Flying Circus und The Ancestry Program, 20 Uhr.
KKT – Kulturkabinett, Kissinger Str. 66A: Lebensraum, Der Themenabend der Griechischen Theaterbühne Nefeli geht unter die Haut, 20 Uhr.
Komödie im Marquardt, Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 19.30 Uhr.
Kulturbunker, Rosenbergstr. 23: Heimberg, Post-Punk-Darkwave-Band. Mit dabei: Phileas Fogg, 21 Uhr.
Kulturwerk, Ostendstr. 106A: The Big Five, Das Repertoire des Swing-Golden-Age, 21 Uhr.
Liederhalle, Berliner Platz 1-3: Dinotastic, „Die Reise zum Feuervulkan“, 15.30 Uhr. Sixx Paxx, „Dreams“-Tour, 20 Uhr. Nino D'Angelo, „Meine wunderbaren 80er...bis!“, 20.45 Uhr.
LKA-Longhorn, Heiligenwiesen 6: One Step closer, A Tribute to Linkin Park, 20 Uhr.
Merlin, Augustenstr. 72: Daniel Benjamin, Indie, Pop, Jazz und Klassik, 20 Uhr.
Nellys Puppentheater, Charlottenstr. 44: Der Regenbogenfisch, Puppentheater, (ab 3 J.), 15 Uhr.
Palladium Theater, Plieninger Str. 109: & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 15 Uhr, 19.30 Uhr.
Renitenztheater, Büchsenstr. 26: Wow Varieté, Preisgekrönte, internationale Künstlerinnen zeigen Artistik, Comedy und Zauberei, 15 Uhr, 20 Uhr.
Rosenau, Rotebühlstr. 109B: Friedemann Weise, Musikcomedy „Satire suchen ein Zuhause“, 20 Uhr.
Kammertheater, Konrad-Adenauer-Str. 32: Die Politiker, Schauspiel von Wolfram Lotz, 19.30 Uhr.
Opernhaus, Oberer Schlossgarten 6: Die schlaue Füchsin, Oper von Leoš Janáček in tschechischer Sprache mit Übertiteln, 19 Uhr.
Theater am Faden, Hasenstr. 32: Jorinde und Joringel, Grimmishes Märchen, 16 Uhr. Klassische indische Musik, Sarangi und Tabla, 20 Uhr.
Theater Atelier, Stöckachstr. 55: Die Niere, Kathrin braucht eine neue Niere. Ist ihr Mann zur Spende bereit?, 20 Uhr.
Theater in der Badewanne, Stresemannstr. 39: Was schläft da aus dem Ei?, Kindertheater, (ab 3 J.), 15 Uhr.

7 KULTURREPORT STUTTGART

Mittwoch, 28. Oktober 2026

Termine

Theater La Lune, Gablenberger Hauptstr. 130: Lucinde Hutzenlaub, Die Stuttgarter Autorin stellt ihr Buch „Das Blau auf der anderen Seite“ vor, 20 Uhr.

Theater Tresdeschin, Haußmannstr. 134C: Frau Holle, Marionettenspiel, (ab 4 J.), 15 Uhr.

Theater Tri-Bühne, Eberhardstr. 61: Gilgi – eine von uns, Von Irmgard Keun, 19 Uhr.

Theaterhaus, Siemensstr. 11: Christoph Sonntag, „AZNZ 2.0“ ist die Fortsetzung seines Programms „AZ-NZ, Alte Zeiten, Neue Zeiten“, 20 Uhr. Peter Pichler, Multimediales Trautonium-Konzert mit Kurzlesung, 20 Uhr. Familie Flöz, „Finale (eine Ouvertüre)“, 20.15 Uhr. Stefan Leonhardsberger, Comedy „Herzklopfen“, 20.15 Uhr.

Theaterschiff, Am Mühlgrün: Ein Bett für vier!, Rasante Komödie, 20 Uhr.

Workkino, Werastr. 6: Blaues Wunder, Mundart von Sebastian Blau, 20 Uhr.

8. November (So)

Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 13.30 Uhr, 18 Uhr.

Dreigroschentheater, Kolbstr. 4C: Unter offenem Himmel, Demokratie: Das Gespräch und die Möglichkeiten des Friedens, 18 Uhr.

Eleven Comedy Club, Königstr. 22: Coffee & Comedy, Der Name ist Programm, 15 Uhr. Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr.

Fitz, Eberhardstr. 61: Ausgefuchst, Figurentheater, (ab 5 J.), 15 Uhr. Eine Geschichte des Figurentheaters, Lecture-Performance von Emillen Truche, 16 Uhr.

Forum Theater, Gymnasiumstr. 21: Die Duineser Elegien, Poetische Entdeckungsreise, 11 Uhr. Alte Sorten, Theaterstück nach dem Roman von Ewald Arenz, 18 Uhr.

Friedrichsbau Varieté, Siemensstr. 15: Legendary: The 90's, Ein Gefühl. Ein Jahrzehnt. Eine Show, 18 Uhr.

Goldmark's, Charlottenplatz 1: Vandalisin, „Wanderlesben“-Tour, 20 Uhr.

Gustav-Siegle-Haus, Leonhardsplatz 28: Carlo und der Käsemond, Kinder- und Familienkonzert (ab 6 J.), 16 Uhr, 18 Uhr.

Hospitalhof, Büchsenstr. 33: Jüdische Kulturwochen Alfred Bodenheimer, „In einem fremden Land“, ein Jerusalem-Krimi, 17 Uhr.

Im Wizemann, Quellenstr. 7: Soffie, „Für mich da“-Tour, 20 Uhr. Micha, Singer-Songwriter, 20 Uhr.

Synagoge, Hospitalstr. 36: Jüdische Kulturwochen Synagogenkonzert, Kantorale Tradition, jüdische Musik und Klavierkunst, 19 Uhr.

Junges Ensemble Stuttgart, Eberhardstr. 61: Limo zum Frühstück, Familienkonzert, 11 Uhr.

Komödie im Marquardt, Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 18 Uhr.

Kulturbunker, Rosenbergst. 23: Rock before Tator!: Birgitta Menzer, Ein Abend mit Musik von Joni Mitchell, 17.45 Uhr.

Kunstzentrum Karlskaserne, Hindenburgstr. 29: Der Bär, der nicht da war, Bewegtes Kindertheaterstück, 15 Uhr.

Großer Kursaal, Königsplatz 1: Cultur in Cannstatt, Malion Quartett und Alexey Stadler, 17 Uhr.

Leonhardskirche, Leonhardsplatz 26: Missa in Jazz, Peter Schindlers 25 Jahre altes Werk in der Originalfassung und Originalbesetzung, 17 Uhr.

Liederhalle, Berliner Platz 1-3: Lichterkind, Familienkonzert, 15.30 Uhr. Lang Lang, Ein Gang durch die Epochen, 19.30 Uhr.

LKA-Longhorn, Heiligenwiesen 6: Kamelot, Progressiver Symphonic Metal, 19 Uhr.

Neckar Forum, Hauffstr. 8: Der Herr der Ringe & Der Hobbit: Das Konzert, Mit Special Guest, Filmmusikorchester und Chor, 16 Uhr.

Nellys Puppentheater, Charlottenstr. 44: Oh, wie schön ist Panama, Marionettenspiel, (ab 3 J.), 15 Uhr.

Palladium Theater, Plieninger Str. 109: & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 14.30 Uhr, 19 Uhr.

Renitenztheater, Büchsenstr. 26: Wow Varieté, Preisgekrönte, internationale Künstlerinnen zeigen Artistik, Comedy und Zauberei, 14 Uhr, 19 Uhr.

Junge Oper im Nord (JOIN), Löwentorstr. 68: Hässlich as fuck, Musiktheater-Recherche mit Musik von Gustav Mahler u.a., 19 Uhr.

Opernhaus, Oberer Schlossgarten 6: Lady Macbeth von Mzensk, Oper von Dmitri Schostakowitsch, 18 Uhr - Premiere.

Schauspielhaus, Oberer Schlossgarten 6: Die Welt im Rücken, Nach dem Roman von Thomas Melle, 19 Uhr.

Strotmanns Magic Lounge, Naststr. 41: Magie Hautnah III: Jenseits des Fassbaren, Magische Reise durch Raum und Zeit, 15 Uhr.

Studio Theater, Hohenheimer Str. 44: Ellen Babič, Psychokrimi von Marius von Mayenburg, 18 Uhr.

Sudhaus, Hechinger Str. 203: Frl. Wommy Wonder & Elfriede Schäufole, „Alles muss raus!“, 18 Uhr.

Theater am Faden, Hasenstr. 32: Klassische indische Musik, Sarangi und Tabla, 11 Uhr.

Theater der Altstadt, Rotebühlstr. 89: Romeo und Julia auf dem Dorfe, Eine Liebe, die nicht sein darf, 17 Uhr.

Theater in der Badewanne, Stresemannstr. 39: Was schlüpf da aus dem Ei?, Kindertheater, (ab 3 J.), 15 Uhr.

Theaterhaus, Siemensstr. 11: Familie Flöz, „Finale (eine Ouvertüre)“, 18 Uhr. The first Cut is the deepest oder Was macht die Katze da im Radio?, Ein Cat-Stevens-Abend mit Boris Rosen-

berger, 18.30 Uhr. Dad Harmony, A-cappella, 19 Uhr. 13 Minuten – Wie Georg Elser beinahe die Welt verändert hätte, Bühnenstück nach Gestapo-Verhörprotokollen, 19.30 Uhr.

Theaterschiff, Am Mühlgrün: Ein Bett für vier!, Rasante Komödie, 18 Uhr.

Treffpunkt Rotebühlplatz, Rotebühlplatz 28: Jüdische Kulturwochen Bioethik im Judentum, Matinée mit Rabbiner Dr. Joel Berger, 11 Uhr.

Workkino, Werastr. 6: Ein Lied aus Stille, Poesie der Dichterin Eva Strittmatter, 18 Uhr.

9. November (Mo)

Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Musical Night, Große Musical-Hits mit großen Musical-Stars, 19 Uhr.

Gustav-Siegle-Haus, Leonhardsplatz 28: Carlo und der Käsemond, Kinder- und Familienkonzert (ab 6 J.), 9 Uhr, 11 Uhr.

Hospitalhof, Büchsenstr. 33: Musikwissen um fünf nach fünf: Joseph von Eichendorff, Roman-tische Naturverklärung – Inspiration für die Musik, 17.05 Uhr.

Im Wizemann, Quellenstr. 7: Richard Cwiertnia, „Ostblockvater“ ist Comedy, 20 Uhr. Call Me Karizma, „I'm no American Idol“-Tour, 20 Uhr.

Kunstzentrum Karlskaserne, Hindenburgstr. 29: Der Bär, der nicht da war, Bewegtes Kindertheaterstück, 9.15 Uhr, 11 Uhr.

Renitenztheater, Büchsenstr. 26: DSLAM Night Shift – der IT-Slam, Ein unterhaltsamer Abend mit IT, Digitalisierung, KI und Cyber-Security, 19 Uhr.

Schauspielhaus, Oberer Schlossgarten 6: König Richard der Dritte, Shakespeares Blick auf eine zutiefst verstörte Seele, 19.30 Uhr.

Stadthalle K3N, Heiligkreuzstr. 4: Blind, Kammer-spiel von Lot Vekemans mit Helmut Zierl, 20 Uhr.

Theater Rampe, Filderstr. 47: Jüdische Kulturwochen 9.11.1938 – Pogromnacht in Stuttgart, Günter Riederer (Stadtarchiv Stuttgart) gibt einen Überblick über das Geschehen in Stuttgart und Bad Cannstatt, 20.30 Uhr.

Theaterhaus, Siemensstr. 11: Moritz Hohl, Stand Up Comedy Show „Musst du wissen“, 20 Uhr. Sisters of Comedy – Nachgelacht 2026, Benefizshow mit Patricia Moresco, Vera Deckers, Marie Diot, Raytschel und Rosemie Warth, 20.15 Uhr.

10. November (Di)

Altes Schauspielhaus, Kleine Königstr. 9: Das Tagebuch der Anne Frank, Stück nach dem gleichnamigen Buch, 11 Uhr. Hinter den Kulissen: Nathan der Weise, Führung und Theaterbesuch, 16.30 Uhr. Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19.30 Uhr.

Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 18.30 Uhr.

Fitz, Eberhardstr. 61: Ssst!, Theatrale Fantasie-reise, (ab 2 J.), 10 Uhr.

Gustav-Siegle-Haus, Leonhardsplatz 28: Carlo und der Käsemond, Kinder- und Familienkonzert (ab 6 J.), 9 Uhr, 11 Uhr.

Hospitalhof, Büchsenstr. 33: Jüdische Kulturwochen Eine Kindheit im DP-Lager Föhrenwald, Zeitzeuge Borys (Beno) Salamander spricht mit Historiker Robert Jütte, 17 Uhr.

Im Wizemann, Quellenstr. 7: Stuttgarter Comedy Clash, Deutschlands größter Stand-Up-Comedy-Wettbewerb, 19 Uhr. Kytes, „Indie Rave“-Tour, 20 Uhr.

Jugendhaus, Esslinger Str. 100: Robin, Gerichts-drama, Science-Fiction und Gegenwartsanalyse, 19 Uhr.

Jugendkunstschule Stuttgart, Eberhardstr. 61a: Himmel über Stuttgart – Engel II, Theaterstück über Nähe, Einsamkeit, Hoffnung und die Sehnsucht nach einem anderen Blick auf unsere Stadt, 19.30 Uhr.

Literaturhaus, Breitscheidstr. 4: Schweben. Ein Kontrastprogramm in schweren Zeiten, Architekt Achim Menges spricht zu Leichtbau, Robotik und computerbasiertem Entwerfen, 19.30 Uhr.

LKA-Longhorn, Heiligenwiesen 6: Druga Rika, Ukrainische Rockband, 20 Uhr.

Renitenztheater, Büchsenstr. 26: Jüdische Kulturwochen Quellen des Lebens, Klavierwerke von Rosy Wertheim und Gedichte jüdischer Lyrikerinnen, 20 Uhr.

Rosenau, Rotebühlstr. 109B: Open Stage, Präsentiert von Maurice Grange, 20 Uhr.

Theater in der Badewanne, Stresemannstr. 39: Was schlüpf da aus dem Ei?, Kindertheater, (ab 3 J.), 10 Uhr.

Theaterhaus, Siemensstr. 11: Jüdische Kulturwochen Ein ganz gewöhnlicher Jude, Monolog von Charles Lewinsky, 11 Uhr. Christine Thürmer, „Wandern total – die Welt zu Deinen Füßen“, 20 Uhr. Tauschrausch, Impro-Comedy-Show, 20.15 Uhr. Geheimplan gegen Deutschland und Opas Heimat, Szenische Lesung, 20.30 Uhr.

Workkino, Werastr. 6: Alles fließt, Ein mitreißen-der Strom aus Worten und Tönen, 16 Uhr.

11. November (Mi)

Altes Schauspielhaus, Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 16 Uhr, 19.30 Uhr.

Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 18.30 Uhr.

Bix, Leonhardsplatz 28: Haltma Four, Jazz, 20.30 Uhr.

Fitz, Eberhardstr. 61: Ssst!, Theatrale Fantasie-reise, (ab 2 J.), 10 Uhr.

H14, Hirschstr. 14: Undacava, Deutschrap, 20 Uhr.

Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Tschechien, ein Meer der Literatur, Der Eröffnungsabend der Stuttgar-

ter Buchwochen, 19 Uhr.

Im Wizemann, Quellenstr. 7: The Magic Mumble Jumble, „Better Days“-Tour, 20 Uhr. Facesoul, Singer-Songwriter, 20 Uhr. Heaven 17, „Electronically yours“-Tour, 20 Uhr.

Jugendkunstschule Stuttgart, Eberhardstr. 61a: Himmel über Stuttgart – Engel II, Theaterstück über Nähe, Einsamkeit, Hoffnung und die Sehnsucht nach einem anderen Blick auf unsere Stadt, 19.30 Uhr.

Junges Ensemble Stuttgart, Eberhardstr. 61: Der Lauf der Dinge, Kindertheater, (ab 3 J.), 10 Uhr.

Komödie im Marquardt, Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 19.30 Uhr.

Laboratorium, Wagenburgstr. 147: Ukulele-Kollektiv, Offener Treff, 19 Uhr.

Literaturhaus, Breitscheidstr. 4: Jüdische Kulturwochen Barbara Honigmann, Lesung aus „Mischka“, 19.30 Uhr.

Merlin, Augustenstr. 72: Another Alphabet's Playlist #6: Thea Hong, Buchvorstellung „Raising Evil – Rebirth“, 19 Uhr.

Palladium Theater, Plieninger Str. 109: & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 18.30 Uhr.

Renitenztheater, Büchsenstr. 26: Karina Syndicus & Michael Krebs, „Schmuckeremiten“ ist das erste Duoprogramm der beiden Bühnen-Alphatiere, 20 Uhr.

Rosenau, Rotebühlstr. 109B: Jochen Malmshemer und Uwe Rössler, „Zwei Füße für ein Halle-luja – Mit einem Regenten unterwegs.“ – Ein Historetz in Geh-Dur, 20 Uhr.

Staatl. Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HMDK), Urbanstr. 25: Nacht der Alten Musik, Mit dem Studio Alte Musik, 19 Uhr.

Studio Theater, Hohenheimer Str. 44: Omni-Alarm, Komödie von Susanne Felicitas Wolf, 18 Uhr.

Theater in der Badewanne, Stresemannstr. 39: Was schlüpf da aus dem Ei?, Kindertheater, (ab 3 J.), 10 Uhr.

Theaterhaus, Siemensstr. 11: Timm Sigg, „Die formelhafte Welt des Mathé-Prof’s“, 20.15 Uhr.

Theaterschiff, Am Mühlgrün: Ein Bett für vier!, Rasante Komödie, 20 Uhr.

Workkino, Werastr. 6: Alles fließt, Ein mitreißen-der Strom aus Worten und Tönen, 19 Uhr.

12. November (Do)

Altes Schauspielhaus, Kleine Königstr. 9: Das Tagebuch der Anne Frank, Stück nach dem gleichnamigen Buch, 11 Uhr, 15.30 Uhr. Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19.30 Uhr.

Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 14.30 Uhr, 19 Uhr.

Bix, Leonhardsplatz 28: Artemis, Zeitgenössischer Jazz, 20.30 Uhr.

Das Gerber, Sophienstr. 21: Im Ausnahmezu-stand/ Der selbstsüchtige Riese, Von Falk Richter / Oscar Wilde – Lokstoff! Theater im öffentlichen Raum, 19.30 Uhr.

Eleven Comedy Club, Königstr. 22: Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr. Late Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 20.30 Uhr.

Fitz, Eberhardstr. 61: Ssst!, Theatrale Fantasie-reise, (ab 2 J.), 10 Uhr.

Forum Theater, Gymnasiumstr. 21: Alte Sorten, Theaterstück nach dem Roman von Ewald Arenz, 19.30 Uhr.

Goldmark's, Charlottenplatz 1: Kontrollverlust, „Märchen schreit die Zeit“-Tour, 20 Uhr.

Haus der Heimat, Schlossstr. 92: Jüdische Kulturwochen Fesch oder blau? Die Geschichte einer Lola, Szenisch-musikalische Hommage an Ida Ehre, 18 Uhr.

Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Cecelia Ahern, Lesung aus „Love unlocked“, 19.30 Uhr.

Hospitalhof, Büchsenstr. 33: Algorithmen, KI und Extremismus, Was muss Prävention heute leisten?, 19 Uhr. Europäisch seit 700 Jahren, Muslime im Osten Europas, 19 Uhr.

Im Wizemann, Quellenstr. 7: Yaris, „Kein Plan B“-Tour, 20 Uhr. Walls of Jericho, Hard- und Metalcore, 20 Uhr. Spoken Arts Hoffnung verlangt nach Handlung, Eröffnung des Spoken Arts Festivals, 20 Uhr.

Im Wizemann-Vorhof, Quellenstr. 7: Kulturwin-ter Marius Loy, Der Slam-Poet begeistert mit Texten voller Selbstreflexion, 18 Uhr.

Club Zentral, Hohe Str. 9: Lippenstift & Punchlines, Stand-up trifft Improtheater, 20 Uhr.

Junges Ensemble Stuttgart, Eberhardstr. 61: Der Lauf der Dinge, Kindertheater, (ab 3 J.), 10 Uhr.

Kiste, Hauptstätter Str. 35: Cole's Business, Hardbop, 20.30 Uhr.

Komödie im Marquardt, Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 19.30 Uhr.

Laboratorium, Wagenburgstr. 147: Tell China's Story well, Ziele und Strategien von Pekings medialer Einflussnahme, 19.30 Uhr.

Literaturhaus, Breitscheidstr. 4: Stuttgarter Buchwochen Alice Hasters, Lesung aus „Anti Opfer. Warum wir Verletzlichkeit verachten“, 19.30 Uhr.

LKA-Longhorn, Heiligenwiesen 6: Zimmer90, „Arthouse“-Tour, 20 Uhr.

Merlin, Augustenstr. 72: Club-72, Hiba mit Neo-Soul, Maui G mit Rap, 20 Uhr.

Palladium Theater, Plieninger Str. 109: & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 19.30 Uhr.

Renitenztheater, Büchsenstr. 26: Jürgen von der Lippe, Der Komiker präsentiert sein Programm „Sextextextett“, 20 Uhr.

Rosenau, Rotebühlstr. 109B: Jochen Malmshemer, Kabarett „Ich bin kein Tag für eine Nacht oder: Ein Abend in Holz“, 20 Uhr.

Strotmanns Magic Lounge, Naststr. 41: After-Work-Magic, Das Beste aus zwei Zaubershow's, 19.30 Uhr.

Studio Theater, Hohenheimer Str. 44: Omni-Alarm, Komödie von Susanne Felicitas Wolf, 19.30 Uhr.

Theater Atelier, Stöckachstr. 55: Die Maßschneiderlei, Improtheater, 20 Uhr.

Theater in der Badewanne, Stresemannstr. 39: Was schlüpf da aus dem Ei?, Kindertheater, (ab 3 J.), 10 Uhr.

Theater La Lune, Gablenberger Hauptstr. 130: Open Stage, Mit dem Rock'n'Roll Diktator, Alle Bunt Band und Fr. Fink, 20 Uhr.

Theaterhaus, Siemensstr. 11: Die Feisten, Das Zwei-Mann-Song-Comedy-Duo mit „Moskito“, 20 Uhr. Alex Stoldt, Stand up Comedy „Quasi nichts“, 20.15 Uhr. Angekommen, Theatermusi-kalischer Geschichtenabend, 20.15 Uhr.

Theaterschiff, Am Mühlgrün: Ein Bett für vier!, Rasante Komödie, 20 Uhr.

Treffpunkt Rotebühlplatz, Rotebühlplatz 28: Jubilare, Der Fachbereich Streichinstrumente der Musikschule feiert Komponistinnen mit Jahrgang „6, 19 Uhr.

Workkino, Werastr. 6: Fisch ohne Fahrrad, Leben, Schicksal und Dichtung von Mascha Kaléko, 19 Uhr.

13. November (Fr)

ABV Zimmertheater, Heusteigstr. 45: Die Therapie, Psychothriller von Sebastian Fitzek rund um den Psychiater Viktor Larenz, 20 Uhr.

Altes Schauspielhaus, Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19.30 Uhr.

Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 19 Uhr.

Arbeiterbildungszentrum, Bruckwiesenweg 10: Fanny Wright, Über die rebellische Philosophin, 19 Uhr.

Bix, Leonhardsplatz 28: Movin' & Groovin', Funk, Soul und Energy at its finest, 20.30 Uhr.

Club Cann, Kegelenstr. 21: Hi! Spencer, „Immer-nie“-Tour, 20 Uhr.

Das Gerber, Sophienstr. 21: Im Ausnahmezu-stand/ Der selbstsüchtige Riese, Von Falk Richter / Oscar Wilde – Lokstoff! Theater im öffentlichen Raum, 19.30 Uhr.

Eleven Comedy Club, Königstr. 22: Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr. Late Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 20.30 Uhr.

Fitz, Eberhardstr. 61: Ssst!, Theatrale Fantasie-reise, (ab 2 J.), 10 Uhr. Alone, Tanz-Theater-Per-formance-Projekt für zwei TänzerInnen und eine Figur, 20 Uhr.

Forum Theater, Gymnasiumstr. 21: Alte Sorten, Theaterstück nach dem Roman von Ewald Arenz, 19.30 Uhr.

Goldmark's, Charlottenplatz 1: The Plastic Smile, 90er-Punkrock, 20 Uhr.

Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Lilly Lucas und Kathinka Engel, New-Adult-Talk, 19.30 Uhr.

Hospitalhof, Büchsenstr. 33: Wenn dein Leben eine Frage wäre, Ahmad Milad Karimi zu seinem gleichnamigen Buch, 19 Uhr.

Im Wizemann, Quellenstr. 7: Cordoba 1978, „Muss ich unbedingt verpassen“-Tour, 20 Uhr. Alt!, „Ataraxia“-Tour, 20 Uhr. Murda, „Jzay“-Tour, 20 Uhr.

Club Zentral, Hohe Str. 9: Pinhead, „Beauty in Pain“-Tour, 20 Uhr.

KKT – Kulturkabinett, Kissinger Str. 66A: Robin, Gerichts-drama, Science-Fiction und Gegenwartsanalyse, 20 Uhr.

Kleinkunstkeller, Hauptstr. 62: Robert Kreis, Ein-Mann-Show „Ein Abend mit Robert Kreis“, 20 Uhr.

Komödie im Marquardt, Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 19.30 Uhr.

Laboratorium, Wagenburgstr. 147: South Austin Moonlighters, Roots und Swamp Rock, 20.30 Uhr.

Liederhalle, Berliner Platz 1-3: In Extremo, „Tran-quito II“-Akustik-Tour, 20 Uhr. Mona Ameziane & Christine Westermann, Tour zum Buch „Wann wusstest Du, dass es gut wird?“, 20 Uhr.

Literaturhaus, Breitscheidstr. 4: Spoken Arts Was wahr ist, Angela und Nele Winkler lesen Ingeborg Bachmann, 19.30 Uhr.

Neues Schloss, Weißer Saal, Schlossplatz: Jonas Derksen, Der Pianist bringt sein „Birds Tree“-Album auf die Bühne, 20 Uhr.

Palladium Theater, Plieninger Str. 109: & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 19.30 Uhr.

Musik als Spiegel des Lebens

Uraufführung „Dichterleben“ bei der Hugo-Wolf-Akademie

Liedkunst. Künstlerjubiläen, egal ob zum Geburts- oder Todesjahr, lösen geradezu reflexartig den Wunsch von Kulturschaffenden aus, sich mit diesen Künstlern auseinanderzusetzen. Unter Umständen wird daraus auch ein Akt der Selbstreflexion, so wie bei der Uraufführung von „Dichterleben“, die bei der Hugo-Wolf-Akademie angekündigt ist. Die Sängerin Anna Lucia Richter hat den Anstoß dazu gegeben, das doppelte Jubiläum des großartigen Lyrikers Rainer Maria Rilke als Anlass für eine neue Komposition zu nehmen. Stefan Heucke hat sich daraufhin durch das umfangreiche Werk Rilkes gearbeitet und einen Liedzyklus konzipiert, der einerseits den Lebensweg Rilkes nachzeichnet, andererseits den Werdegang des deutschen Komponisten spiegelt, wie Heucke selbst schreibt: „Im Zuge der Rilke-Beschäftigung fiel mir ein, dass ich bereits als 18-jähriger junger Mann einmal einen Rilke-Versuch gemacht hatte, der Fragment geblieben war. Ich fand dieses Fragment noch und setzte es unverändert als Prolog an den Anfang. Damit lag es nahe, einen passenden Epilog zu setzen, nämlich Rilkes berühmten, von ihm selbst gewählten Grabspruch „Rose, oh reiner Widerspruch“. Rein äußerlich folgt Heucke in den insgesamt 13 Liedern Rilkes Biographie vom literarischen Erstling „Im alten Hause“ aus dem Jahr 1895, über die Auseinandersetzung mit der Affäre mit Lou Andreas-Salomé bis hin zu den Krisenmomenten am Beginn des 20. Jahrhunderts („Ernste Stunde“ und „Denn, Herr, die großen Städte“). Den beklemmenden Schluss-ton setzen dann ein Auszug aus den „Duineser Elegien“ sowie die Akzeptanz der eigenen Sterblichkeit in „Komm, du, du letzter“. Der biographische Weg wird also auch zu einem seelisch-emotionalen, der kaleidoskopartig die vielfältigen Gefühlszustände eines dichterischen Ichs abbildet. Der 67-jährige Komponist Stefan Heucke

schöpft in seinen Werken aus der musikalischen Tradition: „Ich sehe mich selbst als extrem traditionsbewussten Komponisten. Mit dieser Tradition im Hintergrund, auf die ich mich stelle, kann ich sehr weit schauen.“ Zugleich nennt er die Literatur als „wichtigsten außermusikalischen Einfluss“ – ideale Voraussetzungen also, um ein Dichterleben und -schaffen in Tonsprache zu übersetzen, zumal wenn man dabei eng mit der Künstlerin zusammenarbeiten kann, die dieses Projekt initiiert hat: „Wenn ich für eine bestimmte Künstlerin schreibe, dann muss ich mit ihr in Tuchfühlung sein, muss ihre Möglichkeiten berücksichtigen.“ Als dritte Ebene wird die bildende Kunst hinzutreten, nicht nur aufgrund des Veranstaltungsortes in der Staatsgalerie, sondern weil Rilke als Künstler stark von der Malerei beeinflusst war: Wechselseitige Erhellung der Künste nannte sich diese gegenseitige Durchdringung und Beeinflussung seit dem späten 19. Jahrhundert. Tradition und Innovation müssen sich also nicht ausschließen. Benjamin Rosenzweig

Dichterleben - Rilke und die Künste: 4. Dezember, 19.30 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart, Vortragssaal, www.ihwa.de



Staphan Heucke hat sich durch das Werk Rilkes gearbeitet und einen Liedzyklus konzipiert. Foto: Veranstalter

Musikalische Höhepunkte

Der Figure Humaine Kammerchor feiert sein zehnjähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert.

Konzert. Ein Jahrzehnt gemeinsamer Musik: Der Figure Humaine Kammerchor blickt unter der Leitung von Denis Rouger auf zehn Jahre musikalischer Zusammenarbeit zurück. Zum Jubiläum präsentiert das Ensemble ein Programm mit Werken, die seine Entwicklung besonders geprägt haben. Dazu gehören Kompositionen von Gabriel Fauré, Charles Gounod und Camille Saint-Saëns ebenso wie Stücke von Johannes Brahms, Hugo Wolf, Mazé und Ruoff. Die Sängerinnen und Sänger treten sowohl a cappella als auch mit Klavierbegleitung durch Kers-

tin Mörk auf. Der Veranstaltungsort hat für das Ensemble eine besondere Bedeutung: Im Weißen Saal absolvierte der Chor bereits 2016 einen seiner ersten Auftritte. Durch den Jubiläumsabend führt SWR-Moderatorin Katharina Eickhoff. Im Anschluss sind die Besucher zu einem Sektperfang im Foyer eingeladen. Karten gibt es unter www.easyticket.de. red

Figure Humaine: Samstag, 28. November, 18 Uhr, Weißer Saal, Neues Schloss, www.figurehumaine.com

Termine

der PreisträgerInnen, Internationales Solo-Tanz-Theater Festival Stuttgart, 20 Uhr.
Schauspielhaus. Oberer Schlossgarten 6: Spoken Arts Aus der Mitte entspringt ein Hit, Ein Abend im Zeichen von Songtexten, 20 Uhr.
Stiftskirche. Stiftstr. 12: Stunde der Kirchenmusik, Madrigalchor der Hochschule für Musik und Theater München, 19 Uhr.
Strotmanns Magic Lounge. Naststr. 41: Magie Hautnah III: Jenseits des Fassbaren, Magische Reise durch Raum und Zeit, 20 Uhr.
Studio Theater. Hohenheimer Str. 44: Studio Impro Show, Mit der Gruppe Wildwechsel, 19.30 Uhr.
Theater Atelier. Stöckachstr. 55: Es war einmal ein Mord, Von Giovanni Gagliano, 20 Uhr.
Theater La Lune. Gablenberger Hauptstr. 130: Muriel Bardon & Yujin Bae, Kammerkonzert „1937“, 20 Uhr.
Theater Rampe. Filderstr. 47: Klangraum, Festival für experimentelle Musik und Performance, 21 Uhr.
Theater Tri-Bühne. Eberhardstr. 61: SETT Der Tartüff, Düstere Komödie von Molière, 19 Uhr - Premiere.
Theaterhaus. Siemensstr. 11: Vati und Mutti, Ein Stück über die „Schwarze Pädagogik“ der NS-Zeit, 19.30 Uhr. Stefanie Heinzmann, „Circles“-Tour, 20 Uhr. Faust, Die Rückkehr der Krautrock-Pioniere, 20.15 Uhr.
Theaterschiff. Am Mühlgrün: Ein Bett für vier!, Rasante Komödie, 20 Uhr.

14. November (Sa)
ABV Zimmertheater. Heusteigstr. 45: Die Therapie, Psychothriller von Sebastian Fitzek rund um den Psychiater Viktor Larenz, 20 Uhr.
Altes Schauspielhaus. Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19.30 Uhr.
Apollo Theater. Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 14.30 Uhr, 19 Uhr.
Bix. Leonhardsplatz 28: Isalah Sharkey, Soul- und Gitarrenmusik, 20.30 Uhr.
Eleven Comedy Club. Königstr. 22: Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr. Late Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 20.30 Uhr.
Fitz. Eberhardstr. 61: Ssst!, Theatrale Fantasie-reise. (ab 2 J.), 15 Uhr. Alone, Tanz-Theater-Performance-Projekt für zwei TänzerInnen und eine Figur, 20 Uhr.
Forum Theater. Gymnasiumstr. 21: Alte Sorten, Theaterstück nach dem Roman von Ewald Arenz, 19.30 Uhr.
Freies Musikzentrum. Stuttgarter Str. 15: Jüdische Kulturwochen Jews undercover, Szenisch-musikalische Lesung, 20 Uhr.
Haus der Wirtschaft. Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Florian Valerius & Susanne Link, Buchempfehlungen für Herbst und Winter, 18 Uhr.
Hospitalhof. Büchsenstr. 33: Spoken Arts Hoffnung verlangt nach Handlung – Ist Handlung unmöglich ohne Hoffnung?, Podiumsdiskussion mit Walter Stittler, Alexandra Wolf u.a., 13 Uhr.
Im Wizemann. Quellenstr. 7: Timon Krause, Lesung aus „99 Mind Hacks“, 19.30 Uhr.
Junges Ensemble Stuttgart. Eberhardstr. 61: Nils Holgersson, Kindertheater, (ab 8 J.), 15 Uhr - Premiere.
KKT – Kulturkabinett. Kissinger Str. 66A: Robin, Gerichts-drama, Science-Fiction und Gegenwartsanalyse, 20 Uhr.
Komödie im Marquardt. Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 19.30 Uhr.
Kulturwerk. Ostendstr. 106A: Krimiwerke, improvisierter Kult-Comedy-Krimi, 20 Uhr.
Laboratorium. Wagenburgstr. 147: Mitte Big Band, Jazz und Swing, 20.30 Uhr.
Liederhalle. Berliner Platz 1-3: Wirtschaftswunder, Schlag der 50er- und 60er-Jahre, 20 Uhr. Lisa Eckhart, Die Kabarettistin mit „Ich war mal wer“, 20 Uhr.
LKA-Longhorn. Heiligenwiesen 6: Dartagnan, „Helden x Hymnen“-Tour, 19.30 Uhr.
Merlin. Augustenstr. 72: Die Miserablen, Drag-Musical-Extravaganza, 17.30 Uhr.
Nellys Puppentheater. Charlottenstr. 44: Der Hase und der Igel, Puppenspiel, (ab 3 J.), 15 Uhr.
Palladium Theater. Plieninger Str. 109: Die Weihnachtsbäckerei, Kindermusical mit Liedern von Rolf Zuckowski, 10.30 Uhr. & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 15 Uhr, 19.30 Uhr.
Renitenztheater. Büchsenstr. 26: Jürgen von der Lippe, Der Komiker präsentiert sein Programm „Sextextextext“, 20 Uhr.
Rosenau. Rotebühlstr. 109B: Uta Köbernick,

Musikkabarett „Köbernick geht’s ruhig an“, 20 Uhr.
Staatl. Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HMDK). Urbanstr. 25: Musikfest für Kinder und Jugendliche Abend ist’s, die Sonne ist verschwunden..., Wiegenlieder mit Studierenden der HMDK, 20 Uhr.
Kammertheater. Konrad-Adenauer-Str. 32: Gala der PreisträgerInnen, Internationales Solo-Tanz-Theater Festival Stuttgart, 20 Uhr.
Opernhaus. Oberer Schlossgarten 6: Lady Macbeth von Mzensk, Oper von Dmitri Schostakowitsch, 19 Uhr.
Schauspielhaus. Oberer Schlossgarten 6: Spoken Arts Don Quijote von der Mancha, Lesemathon, 16 Uhr.
Strotmanns Magic Lounge. Naststr. 41: Magie Hautnah V – Der Weg des Magiers, Mit amüsanten Anekdoten, 20 Uhr.
Studio Theater. Hohenheimer Str. 44: Studio Impro Show, Mit der Gruppe Wildwechsel, 19.30 Uhr.
Theater am Olgaek. Charlottenstr. 44: Besuch bei dem Vater, Theaterstück von Roland Schimelpfennig, 20 Uhr.
Theater Atelier. Stöckachstr. 55: Der Mieter, Schauspiel nach Marie Belloc Lowndes, 20 Uhr.
Theater in der Badewanne. Stresemannstr. 39: Die Prinzessin auf der Erbse, Puppenspiel, (ab 5 J.), 15 Uhr.
Theater La Lune. Gablenberger Hauptstr. 130: Papermoon Swing Combo, Swing, Gypsy, Jazz, Country, Folk, 20 Uhr.
Theater Rampe. Filderstr. 47: Klangraum, Festival für experimentelle Musik und Performance, 20 Uhr.
Theater Trebeschin. Haußmannstr. 134C: Das Traumfresserchen, Kindertheater, (ab 4 J.), 15 Uhr.
Theater Tri-Bühne. Eberhardstr. 61: SETT Der Tartüff, Düstere Komödie von Molière, 19 Uhr.
Theaterhaus. Siemensstr. 11: Vati und Mutti, Ein Stück über die „Schwarze Pädagogik“ der NS-Zeit, 19.30 Uhr. Josef Hader, „Hader on Ice“, 20 Uhr. Familie Flöz, „Wunder“ beschäftigt sich mit dem Mythos und den Wundern von St. Pauli, 20.15 Uhr. Michael Gaedt, „Das große Scheppern“ zeigt Perlen aus 45 Jahren Bühnenpräsenz, 20.30 Uhr.
Theaterschiff. Am Mühlgrün: Ein Bett für vier!, Rasante Komödie, 20 Uhr.
Treffpunkt Rotebühlplatz. Rotebühlplatz 28: Musikfest für Kinder und Jugendliche Vom Morgenrot bis zum Sternenlicht, Kammermusikprogramm, 11 Uhr.
Wagenhallen. Innerer Nordbahnhof 1: Gentleman, „Gratitüde“-Tour, 20 Uhr.
Wilhelma Theater. Neckartalstr. 9: Der alte Mann und das Meer, Der unaufhörliche Kampf zwischen Mensch und Natur nach Hemingway, 19 Uhr.
Wortkino. Werastr. 6: Fisch ohne Fahrrad, Leben, Schicksal und Dichtung von Mascha Kaléko, 20 Uhr.

15. November (So)
Altes Schauspielhaus. Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 16 Uhr.
Apollo Theater. Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 13.30 Uhr, 18 Uhr.
CVJM Stuttgart. Büchsenstr. 37: Jüdische Kulturwochen Projekt 70, Weltmusik, Klezmer und Jazz, 18 Uhr.
Domkirche St. Eberhard. Königstr. 7: Mozart Dances, Die Kirche wird zum Tanzraum, 19 Uhr.
Dreigroschentheater. Kolbstr. 4C: Zauberwelten, Magische Familienshow, 16 Uhr.
Eleven Comedy Club. Königstr. 22: Coffee & Comedy, Der Name ist Programm, 15 Uhr. Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr.
Fitz. Eberhardstr. 61: Ssst!, Theatrale Fantasie-reise. (ab 2 J.), 15 Uhr. Alone, Tanz-Theater-Performance-Projekt für zwei TänzerInnen und eine Figur, 18 Uhr.
Forum Theater. Gymnasiumstr. 21: Die Duineser Elegien, Poetische Entdeckungsreise, 11 Uhr. Alte Sorten, Theaterstück nach dem Roman von Ewald Arenz, 18 Uhr.
Haus der Wirtschaft. Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Tschechische Märchenstunde, Elvira Mießner erzählt zeitlose Geschichten, 17 Uhr.
Komödie im Marquardt. Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 18 Uhr.
Laboratorium. Wagenburgstr. 147: Open World Music Stage, Mit Leila Mahmoud, 20 Uhr.
Liederhalle. Berliner Platz 1-3: Lisa Eckhart, Die Kabarettistin mit „Ich war mal wer“, 19 Uhr. Symphonic Echoes of Pink Floyd, Tribute-Event, 19

Uhr. Daniel Martinez Flamenco Dance, „Art of Andalusia“ ist eine Feier des Flamencotanzes, 19.30 Uhr.
LKA-Longhorn. Heiligenwiesen 6: Ooes, „When the World ends“-Tour, 20 Uhr.
Merlin. Augustenstr. 72: Die Miserablen, Drag-Musical-Extravaganza, 17.30 Uhr.
Palladium Theater. Plieninger Str. 109: Die Weihnachtsbäckerei, Kindermusical mit Liedern von Rolf Zuckowski, 10 Uhr. & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 19 Uhr.
Renitenztheater. Büchsenstr. 26: Jürgen von der Lippe, Der Komiker präsentiert sein Programm „Sextextextett“, 19 Uhr.
Rosenau. Rotebühlstr. 109B: Daimler Big Band, Best of Bandbook and Vocal Special, 19 Uhr.
Staatl. Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HMDK). Urbanstr. 25: Musikfest für Kinder und Jugendliche Stars und Sternchen, Junge PreisträgerInnen konzertieren, 11 Uhr.
Staatstheater. Oberer Schlossgarten 6: Stuttgarter Ballett: Romeo und Julia, Ballett von John Cranko nach William Shakespeare, 14 Uhr, 19 Uhr.
Kammertheater. Konrad-Adenauer-Str. 32: Spoken Arts AutorInnen-Matinee, Gespräch und Lesung, 11 Uhr. Spoken Arts Theaterstimmen über Generationen, Jüngere KünstlerInnen nähern sich den Texten ihrer VorgängerInnen, 14 Uhr.
Schauspielhaus. Oberer Schlossgarten 6: Die Dreigroschenoper, Kultstück von Brecht und Weill über Mackie Messer, 15 Uhr.
Stiftskirche. Stiftstr. 12: Musikfest für Kinder und Jugendliche Sonne, Mond und Sterne, Festkonzert (ab 5 J.), 16 Uhr.
Strotmanns Magic Lounge. Naststr. 41: Magie Hautnah II: Surreale Welten, Zaubershow, 15 Uhr.
Theater am Faden. Hasenstr. 32: Ein Garten in der Wüste, Kasachisches Märchen, 16 Uhr.
Theater am Olgaek. Charlottenstr. 44: Besuch bei dem Vater, Theaterstück von Roland Schimelpfennig, 19 Uhr.
Theater Atelier. Stöckachstr. 55: Das Geheimnis ewiger Jugend, Schauspiel nach Karel Capek, 18 Uhr.
Theater der Altstadt. Rotebühlstr. 89: West Side Stories: Zeitlung von gestern?, Matineeveranstaltung, 11 Uhr. Heimsuchung, Theater-Umsetzung von Jenny Erpenbecks Roman, 17 Uhr.
Theater in der Badewanne. Stresemannstr. 39: Die Prinzessin auf der Erbse, Puppenspiel, (ab 5 J.), 15 Uhr.
Theater Trebeschin. Haußmannstr. 134C: Das Traumfresserchen, Kindertheater, (ab 4 J.), 15 Uhr.
Theaterhaus. Siemensstr. 11: Moving Shadows, „On Fire“ ist ein Schattentheater, 19 Uhr. Vati und Mutti, Ein Stück über die „Schwarze Pädagogik“ der NS-Zeit, 19.30 Uhr. Familie Flöz, „Wunder“ beschäftigt sich mit dem Mythos und den Wundern von St. Pauli, 19.30 Uhr. Spoken Arts I just want to be wonderful, Revue zu Marilyn Monroes 100. Geburtstag, 20 Uhr.
Theaterschiff. Am Mühlgrün: Ein Bett für vier!, Rasante Komödie, 18 Uhr.
Wilhelma Theater. Neckartalstr. 9: Der alte Mann und das Meer, Der unaufhörliche Kampf zwischen Mensch und Natur nach Hemingway, 19 Uhr.

16. November (Mo)
Apollo Theater. Plieninger Str. 102: Musical Night, Große Musical-Hits mit großen Musical-Stars, 19 Uhr.
Haus der Wirtschaft. Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Michael Hugentobler, Lesung aus „Bis die Bären tanzen“, 19.30 Uhr.
Hospitalhof. Büchsenstr. 33: Jung und weiblich in der Wissenschaft, Frauen im Wissenschaftssystem der DDR und danach, 18 Uhr.
Im Wizemann. Quellenstr. 7: Spoken Arts Rap Show, Mit FLINTA*-Artists, 19.30 Uhr. Mine, „Killer“-Tour, 20 Uhr.
Liederhalle. Berliner Platz 1-3: Breakin’ Circus, Hier treffen moderne Artistik auf urbane Tanz-Kultur, 18 Uhr, 20 Uhr.
Literaturhaus. Breitscheidstr. 4: Stuttgarter Buchwochen Klasse(n)bücher, Iva Provházková liest aus „Jojo, elf und ein Viertel“, 10 Uhr.
Merlin. Augustenstr. 72: Comics & Bier, Zwischen Comic-Vorstellungen werden Biere verkostet, 20 Uhr.
Renitenztheater. Büchsenstr. 26: William Wahl, Poesie und Komik am Klavier in „Wahlweise“, 20 Uhr.
Kammertheater. Konrad-Adenauer-Str. 32: Heimkehr, Eine Tondichtung – musikalischer Abend des Jewish Chamber Orchestra Munich, 19.30 Uhr.
Schauspielhaus. Oberer Schlossgarten 6: König Richard der Dritte, Shakespeares Blick auf eine zutiefst verstörte Seele, 19.30 Uhr.

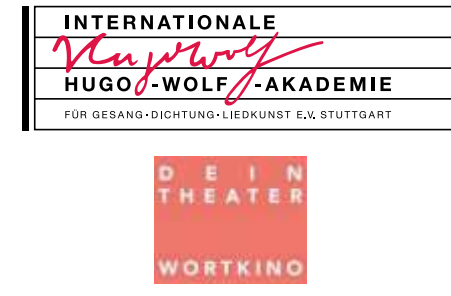
Theater der Altstadt. Rotebühlstr. 89: Heimsuchung, Theater-Umsetzung von Jenny Erpenbecks Roman, 11 Uhr.
Theater Rampe. Filderstr. 47: Jüdische Kulturwochen Juden als moralische Instanz?, Öffentlicher Diskurs, 20.30 Uhr.
Theater Tri-Bühne. Eberhardstr. 61: SETT Die Baklava Republik, Anestis Azas Production, Athen, 19 Uhr.
Theaterhaus. Siemensstr. 11: Duo Pulsar, „Percussion im Dialog“, 19.30 Uhr. Sigi Gall & Cherry Gehring, „Starke Stunde – Das Mitsingkonzert“, 20 Uhr.
Wortkino. Werastr. 6: Hebelwirkung, Komödien, Skandale, Satiren vom Pastor Johann Peter Hebel, 16 Uhr.

17. November (Di)
Altes Schauspielhaus. Kleine Königstr. 9: Das Tagebuch der Anne Frank, Stück nach dem gleichnamigen Buch, 11 Uhr. Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19.30 Uhr.
Apollo Theater. Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 18.30 Uhr.
Fitz. Eberhardstr. 61: Free as a Robot, Puppen- und Maschinentheater für jung gebliebene Erwachsene, 9 Uhr. Free as a robot, Puppen- und Maschinentheater, (ab 11 J.), 9 Uhr.
Hospitalhof. Büchsenstr. 33: Olivier Messiaens Oper „Saint François d’Assise“ in Stuttgart, Film und Gespräch, 17 Uhr. Michal Hvorecky, Lesung und Gespräch zum Buch „Dissident“, 19 Uhr.
Im Wizemann. Quellenstr. 7: Dominik Hartz, „Verstrickt“-Tour, 20 Uhr. Ella Stern, „Das Schlimmste und das Beste“-Tour, 20 Uhr.
Im Wizemann-Vorhof. Quellenstr. 7: Kulturwintert O’Dear, Indie und Singer-Songwriter-Elemente, 17.30 Uhr.
KKT – Kulturkabinett. Kissinger Str. 66A: Liedertheater Altmann, Musikalisches Mitmachtheater „Im Land der Zauberer und Hexen“, 10.30 Uhr, 16.30 Uhr.
Komödie im Marquardt. Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 19 Uhr.
Liederhalle. Berliner Platz 1-3: Finnish Radio Symphony Orchestra mit Sol Gabetta, Nordische Klangkultur trifft spätromantische Ausdrucksin-tensität, 19.30 Uhr. Schlüssel auf Reisen, Songs der Bands Kraftwerk, Okean Elzy und Republika, 19.30 Uhr.
Renitenztheater. Büchsenstr. 26: Weber & Dogs, Die Midlife-Chance ist jetzt! Therapie-stunde live, 20 Uhr.
Junge Oper im Nord (JOIN). Löwentorstr. 68: Hässlich as fuck, Musiktheater-Recherche mit Musik von Gustav Mahler u.a., 19 Uhr.
Kammertheater. Konrad-Adenauer-Str. 32: Spoken Arts Vier Schwestern, Szenische Lesung, 20 Uhr.
Stadtbibliothek. Mailänder Platz 1: Stuttgarter Buchwochen Comic als feministisches Medium, Lesung mit Roya Soraya und Comic-Professorin Barbara Yelin, 19 Uhr.
Theater der Altstadt. Rotebühlstr. 89: Heimsuchung, Theater-Umsetzung von Jenny Erpenbecks Roman, 11 Uhr.
Theater in der Badewanne. Stresemannstr. 39: Die Prinzessin auf der Erbse, Puppenspiel, (ab 5 J.), 10 Uhr.
Theater Tri-Bühne. Eberhardstr. 61: SETT Die Baklava Republik, Anestis Azas Production, Athen, 19 Uhr.
Theaterhaus. Siemensstr. 11: Woran glaubt die Demokratie?, Theda Dorn diskutiert mit Nora Bossong und Bernd Stegemann, 19.30 Uhr.
Treffpunkt Rotebühlplatz. Rotebühlplatz 28: Blick nach Berlin, Simone Fischer beleuchtet die aktuelle Bundespolitik, 18.30 Uhr.
Wortkino. Werastr. 6: Selma – Ich bin in Sehnsucht eingehüllt, Tausend Sterne in der Hand – Lesung, 16 Uhr.

18. November (Mi)
Altes Schauspielhaus. Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19.30 Uhr.
Apollo Theater. Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 18.30 Uhr.
Bix. Leonhardsplatz 28: Ekuromo Sound Unit, Jazz, 20.30 Uhr.
Fitz. Eberhardstr. 61: Free as a Robot, Puppen- und Maschinentheater für jung gebliebene Erwachsene, 9 Uhr. Free as a robot, Puppen- und Maschinentheater, (ab 11 J.), 9 Uhr. Woanders, Objekttheater, (ab 5 J.), 10 Uhr.
Haus der Wirtschaft. Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Kaja Grimme, Lesung aus „Fräulein Renée und das kartographische Komplott“, 10 Uhr.
Hospitalhof. Büchsenstr. 33: Friedlos. Die Deut-

Anzeige

Mit freundlicher Unterstützung von:



Termine

schen zwischen Kriegsgewalt und Friedenssueche. Von 1648 bis heute, Buchvorstellung mit Eckart Conze, 19 Uhr.

Im Wizemann, Quellenstr. 7: Aladdin Jameel, Seine Crowd-Comedy trägt den Titel „Und du?“, 20 Uhr. The High Kings, „The Rocky Road“-Tour, 20 Uhr.

Komödie im Marquardt, Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 19.30 Uhr.

Laboratorium, Wagenburgstr. 147: Deine Stimme für den Osten, Offenes Singen, 19 Uhr.

Liederhalle, Berliner Platz 1-3: Musikfest für Kinder und Jugendliche SWR Symphonieorchester, Schulkonzert: Märchenklänge (ab Klasse 8), 11 Uhr. Schweben. Ein Kontrastprogramm in schweren Zeiten, Bei einem Festakt mit Literatur und Musik werden 25 Jahre Literaturhaus zelebriert, 18 Uhr.

Merlin, Augustenstr. 72: Löwenzahnhonig, Verträumter Slow-Pop und Kammermusik-Psychedelia, 20 Uhr.

Palladium Theater, Plieninger Str. 109: & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 18.30 Uhr.

Renitenztheater, Büchsenstr. 26: Ulan & Bator, „Überraschungszwei!“ ist ein bunter Jubiläums-Abend zum 25sten, 20 Uhr.

Junge Oper im Nord (JOIN), Löwentorstr. 68: Hässlich as fuck, Musiktheater-Recherche mit Musik von Gustav Mahler u.a., 19 Uhr.

Kammertheater, Konrad-Adenauer-Str. 32: Die Politiker, Schauspiel von Wolfram Lotz, 19.30 Uhr.

Opernhaus, Oberer Schlossgarten 6: Liedkonzert der Int. Hugo-Wolf-Akademie, Ida Ränzlöv präsentiert ein Liedprogramm, begleitet von Alan Hamilton, 19.30 Uhr.

Stadthalle, Römerstr. 110: Jens Heinrich Claasen, Der Komiker mit „Keine Ursache“, 19.30 Uhr.

Theater in der Badewanne, Stresemannstr. 39: Die Prinzessin auf der Erbse, Puppenspiel, (ab 5 J.), 10 Uhr.

Theaterhaus, Siemensstr. 11: Youssef Maghrebi, Solo-Comedyprogramm „Kopf hoch“, 20 Uhr. Daniel Haas, Buchvorstellung „Einsamsein. Eine Befreiungsgeschichte“, 20.15 Uhr.

Wortkino, Werastr. 6: Selma – Ich bin in Sehnsucht eingehüllt, Tausend Sterne in der Hand – Lesung, 19 Uhr.

19. November (Do)

Altes Schauspielhaus, Kleine Königstr. 9: Das Tagebuch der Anne Frank, Stück nach dem gleichnamigen Buch, 15.30 Uhr. Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19.30 Uhr.

Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 19 Uhr.

Club Cann, Kegelenstr. 21: Conny & Liser, „Elpha Male“-Tour, 20 Uhr.

Dreigroschentheater, Kolbstr. 4C: Wenn ich mir was wünschen dürfte, Hommage an Friedrich Holländer, 20 Uhr.

Eleven Comedy Club, Königstr. 22: Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr. Late Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 20.30 Uhr.

Fitz, Eberhardstr. 61: Woanders, Objekttheater, (ab 5 J.), 10 Uhr.

Forum Theater, Gymnasiumstr. 21: Achtsam morden, Krimikomödie nach dem Roman von Karsten Dusse, 19.30 Uhr.

Goldmark's, Charlottenplatz 1: Indecent Behaviour, Heavy-Pop-Punk. Support: Baboza, 20 Uhr.

Hospitalhof, Büchsenstr. 33: Ariesierung in Stuttgart, Buchvorstellung mit Christoph Raichle und anschließendem Stadtspaziergang, 19 Uhr.

Im Wizemann, Quellenstr. 7: Filow, „Keine Tour macht arm“-Tour, 20 Uhr. Efeu, „Ich glaub es geht schon wieder los“-Tour, 20 Uhr.

Kiste, Hauptstätter Str. 35: Friedemann Dähn Trio, Zeitgenössischer Jazz, 20.30 Uhr.

Komödie im Marquardt, Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 19.30 Uhr.

Liederhalle, Berliner Platz 1-3: SWR1 Pop und Poesie in Concert, „Viva la Vida“, 20 Uhr. Simon Stäblein, Mit dem Comedy-Programm „Absolute Frechheit“, 20 Uhr.

Literaturhaus, Breitscheidstr. 4: Florian Illies, Der Autor im Gespräch mit Lyriker Jan Wagner zur Frage „Geschenke des Himmels. Kann man Wolken sammeln?“, 19.30 Uhr.

LKA-Longhorn, Heiligenwiesen 6: Morpheuz, Rap und Urban-Pop, 20 Uhr.

Palladium Theater, Plieninger Str. 109: & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 19.30 Uhr.

Porsche-Arena, Mercedesstr. 69: Blue, „25th Anniversary“-Tour, 20 Uhr.

Renitenztheater, Büchsenstr. 26: Düsseldorf Kom(m)ödchen, „Don't look back“ bietet Durchblick in durchgeknallten Zeiten, 20 Uhr.

Rosenau, Rotebühlstr. 109B: Topas, Zaubershow „Silent Magic“, 20 Uhr.

Schleyer-Halle, Mercedesstr. 69: Pitbull, „I'm back“-Tour, 20 Uhr.

Junge Oper im Nord (JOIN), Löwentorstr. 68: Hässlich as fuck, Musiktheater-Recherche mit Musik von Gustav Mahler u.a., 19 Uhr.

Opernhaus, Oberer Schlossgarten 6: Lady Macbeth von Mzensk, Oper von Dmitri Schostakowitsch, 19 Uhr.

Schauspielhaus, Oberer Schlossgarten 6: Tänzende Idioten, Goldie ist unheilbar krank, beginnt zu renovieren und sieht sich mit dem Besuch ihres lebensfrohen Vaters konfrontiert, 19.30 Uhr. **Strotmanns Magic Lounge,** Naststr. 41: After-Work-Magic, Das Beste aus zwei Zaubershow, 19.30 Uhr.

Theater Atelier, Stöckachstr. 55: Der Weihnachtsmann ist ein Dreckskerl, Das Stück spielt an einem scheinbar besinnlichen Weihnachtsabend in der Telefonseelsorge, 20 Uhr.

Theater der Altstadt, Rotebühlstr. 89: Sarah Bareilly, „Hits, Flirts & andere Un-an-nehmlichkeiten!“ – ein Abend über den Schläger, 19.30 Uhr.

Theater in der Badewanne, Stresemannstr. 39: Die Prinzessin auf der Erbse, Puppenspiel, (ab 5 J.), 10 Uhr.

Theaterhaus, Siemensstr. 11: Gauthier Dance / Dance Company Theaterhaus Stuttgart, Akram Khans „Turning of Bones“, 20 Uhr. Jan van Weyde, Comedy „Immer weyder..“, 20.15 Uhr. Bernd Lafrenz, „Was ihr wollt“ – Frei nach Shakespeare, 20.15 Uhr.

Theaterschiff, Am Mühlgrün: Ein Bett für vier!, Rasante Komödie, 20 Uhr.

Treffpunkt Rotebühlplatz, Rotebühlplatz 28: Demokratie entdecken, Heute kann man das Beteiligungsportal für die Stuttgarter BürgerInnen kennenlernen, 16.30 Uhr.

20. November (Fr)

ABV Zimmertheater, Heusteigstr. 45: Die Therapie, Psychothriller von Sebastian Fitzek rund um den Psychiater Viktor Larenz, 20 Uhr.

Altes Schauspielhaus, Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19.30 Uhr. Angst, Kammerspiel nach der Novelle von Stefan Zweig, 19.30 Uhr.

Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 19 Uhr.

Bix, Leonhardsplatz 28: Gregory Hutchinson, Hommage an Miles Davis, 20.30 Uhr.

Dreigroschentheater, Kolbstr. 4C: Dichterdämmerung, Komödie von Friedrich Dürrenmatt, 20 Uhr.

Eleven Comedy Club, Königstr. 22: Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr. Late Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 20.30 Uhr.

Forum Theater, Gymnasiumstr. 21: Achtsam morden, Krimikomödie nach dem Roman von Karsten Dusse, 19.30 Uhr.

Friedrichsbau Varieté, Siemensstr. 15: Revue der Elemente, Feuer. Wasser. Erde. Luft. – eine poetische Hommage an die Elemente, 20 Uhr.

Goldmark's, Charlottenplatz 1: Not Scientists, Indie, 20 Uhr.

Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Louisa Söllner, Lesung aus „Viele Grübe aus der Hölle“, 10 Uhr.

Hospitalhof, Büchsenstr. 33: Himmliche Gärten und Paradiese, Lesung mit Musik, 19 Uhr.

Im Wizemann, Quellenstr. 7: Enkay, „Zwischen dem Stühlen“-Tour, 19 Uhr. Drunken Masters, „Die Demontage geht immer noch weiter“-Tour, 20 Uhr.

Kiste, Hauptstätter Str. 35: Friedemann Dähn Trio, Zeitgenössischer Jazz, 20.30 Uhr.

Club Zentral, Hohe Str. 9: Prog Motion, Changeling mit einem Metal-Jazz-Weltmusik-Mix. Support: Obsidian Tide, 20 Uhr.

KKT – Kulturkabinett, Kissinger Str. 66A: Wald, In dieser Öko-Apokalypse verleiht Miriam V. Lesch dem Wald eine Stimme, 20 Uhr.

Komödie im Marquardt, Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 19.30 Uhr.

Kulturwerk, Ostendstr. 106A: Die Weißen und die Pinken, Improvisationstheater der Wilden Bühne, 20 Uhr.

Laboratorium, Wagenburgstr. 147: Get Shorties Lesebühne, Kurzgeschichten und Live-Musik, 20 Uhr.

Literaturhaus, Breitscheidstr. 4: Stuttgarter Buchwochen Kometenparade, Markt der unabhängigen Verlage mit Lesungen, 15 – 21 Uhr.

LKA-Longhorn, Heiligenwiesen 6: Against the Current, „Till Death and back“-Tour, 20 Uhr.

Merlin, Augustenstr. 72: Best of Songslam, SongschreiberInnen-Wettstreit, 20 Uhr.

Palladium Theater, Plieninger Str. 109: Die Weihnachtsbäckerei, Kindermusical mit Liedern von Rolf Zuckowski, 15 Uhr. & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 19.30 Uhr.

Porsche-Arena, Mercedesstr. 69: Bob Dylan, Singer-Songwriter, 20 Uhr.

Renitenztheater, Büchsenstr. 26: Laura & Tobias Goldfarb, „13 Wölfex“ – Survivaltraining für Paare, 20 Uhr.

Rosenau, Rotebühlstr. 109B: Markus Barth, Der Stand Up-Comedian hat „Pures Gold“ dabei, 20 Uhr.

Schleyer-Halle, Mercedesstr. 69: The Prodigy, Von Acid House über Techno bis hin zu Hardcore, 20 Uhr.

Kammertheater, Konrad-Adenauer-Str. 32: Die Politiker, Schauspiel von Wolfram Lotz, 19.30 Uhr.

Opernhaus, Oberer Schlossgarten 6: Hänsel und Gretel, Märchenspiel von Engelbert Humperdinck, 19 Uhr.

Schauspielhaus, Oberer Schlossgarten 6: Tänzende Idioten, Goldie ist unheilbar krank, beginnt zu renovieren und sieht sich mit dem Besuch ihres lebensfrohen Vaters konfrontiert, 19.30 Uhr. **Stiftskirche,** Stiftstr. 12: Felix Mendelssohn Bartholdy: Elias, Stuttgarter Kantorei und die Stiftsphilharmonie Stuttgart, 19 Uhr.

Strotmanns Magic Lounge, Naststr. 41: Magie Hautnah V – Der Weg des Magiers, Mit amüsanten Anekdoten, 20 Uhr.

Theater Atelier, Stöckachstr. 55: Die Wunderübung, Eine Ehedramödie, 20 Uhr.

Theaterhaus, Siemensstr. 11: And now Hanau, Dokumentartheater, 19.30 Uhr. Gauthier Dance / Dance Company Theaterhaus Stuttgart, Akram Khans „Turning of Bones“, 20 Uhr.

Theater Altstadt, Stöckachstr. 55: Die Wunderübung, Eine Ehedramödie, 20 Uhr.

Theaterhaus, Siemensstr. 11: And now Hanau, Dokumentartheater, 19.30 Uhr. Gauthier Dance / Dance Company Theaterhaus Stuttgart, Akram Khans „Turning of Bones“, 20 Uhr.

Theater Atelier, Stöckachstr. 55: Die Wunderübung, Eine Ehedramödie, 20 Uhr.

Theaterhaus, Siemensstr. 11: And now Hanau, Dokumentartheater, 19.30 Uhr.

21. November (Sa)

ABV Zimmertheater, Heusteigstr. 45: Die Therapie, Psychothriller von Sebastian Fitzek rund um den Psychiater Viktor Larenz, 20 Uhr.

Altes Schauspielhaus, Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 16 Uhr, 19.30 Uhr. Angst, Kammerspiel nach der Novelle von Stefan Zweig, 19.30 Uhr.

Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 14.30 Uhr, 19 Uhr.

Dreigroschentheater, Kolbstr. 4C: Literatur & Jazz, Liederliche Lyrik und frivole Prosa, 20 Uhr.

Eleven Comedy Club, Königstr. 22: Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr. Late Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 20.30 Uhr.

Fitz, Eberhardstr. 61: Woanders, Objekttheater, (ab 5 J.), 15 Uhr.

Forum Theater, Gymnasiumstr. 21: Achtsam morden, Krimikomödie nach dem Roman von Karsten Dusse, 19.30 Uhr.

Friedrichsbau Varieté, Siemensstr. 15: Revue der Elemente, Feuer. Wasser. Erde. Luft. – eine poetische Hommage an die Elemente, 20 Uhr.

H14, Hirschstr. 14: Faroon, Rap, 20 Uhr.

Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Leseglück aus Stuttgart, Buchempfehlungen für Kinder und Jugendliche, 15 Uhr.

Im Wizemann, Quellenstr. 7: Parasite Inc., „Turn off the Year 2026“-Tour, 19 Uhr. Ersatzkopf, „Bitte vergesst nicht, euch zu waschen“-Tour, 20 Uhr.

Club Zentral, Hohe Str. 9: Core im Kessel, Musik von My evil Twin, Overcoming Autumn, Find my Spirit und Backyard Steps, 19 Uhr.

Junges Ensemble Stuttgart, Eberhardstr. 61: 10 von 10, Kindertheater, (ab 10 J.), 18 Uhr.

KKT – Kulturkabinett, Kissinger Str. 66A: Wald, In dieser Öko-Apokalypse verleiht Miriam V. Lesch dem Wald eine Stimme, 20 Uhr.

Komödie im Marquardt, Bolzstr. 4-6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 19.30 Uhr.

Kulturwerk, Ostendstr. 106A: Herrinnen, Theaterstück von Theresia Walser, 20 Uhr.

Laboratorium, Wagenburgstr. 147: El Flecha Negra, Moderner Mestizo-Sound, 20.30 Uhr.

Merlin, Augustenstr. 72: Improtheater Stuttgart, Couchsurfing – die Improshow mit Überraschungsgast, 20 Uhr.

Nellys Puppentheater, Charlottenstr. 44: Es klopft bei Wanja in der Nacht, Marionetten-Märchen, 15 Uhr.

Palladium Theater, Plieninger Str. 109: Die Weihnachtsbäckerei, Kindermusical mit Liedern von Rolf Zuckowski, 10.30 Uhr. & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 15 Uhr, 19.30 Uhr.

Porsche-Arena, Mercedesstr. 69: Berq, Deutscher Popsänger, 20 Uhr.

Renitenztheater, Büchsenstr. 26: Robert Kreis, Ein-Mann-Show „Ein Abend mit Robert Kreis“, 20 Uhr.

Rosenau, Rotebühlstr. 109B: Fatih Çevikkollu, Kabarett „KI – Kritische Intelligenz“, 20 Uhr.

Schleyer-Halle, Mercedesstr. 69: Placebo, „30th Anniversary“-Tour, 19.30 Uhr.

Kammertheater, Konrad-Adenauer-Str. 32: Die Politiker, Schauspiel von Wolfram Lotz, 19.30 Uhr.

Opernhaus, Oberer Schlossgarten 6: Die schlaue Füchsin, Oper von Leoš Janáček in tschechischer Sprache mit Übertiteln, 19 Uhr.

Schauspielhaus, Oberer Schlossgarten 6: Zwischen zwei Menschen entsteht manchmal, wie selten, eine Welt, Eine theatrale Erkundung zu Hannah Arendt und Totenauberg von Elfriede Jelinek, 18 Uhr.

Strotmanns Magic Lounge, Naststr. 41: Magie Hautnah IV: Rätselhafte Spiele, Wahrnehmungstäuschung, Spielbetrug und Beeinflussung, 15 Uhr, 20 Uhr.

Studio Theater, Hohenheimer Str. 44: Studio goes Politics: Emanzipation – Auf die Armen mit Gebrüll!, Mit Kabarettistin Stephanie Biesolt und Gast, 19.30 Uhr.

Theater am Faden, Hasenstr. 32: Ein Garten in der Wüste, Kasachisches Märchen, 16 Uhr.

Theater Atelier, Stöckachstr. 55: Der Gott des Gemetzels, Schauspiel von Yasmina Reza, 20 Uhr.

Theater der Altstadt, Rotebühlstr. 89: Und ob wir Lust haben!, Stückentwicklung zum Thema Liebe und Sexualität, 18 Uhr.

Theater La Lune, Gablenberger Hauptstr. 130: Reise in 80 Tagen um die Welt, Abenteuergeschichte nach Jules Verne, 20 Uhr.

Theater Tredeschin, Haußmannstr. 134C: Der Froschkönig, Schauspiel, (ab 4 J.), 15 Uhr.

Theater Tri-Bühne, Eberhardstr. 61: SETT Das Kind, Shieveh Theater Company, Teheran, 19 Uhr.

Theaterhaus, Siemensstr. 11: Gauthier Dance / Dance Company Theaterhaus Stuttgart, Akram Khans „Turning of Bones“, 20 Uhr.

Mann-Comedy mit Martin Luding, 20.15 Uhr. David Leukert, „Schau Liebling, der Mond nimmt auch zu! (3.0)“, 20.15 Uhr. Die deutsche Ayşe, Von Tugsal Mogul, 20.30 Uhr.

Theaterschiff, Am Mühlgrün: Ein Bett für vier!, Rasante Komödie, 20 Uhr.

Treffpunkt Rotebühlplatz, Rotebühlplatz 28: Ein Zeichen des Himmels, Musical, 18 Uhr.

Wortkino, Werastr. 6: Die kleinen Dinge des Lebens, Ein Kaleidoskop aus Wort, Musik, Ton, Bild und Licht, 20 Uhr.

22. November (So)

ABV Zimmertheater, Heusteigstr. 45: Die Therapie, Psychothriller von Sebastian Fitzek rund um den Psychiater Viktor Larenz, 18 Uhr.

Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 14 Uhr, 18.30 Uhr.

Dreigroschentheater, Kolbstr. 4C: Die „wahre“ Geschichte der drei kleinen Schweinchen, Bauchladentheater, (ab 4 J.), 16 Uhr.

Eleven Comedy Club, Königstr. 22: Coffee & Comedy, Der Name ist Programm, 15 Uhr. Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr.

Fitz, Eberhardstr. 61: Free as a robot, Puppen- und Maschinentheater, (ab 11 J.), 11 Uhr. Free as a Robot, Puppen- und Maschinentheater für jung gebliebene Erwachsene, 11 Uhr.

Woanders, Objekttheater, (ab 5 J.), 15 Uhr.

Forum Theater, Gymnasiumstr. 21: Achtsam morden, Krimikomödie nach dem Roman von Karsten Dusse, 18 Uhr.

Friedrichsbau Varieté, Siemensstr. 15: Revue der Elemente, Feuer. Wasser. Erde. Luft. – eine poetische Hommage an die Elemente, 18 Uhr.

Goldmark's, Charlottenplatz 1: Munly & The Lupericalians, Gothic-Americana, 20 Uhr.

Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Book Speed Dating, Für je 20 Minuten kann man Texten von Stuttgarter AutorInnen lauschen, 17 Uhr.

Junges Ensemble Stuttgart, Eberhardstr. 61: Wow?!, Kinderstück, (ab 9 J.), 15 Uhr.

KKT – Kulturkabinett, Kissinger Str. 66A: Wald, In dieser Öko-Apokalypse verleiht Miriam V. Lesch dem Wald eine Stimme, 16 Uhr.

Dankbarkeit zum Weihnachtsfest

Glanzvolle und berührende Musik gibt es von den Ensembles der Bachakademie um den Jahreswechsel.

Vorschau. Eine Reihe festlicher Momente schenkt die Internationale Bachakademie Stuttgart den Menschen in der Region. Die erste ist am 13. Dezember um 19 Uhr in Stuttgart in der Liederhalle und gehört zur Reihe „Vision.Bach“. „Jauchzet, frohlocket“ lautet der Titel und löst die Versprechen musikalisch auch zu 100 Prozent ein. Unter Leitung von Hans-Christoph Rademann musiziert die Gaechinger Cantorey Kantaten aus den Teilen eins „Jauchzeit, frohlocket“ und drei „Herrscher des Himmels“ des Weihnachtsoratoriums. Außerdem mit dabei: Catalina Bertucci (Sopran), Benno Schachtner (Altus), Raphael Höhn (Tenor), Tobias Berndt (Bass).

Ein vielleicht nicht ganz so oft zu hörendes Meisterwerk erklingt als Abonnement-Konzert am 19. Dezember um 19 Uhr in Ludwigsburg im Forum am Schlosspark: Das Magnificat von Carl Philipp Emanuel Bach. Die Mitwirkenden versprechen einen besonderen Musikgenuss: Hans-Christoph Rademann leitet den Chor der Gaechinger Cantorey, das Freiburger Barockorchester sowie ein hochkarätiges Solistenensemble bestehend aus Ana Maria Labin (Sopran), Sophie Harmsen (Alt), Julian Habermann (Tenor) und Tobias Berndt (Bass).

Carl Philipp Emanuel Bachs Magnificat ist seine erste große geistliche Komposition. Abgeschlossen im Jahr 1749 in Potsdam, konnte er es noch vor dem Tod seines Vaters in Leipzig aufführen. Das Werk gehört zu den klangprächtigtsten und vokal anspruchsvollsten Vertonungen des „Lobgesangs der Maria“ aus dem Lukas-Evangelium.

Außerdem steht an diesem Abend die imposante Missa in c-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart auf dem Programm. Dieses Werk war der persönlicher Wunsch des Komponisten und ein großer Dank aus Liebe an seine Frau Constanze. Komponiert im Zuge ihrer Hochzeit, wurde sie ein

Jahr später, im Oktober 1783, in Salzburg aufgeführt, wobei das Credo unvollendet blieb. Dennoch berührt diese herausragende Messvertonung nach wie vor.

Auch nach den Festtagen gibt es feierliche Klänge: Dann wartet am 17. Januar um 19 Uhr in der Liederhalle Ludwig van Beethovens Missa Solemnis auf ihr Publikum. Ein Meisterwerk der Superlative: Der Komponist selbst bezeichnete sie als sein „größtes Werk“, denn sie sprengte alle Grenzen. Im Konzertsaal wurde sie im Jahr 1823 uraufgeführt – kurz vor seiner 9. Sinfonie. Nach einer sehr intensiven Vorbereitung schuf Beethoven mit dieser Messe seine persönlichste Auseinandersetzung mit seinem Glauben und übersetzte ein durch Aufklärung und Humanismus geprägtes Gottesverständnis in Musik. Diese historisch informierte Aufführung und zugleich Einspielung ist einen Meilenstein in der Geschichte der Gaechinger Cantorey. *Gabriele Metsker*

„Vision.Bach – Jauchzet, frohlocket!“: 13. Dezember, 19 Uhr, Stuttgart, Liederhalle; „Magnificat“: 19. Dezember, 19 Uhr, Ludwigsburg, Forum am Schlosspark. Bachakademie.de



Hans-Christoph Rademann
Foto: Marco Borggreve

Irischer Folk voller Energie

The High Kings schlagen mit ihrer „Rocky Road Tour“ eine Brücke zwischen musikalischer Tradition und Gegenwart.

Folk. Mitreißende Rhythmen, kraftvoller Gesang und Geschichten von der Grünen Insel: The High Kings bringen am 18. November mit ihrer „Rocky Road Tour 2026“ irisches Lebensgefühl ins Stuttgarter Wizemann. Die internationale erfolgreiche Formation verbindet traditionelle Folkklänge mit modernen Einflüssen und begeistert damit längst ein weltweites Publikum.

Nach einer ausverkauften Welttournee 2024 und erfolgreichen Konzerten in den USA setzt die Band ihren Erfolgskurs fort. Über fünf Millionen Streams pro Woche

unterstreichen ihre Popularität. Dabei geht es den Musikern nicht allein um eingängige Melodien und virtuosos Zusammenspiel: Auch das Geschichtenerzählen, tief verwurzelt in der irischen Musikkultur, spielt eine zentrale Rolle. So verspricht der Abend eine lebendige Mischung aus musikalischer Tradition, frischen Akzenten und temperamentvoller Bühnenpräsenz. *red*

The High Kings - The Rocky Road Tour 2026: 18. November, 20 Uhr Im Wizemann, 07 11 / 22 11 05, musiccircus.de

Anzeige

Mit freundlicher Unterstützung von:



Feuer, Wasser Luft und Erde

Die Revue der Elemente im Friedrichsbau Varieté macht bewusst, wie kostbar das fragile Gleichgewicht auf der Erde ist.

Varieté. Wer einen Blick in die Geschichte des Friedrichsbau Varietés wirft, dürfte bei dem Titel „Revue der Elemente“ aufhorchen, denn bereits im November 2007 feierte eine gleichnamige Show Premiere. „Die neue Produktion ist ausdrücklich keine Wiederaufnahme, die damalige Show ein Impuls“, betont Regisseur Ralph Sun. „Vor fast 20 Jahren übernahm ich die Künstlerische Leitung des Friedrichsbau Varietés. Ich beleuchte und interpretiere nun das Thema aus heutiger Weltsicht neu, mit den künstlerischen Möglichkeiten und Fragestellungen der Gegenwart. So schließt sich ein Kreis.“ Ist die Faszination für die Elemente, deren Kraft, Gegensätze, Schönheit und Bedeutung für das Leben im Stück geblieben, sind nun Artistik, choreografische Sprache, künstlerische Handschrift – und freilich – Ensemble anders. „Unsere Zeitreise zeigt, wie sich ein künstlerischer Gedanke weiterentwickelt. Mit den aktuellsten technischen Möglichkeiten erzählen wir die Grundidee völlig neu.“

Lichtstimmungen, Video- und Bildprojektionen sowie deren Überlagerungen ließen eintauchen in wechselnde visuelle Welten und die Grenzen zwischen Disziplinen, Bildern, Spiel und Publikum verschwimmen. Unmittelbar erfahrbar würden „Elemente“ durch Effektmaterialien sowie aufwendiges Licht- und Sounddesign. „Wir versuchen ihre jeweiligen Eigenschaften und Kräfte in Bewegung, Licht, Klang und Artistik zu übersetzen.“ Energien fließen von einem Bild in das nächste, brächten Gegenpole zusammen:



Wirkt wie schwerelos: Szene aus der Revue der Elemente
Foto: Friedrichsbau

Von Gerechtigkeit, Liebe und Sehnsucht

Das Wortkino widmet Johann Peter Hebel und Selma Meerbaum im November drei Aufführungen.

Genre. Zum 200. Todestag von Johann Peter Hebel zeigt das Wortkino am Montag, 16. November, um 16 Uhr den Soloabend „Hebelwirkung – Komödien, Skandale, Satiren von Johann Peter Hebel“. Schauspieler Stefan Österle bringt die Figurenwelt des badi-schen Dichters, Pastors und Lehrers auf die Bühne. Musik und Film begleiten seine Darstellung, die zwischen Komik, Satire und ersten Zwischentönen wechselt. Hebel (1760–1826) wurde durch seine alemannischen Gedichte und Kalendergeschichten bekannt. Hinter Humor und scheinbar einfachen Erzählungen verhandelte er Fragen von Gerechtigkeit, Gleichheit und Vernunft. Seine Kunst, Kritik zwischen den Zeilen zu formulieren und damit die strenge Zensur seiner Zeit zu umgehen, beeinflusste auch Autoren des Vormärz. Schon Goethe schätzte Hebels besondere Erzählkunst.

Ruhe und Dynamik, Leichtigkeit und Schwere, Fragilität und Stärke, Chaos und Ordnung, Harmonie und Störung. „Die Elemente werden letztendlich zu eigenen Protagonisten dieser Show“, schwärmt Sun. Dramaturgischer Ausgangspunkt: die Natur, ihr Kreislauf aus Veränderung und Anpassung. „Sie kennt keinen Stillstand. Die Elemente können sanft und lebenspendend sein, aber ebenso unberechenbar, gewaltig und zerstörerisch. Sie besitzen ihre eigene Kraft – und sind doch untrennbar verbunden, ja voneinander abhängig.“ Sun will nicht nur für deren Schönheit und Macht sensibilisieren, sondern auch für deren Verletzlichkeit. Die Show fragt auch: Was passiert, wenn das Gleichgewicht der Kräfte ins Wanken gerät? „Auch wir Menschen gehören zu diesem Kreislauf, sind als Teil dieser Welt eingebunden in ein viel größeres System, das wir nur bedingt kontrollieren können.“ Die Produktion wolle – ohne erhobenen Zeigefinger – über die Sprache von Tanz und Artistik ein Bewusstsein schaffen, wie kostbar unsere Erde ist. Genau darum sollen auch die Sinne angesprochen werden, das Publikum soll staunen und aus dem Alltag kommen. Sun sagt: „Um den Zauber des Varietés zu erleben, noch nie gesehene Bilder, das ein Wort oder eine Disziplin nie allein ausdrücken könnte – und die nachwirken.“ *Petra Mostbacher-Dix*

„Revue der Elemente“: 20. November 2026 bis 28. Februar 2027, Friedrichsbau Varieté, 0711/ 225 70 70, www.friedrichsbau.de

Termine

Komödie im Marquardt. Bolzstr. 4–6: Der 75. Geburtstag, Theaterrevue anlässlich des 75. Geburtstags der Komödie im Marquardt, 18 Uhr.
Laboratorium. Wagenburgstr. 147: Freundschaftslieder der Ägäis, Griechisch-türkischer Musikabend, 18 Uhr.
Leonhardskirche. Leonhardsplatz 26: Mozarts Requiem, Konzert Chor Stuttgart, Ensemble Stuttgart vokal und das SLK Sinfonieorchester, 18 Uhr.
Liederhalle. Berliner Platz 1–3: Staatsorchester Stuttgart, Werke von Ferruccio Busoni, György Ligeti und Jean Sibelius, 11 Uhr. Die Nacht der Filmmusik, Mit den größten Highlights aus Film, Kino und Serie, 20 Uhr.
LKA-Longhorn. Heiligenwiesen 6: Boombox, Die ukrainische Band mischt Pop, Rock, Funk, Reggae und HipHop, 20 Uhr.
Lutherkirche. Martin-Luther-Str. 54: Lotus Quartett & Bachchor Stuttgart, Musik und Texte zum Ewigkeitssonntag, 19 Uhr.
Merlin. Augustenstr. 72: Big Daddy Wilson, Amerikanischer Blues-Singer-Songwriter, 20 Uhr.
Nellys Puppentheater. Charlottenstr. 44: Vom kleinen Maulwurf, Puppentheater-Krimi, (ab 3 J.), 18 Uhr.
Palladium Theater. Plieninger Str. 109: Die Weihnachtsbäckerei, Kindermusical mit Liedern von Rolf Zuckowski, 10 Uhr. & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 14,30 Uhr, 19 Uhr.
Renitenztheater. Büchsenstr. 26: Freunde fürs Leben, Ein Kinderstück für die ganze Familie, 15 Uhr. Frank Lüdecke, Kabarett „Träumt weiter!“, 19 Uhr.
Junge Oper im Nord (JOIN). Löwentorstr. 68: Hässlich als fuck, Musiktheater-Recherche mit Musik von Gustav Mahler u.a., 19 Uhr.
Opernhaus. Oberer Schlossgarten 6: Hänsel und Gretel, Märchenspiel von Engelbert Humperdinck, 19 Uhr.
Schauspielhaus. Oberer Schlossgarten 6: Premierenmatinee, Einstimmung auf die kommenden Premieren, 11 Uhr. Zwischen zwei Menschen entsteht manchmal, wie selten, eine Welt, Eine theatrale Erkundung zu Hannah Arendt und Tonauberg von Elfriede Jelinek, 18 Uhr.
Strotmanns Magic Lounge. Naststr. 41: Magie Hautnah V – Der Weg des Magiers, Mit amüsanten Anekdoten, 15 Uhr.
Theater der Altstadt. Rotebühlstr. 89: Und ob wir Lust haben!, Stückentwicklung zum Thema Liebe und Sexualität, 17 Uhr.
Theater Tresdeschin. Haußmannstr. 134C: Der Froschkönig, Schauspiel, (ab 4 J.), 15 Uhr.
Theater Tri-Bühne. Eberhardstr. 61: SETT Das Kind, Shieveh Theater Company, Teheran, 19 Uhr.
Theaterhaus. Siemensstr. 11: Lahme Ente, blindes Huhn, Kindertheater, (ab 6 J.), 16 Uhr. Gauthier Dance / Dance Company Theaterhaus Stuttgart, Akram Khans „Turning of Bones“, 19 Uhr. Männerabend, Mit Roland Balsch und Martin Luding, 1915 Uhr. Louisa Kilgus & Andi Kraus, „Schluss mit lustig“, 19,30 Uhr.
Theaterschiff. Am Mühlgrün: Ein Bett für vier!, Rasante Komödie, 18 Uhr.
Treffpunkt Rotebühlplatz. Rotebühlplatz 28: Ein Zeichen des Himmels, Musical, 17 Uhr.
Wortkino. Werastr. 6: Stein im See, Porträt der schwedischen Schriftstellerin Selma Lagerlöf, 18 Uhr.

23. November (Mo)
Haus der Wirtschaft. Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Necla Kelek, Im Gespräch mit Muhterem Aras über „Glückskind. Aufwachsen zwischen Istanbul und Bückeburg“, 19,30 Uhr.
Junges Ensemble Stuttgart. Eberhardstr. 61: Wow?! Kinderstück, (ab 9 J.), 11 Uhr.
Liederhalle. Berliner Platz 1–3: Musikfest für Kinder und Jugendliche Echoes Of Unity – Abschlusskonzert, Das Jugendsinfonieorchester Musikschule, 18 Uhr. Staatsorchester Stuttgart, Werke von Ferruccio Busoni, György Ligeti und Jean Sibelius, 19,30 Uhr.
Literaturhaus. Breitscheidstr. 4: Josef Winkler, Lesung aus „Das Glück ist ein Engel mit ernstem Gesicht“, 19,30 Uhr.
Theaterhaus. Siemensstr. 11: Martin Kälberer, Eine elektroakustische Reise ins Licht, 20 Uhr.

24. November (Di)
Altes Schauspielhaus. Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19,30 Uhr.
Apollo Theater. Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 18,30 Uhr.
Bix. Leonhardsplatz 28: Las Cinco Estaciones, Tango Nuevo, 20,30 Uhr.
Hospitalhof. Büchsenstr. 33: Karolinenhöhe – die Lebensreform im Roman, Lesung und Gespräch mit Kirsten Karg, 17 Uhr.
Im Wizemann. Quellenstr. 7: Frytz, „Zeit teilen“-Tour, 20 Uhr. The Hardkiss, „European Anniversary“-Tour, 20 Uhr.
Junges Ensemble Stuttgart. Eberhardstr. 61: Wow?! Kinderstück, (ab 9 J.), 11 Uhr.
KKT – Kulturkabinett. Kissinger Str. 66A: Der Zauberberlehrling, Musikalisches Theater nach der Ballade von Johann Wolfgang von Goethe, 10,30 Uhr, 16,30 Uhr.
Porsche-Arena. Mercedesstr. 69: Mirella, Die Entertainerin mit dem Programm „Desperation Island“, 20 Uhr.
Renitenztheater. Büchsenstr. 26: Gesprächsstoff – Künstliche Intelligenz – Chance oder Risiko?, Gesellschaftspolitischer Talk, 20 Uhr.
Rosenau. Rotebühlstr. 109B: Open Stage, Prä-

sentiert von Timm Sigg, 20 Uhr.
Schauspielhaus. Oberer Schlossgarten 6: Hamlet, Von William Shakespeare, 19,30 Uhr.
Theater der Altstadt. Rotebühlstr. 89: Heim-suchung, Theater-Umsetzung von Jenny Erpenbecks Roman, 11 Uhr.
Theater in der Badewanne. Stresemannstr. 39: Armer Esel Alf, Puppentheater, (ab 4 J.), 10 Uhr.
Theater Tri-Bühne. Eberhardstr. 61: SETT Das Kind, Shieveh Theater Company, Teheran, 19 Uhr.
Theaterhaus. Siemensstr. 11: Barbaren Barbies, „Varieté“ ist eine wilde Mixtur aus Berliner Underground-Kabarett und den Spice Girls, 19,30 Uhr. Jodokello, Cellist aus den Alpen, 20 Uhr.
Wortkino. Werastr. 6: Einfach sagenhaft, Sagenhafte Sagen, 16 Uhr.

25. November (Mi)
Altes Schauspielhaus. Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19,30 Uhr.
Apollo Theater. Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 18,30 Uhr.
Bix. Leonhardsplatz 28: Lisa Wilhelm & Cemre Yilmaz, Jazz, gepaart mit Vintage-Pop, 20,30 Uhr.
Goldmark's. Charlottenplatz 1: Black Oak County, Hardrock und Grunge, 20 Uhr.
Haus der Wirtschaft. Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Rainer Moritz, Lesung aus „Die Maultasche. Eine kleine Kulturgeschichte“, 19,30 Uhr.
Im Wizemann. Quellenstr. 7: Frida Gold, „I am Sonnenaufgang“-Tour, 20 Uhr. Martin Kohlstedt, Modern Classical und Electronica, 20 Uhr.
Laboratorium. Wagenburgstr. 147: Wednesday Night Big Band, Jazz aus Stuttgart, 20,30 Uhr.
Liederhalle. Berliner Platz 1–3: Hayato Sumino, Ein Programm zwischen klassischer Tradition und zeitgenössischer Klangsprache, 19,30 Uhr. Freiburger Barockorchester, „Große Fuge“ – Werke von Beethoven, Spohr und Mendelssohn Bartholdy, 20 Uhr.
Literaturhaus. Breitscheidstr. 4: Meet, read & talk, Veranstaltung zum Thema Literatur und Teilhabe, 19 Uhr.
Merlin. Augustenstr. 72: Grrrr put your Jam on!, Jam-Session für Flinta*, 18,30 Uhr.
Palladium Theater. Plieninger Str. 109: & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 18,30 Uhr.
Renitenztheater. Büchsenstr. 26: HG. Butzko, „Das wolln wir doch mal sehn“ ist Kabarett, Satire, Klartext, 20 Uhr.
Rosenau. Rotebühlstr. 109B: Science Pub, Naturwissenschaftliche Themen in Pub-Atmosphäre, 20 Uhr.
Theater der Altstadt. Rotebühlstr. 89: Heim-suchung, Theater-Umsetzung von Jenny Erpenbecks Roman, 11 Uhr. Quo vadis Terra? Klimakrise, da war doch was..., Thema heute: Ressource Wasser, 19,30 Uhr.
Theater in der Badewanne. Stresemannstr. 39: Armer Esel Alf, Puppentheater, (ab 4 J.), 10 Uhr.
Theaterhaus. Siemensstr. 11: Barbaren Barbies, „Varieté“ ist eine wilde Mixtur aus Berliner Underground-Kabarett und den Spice Girls, 19,30 Uhr. Die Udo Jürgens Story, Hommage an das Werk des Grandseigneurs der deutschen Unterhaltungsmusik, 20 Uhr.
Theaterschiff. Am Mühlgrün: Ein Bett für vier!, Rasante Komödie, 20 Uhr.
Treffpunkt Rotebühlplatz. Rotebühlplatz 28: Politik-Update, „Wirtschaft und Demokratie – Welche gesellschaftliche Verantwortung haben Unternehmen?“, 18 Uhr.

26. November (Do)
Altes Schauspielhaus. Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19,30 Uhr.
Apollo Theater. Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 14,30 Uhr, 19 Uhr.
Bix. Leonhardsplatz 28: Salomea, Futuristischer Jazz, 20,30 Uhr.
Eleven Comedy Club. Königstr. 22: Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr. Late Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 20,30 Uhr.
Fitz. Eberhardstr. 61: Das Märchen von Maus, dem verwunschenen Königskind, Figurentheater, (ab 6 J.), 10 Uhr.
Forum Theater. Gymnasiumstr. 21: Achtsam morden durch bewusste Ernährung, Krimikomödie nach Karsten Dusse, 19,30 Uhr.
Friedrichsbau Varieté. Siemensstr. 15: Revue der Elemente, Feuer. Wasser. Erde. Luft. – eine poetische Hommage an die Elemente, 20 Uhr.
H14. Hirschstr. 14: Hänsel, Techno, gepaart mit Pop und Volksmusik, 20 Uhr.
Haus der Musik im Fruchtkasten. Schillerplatz 1: Liederabend „Männlich!?", Liederabend mit Texten zum Thema „Männlichkeit“ zur Ausstellung „Zier & Zeichen“, 19 Uhr.
Haus der Wirtschaft. Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Mirjam Raymond, Lesung aus „Bandiensommer“, 10 Uhr. Stuttgarter Buchwochen Caroline Wahl, Lesung aus „1999 Meter über dem Meer“, 19,30 Uhr.
Im Wizemann. Quellenstr. 7: Mika Noé, „Panorama“-Release-Show, 20 Uhr. Frittenbude, „20 Jahre Filmriss“-Tour, 20 Uhr.
Junges Ensemble Stuttgart. Eberhardstr. 61: Dschinns, Von Fatma Aydemir, 19 Uhr.
Kiste. Hauptstätter Str. 35: Frieder Jakob, Neo-Soul, 20,30 Uhr.
Kulturquartier. Königstr. 49: Glueboys, HipHop trifft auf Reggae und Partyschlager, 20 Uhr.
Kursaal. Königsplatz 1: SWR Sinfonieorches-

ter, Linie 2: Beethoven und Kurtág, 20 Uhr.
Liederhalle. Berliner Platz 1–3: Henschel Quartett, Die faszinierende Welt des Streichquartetts, 19,30 Uhr. Peter Wohleben, Lesung „Das geheime Leben der Bäume“, 19,30 Uhr. Ferdinand von Schirach, Mit seinem neuen Programm „Der stille Freund“ auf Tour, 20 Uhr.
Literaturhaus. Breitscheidstr. 4: Irish Poets in Conversation, Multimediale Performance mit poetischen Stimmen aus Irland und Nordirland, 19,30 Uhr.
Palladium Theater. Plieninger Str. 109: & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 19,30 Uhr.
Renitenztheater. Büchsenstr. 26: Reiner Kröhnert, Kabarett „Er – Jetzt wird's Merzwürdigi“, 20 Uhr.
Rosenau. Rotebühlstr. 109B: Hans Gerzlich, Kabarett „Ich hatte mich jünger in Erinnerung“, 20 Uhr.
Opernhaus. Oberer Schlossgarten 6: Lunchkonzert, Musikalische Leckerbissen, 12,45 Uhr.
Strotmanns Magic Lounge. Naststr. 41: After-Work-Magic, Das Beste aus zwei Zaubershows, 19,30 Uhr.
Theater am Faden. Hasenstr. 32: Ein Garten in der Wüste, Kasachisches Märchen, 11 Uhr.
Theater Atelier. Stöckachstr. 55: Der Weihnachtsmann ist ein Dreckskerl, Das Stück spielt an einem scheinbar besinnlichen Weihnachtsabend in der Telefonseelsorge, 20 Uhr.
Theater der Altstadt. Rotebühlstr. 89: Heim-suchung, Theater-Umsetzung von Jenny Erpenbecks Roman, 19,30 Uhr.
Theater Rampe. Filderstr. 47: Nobody cared about Helen, Tanzperformance über Gewalt als strukturierenden Prinzip, 20 Uhr.
Theater Tri-Bühne. Eberhardstr. 61: SETT Der Tartüff, Düstere Komödie von Molière, 19 Uhr.
Theaterhaus. Siemensstr. 11: Barbaren Barbies, „Varieté“ ist eine wilde Mixtur aus Berliner Underground-Kabarett und den Spice Girls, 19,30 Uhr. Science Slam, Das Neueste aus der Wissenschaft im unterhaltsamen Gedicht, 20 Uhr. Gauthier Dance Juniors / Theaterhaus Stuttgart, Zeitgenössische „Klassiker“ berühmter Choreografinnen paaren sich bei „Radical classical“ mit Erklärfilmen, 2015 Uhr. Alfons & Gérard Daguerre, Kabarett-Konzert „Alfons singt – plötzlich Chansons!“, 2015 Uhr.
Theaterschiff. Am Mühlgrün: Ein Bett für vier!, Rasante Komödie, 20 Uhr.
Treffpunkt Rotebühlplatz. Rotebühlplatz 28: Musikfest für Kinder und Jugendliche Fixstern: Johann Sebastian Bach, Werke von Bach und Co., 19 Uhr.
Wortkino. Werastr. 6: 50 Jahr blondes Haar, Politik und Schlager, 19 Uhr.
Würt. Landesbibliothek. Konrad-Adenauer-Str. 8: Im Zwischenreich: Eine Geschichte der Weimarer Republik, Buchvorstellung mit Ute Daniel, 18 Uhr.

27. November (Fr)
ABV Zimmertheater. Heusteigstr. 45: HeilixS-pässe, Improtheater ohne Drehbuch – immer spontan und nie wiederholbar, 20 Uhr.
Altes Schauspielhaus. Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19,30 Uhr.
Apollo Theater. Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 19 Uhr.
Bix. Leonhardsplatz 28: Jeff Lorber, Jazz-Fusion, 20,30 Uhr.
Eleven Comedy Club. Königstr. 22: Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr. Late Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 20,30 Uhr.
Eventcenter Spardawelt. Am Hauptbahnhof 3: Quatsch Comedy Club, Live-Show mit Amir Shahbazz, Falk Schug, Josepha Walter und Dittmar Bachmann, moderiert von Sebastian Schnoy, 20 Uhr.
Fitz. Eberhardstr. 61: Das Märchen von Maus, dem verwunschenen Königskind, Figurentheater, (ab 6 J.), 10 Uhr.
Forum Theater. Gymnasiumstr. 21: Achtsam morden durch bewusste Ernährung, Krimikomödie nach Karsten Dusse, 19,30 Uhr.
Friedrichsbau Varieté. Siemensstr. 15: Revue der Elemente, Feuer. Wasser. Erde. Luft. – eine poetische Hommage an die Elemente, 20 Uhr.
Goldmark's. Charlottenplatz 1: Krash Karma, Metal, 20 Uhr.
Haus der Wirtschaft. Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Ewald Arenz, Lesung aus „Fünf, sechs, sieben, acht“, 19,30 Uhr.
Im Wizemann. Quellenstr. 7: Rauhbein, „Rebeln & Helden“-Tour, 20 Uhr.
Jugendkunstschule Stuttgart. Eberhardstr. 61a: Himmel über Stuttgart – Engel II, Theaterstück über Nähe, Einsamkeit, Hoffnung und die Sehnsucht nach einem anderen Blick auf unsere Stadt, 19,30 Uhr.
Junges Ensemble Stuttgart. Eberhardstr. 61: Dschinns, Von Fatma Aydemir, 19 Uhr.
Komödie im Marquardt. Bolzstr. 4–6: Ziemlich beste Freunde, Komödie nach dem gleichnamigen Film, 19,30 Uhr – Premiere.
Kulturquartier. Königstr. 49: Marten, „Immer leben“-Tour, 20 Uhr.
Liederhalle. Berliner Platz 1–3: Stuttgarter Philharmoniker, Sinfonische Horizonte #2: Musikmetropole Wien, 19,30 Uhr.
LKA-Longhorn. Heiligenwiesen 6: Eluveitie, „Ärv Rising“-Tour, 19 Uhr.
Palladium Theater. Plieninger Str. 109: Die Weihnachtsbäckerei, Kindermusical mit Liedern von Rolf Zuckowski, 15 Uhr. & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 19,30 Uhr.

Porsche-Arena. Mercedesstr. 69: Mehnersmoos, „Tour de Arsch“-Tournee, 20 Uhr.
Renitenztheater. Büchsenstr. 26: Studio Rambo-Zambo, Angela Neis und Ismael Boerner haben sich Astrid M. Funderich in ihre Satire-Sit-com eingeladen, 20 Uhr.
Rosenau. Rotebühlstr. 109B: Rainer von Vielen, „Rainer von Vielen-Akustik-Duo-Show“, 20 Uhr.
Schleyer-Halle. Mercedesstr. 69: Let's Dance, Live-Tour der TV-Tanzshow, 19,30 Uhr.
Kammertheater. Konrad-Adenauer-Str. 32: Flüchtige Welten, Trilogie von Alina Samatska, Maryna Smilianets und Luda Tymoshenko, 19,30 Uhr.
Opernhaus. Oberer Schlossgarten 6: Der Nussknacker, Das Stuttgarter Ballett tanzt nach Edward Clug, 19 Uhr.
Stiftskirche. Stiftstr. 12: Stunde der Kirchenmusik, Concert Clemens, 19 Uhr.
Strotmanns Magic Lounge. Naststr. 41: Magie Hautnah IV: Rätselhafte Spiele, Wahrnehmungstäuschung, Spielbetrug und Beeinflussung, 20 Uhr.
Theater Atelier. Stöckachstr. 55: Die Niere, Kathrin braucht eine neue Niere. Ist ihr Mann zur Spende bereit?, 20 Uhr.
Theater der Altstadt. Rotebühlstr. 89: Heim-suchung, Theater-Umsetzung von Jenny Erpenbecks Roman, 19,30 Uhr.
Theater La Lune. Gablenberger Hauptstr. 130: Benefizabend, Ein Abend zugunsten des Theater La Lune, 20 Uhr.
Theater Tri-Bühne. Eberhardstr. 61: SETT Der Tartüff, Düstere Komödie von Molière, 19 Uhr.
Theaterhaus. Siemensstr. 11: Barbaren Barbies, „Varieté“ ist eine wilde Mixtur aus Berliner Underground-Kabarett und den Spice Girls, 19,30 Uhr. Eure Mütter, Comedy „Fisch fromm Frisör“, 20 Uhr. Gauthier Dance Juniors / Theaterhaus Stuttgart, Zeitgenössische „Klassiker“ berühmter Choreografinnen paaren sich bei „Radical classical“ mit Erklärfilmen, 2015 Uhr. Alfons & Gérard Daguerre, Kabarett-Konzert „Alfons singt – plötzlich Chansons!“, 2015 Uhr.
Theaterschiff. Am Mühlgrün: Ein Bett für vier!, Rasante Komödie, 20 Uhr.
Treffpunkt Rotebühlplatz. Rotebühlplatz 28: Chemie im Alltag – zwischen Zauber und Wissenschaft, Einblicke für neugierige Kinder und Erwachsene, (ab 7 J.), 16 Uhr.

28. November (Sa)
Altes Schauspielhaus. Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19,30 Uhr.
Apollo Theater. Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 14,30 Uhr, 19 Uhr.
Eleven Comedy Club. Königstr. 22: Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr. Late Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 20,30 Uhr.
Eventcenter Spardawelt. Am Hauptbahnhof 3: Quatsch Comedy Club, Live-Show mit Amir Shahbazz, Falk Schug, Josepha Walter und Dittmar Bachmann, moderiert von Sebastian Schnoy, 20 Uhr.
Fitz. Eberhardstr. 61: Das Märchen von Maus, dem verwunschenen Königskind, Figurentheater, (ab 6 J.), 15 Uhr.
Forum Theater. Gymnasiumstr. 21: Achtsam morden durch bewusste Ernährung, Krimikomödie nach Karsten Dusse, 19,30 Uhr.
Friedrichsbau Varieté. Siemensstr. 15: Varieté zum Tee, Revue der Elemente – Feuer. Wasser. Erde. Luft, 15,30 Uhr. Revue der Elemente, Feuer. Wasser. Erde. Luft. – eine poetische Hommage an die Elemente, 20 Uhr.
Gustav-Siegle-Haus. Leonhardsplatz 28: Nachtschwärmerkonzert – Wien goes Klassik, Bix trifft auf die Stuttgarter Philharmoniker, 19,30 Uhr.
Haus 44. Fritz-Elas-Str. 44: Besuch bei dem Vater, Theaterstück von Roland Schimmelpfennig, 20 Uhr.
Haus der Wirtschaft. Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Lisa Federle, Lesung aus „Gut gegen Angst. Wie wir uns unseren Ängsten stellen und an ihnen wachsen“, 19,30 Uhr.
Im Wizemann. Quellenstr. 7: Skipinnish, Zeitgenössische schottische Musik, 19,30 Uhr. Mighty Oaks, Indie, 20 Uhr.
Club Zentral. Hohe Str. 9: Region's Finest, Metalcore von I chose Hell. Support: And Phobos fall and Death by Dissonance, 19 Uhr.
Jugendkunstschule Stuttgart. Eberhardstr. 61a: Himmel über Stuttgart – Engel II, Theaterstück über Nähe, Einsamkeit, Hoffnung und die Sehnsucht nach einem anderen Blick auf unsere Stadt, 19,30 Uhr.
Junges Ensemble Stuttgart. Eberhardstr. 61: Dschinns, Von Fatma Aydemir, 18 Uhr. Dschinns, Theater von Fatma Aydemir, (ab 14 J.), 18 Uhr. SETT Mein Haus ist schwarz, Théâtre des Bouffes du Nord, Paris, 20,30 Uhr.
KKT – Kulturkabinett. Kissinger Str. 66A: Frau Luna, Musiktheater, sehr frei nach der Operette von Heinz Bolten-Baeckers und Paul Lincke, 20 Uhr.
Komödie im Marquardt. Bolzstr. 4–6: Ziemlich beste Freunde, Komödie nach dem gleichnamigen Film, 19,30 Uhr.
Laboratorium. Wagenburgstr. 147: Super Swingo, Mischung aus Swing-Konzert und Bingo-Spieleabend, 20,30 Uhr.
Liederhalle. Berliner Platz 1–3: Joe Hisaishi's World Dream Tour, mit dem Royal Philharmonic Orchestra, 20 Uhr.
LKA-Longhorn. Heiligenwiesen 6: Elf, Pop, 20 Uhr.

Ein Meer aus Licht und Farben

Am 18. November öffnet der Christmas Garden in der Wilhelma wieder seine Pforten.



im Christmas Garden geht es auf leuchtenden Pfaden durch die winterliche Nacht. Foto: Michael Clemens

Event. Schon bald beginnt die schönste Zeit des Jahres und damit steigt auch in der Wilhelma die Vorfreude auf funkelnden Lichterglanz: Ab dem 18. November entfaltet der Christmas Garden Stuttgart mit seiner neu gestalteten Lichterwelt wieder eine geheimnisvolle, weihnachtliche Stimmung. In der achten Aus-

gabe erwartet die Gäste erneut eine Fülle künstlerischer Highlights. Der Vorverkauf für das vorweihnachtliche Lichtkunst-Event hat heute begonnen; auch die vergünstigten Familientickets für fünf Familientage sind jetzt erhältlich. Auch in diesem Jahr ist der exklusiv inszenierte Rundweg wieder neu gestaltet worden. Auf

einem rund zwei Kilometer langen Rundweg führen funkelnde Pfade durch das kunstvoll inszenierte Ambiente der Wilhelma und warten darauf, von kleinen und großen Menschen entdeckt zu werden. Zwischen alten Bäumen, verschlungenen Wegen und historischen Gebäuden entfaltet das Lichtermeer seinen ganz eige-

nen Zauber. Vertraute Orte erscheinen plötzlich wie verwandelt, und hinter jeder Wegbiegung warten neue leuchtende Überraschungen. Millionen von Lichtpunkten tanzen über die Landschaft, dazu schicken eigens dafür geschaffene Klanglandschaften die Fantasie auf Reisen und schaf-

und Pavillons
Dr. Thomas Kölpin, Direktor der Wilhelma, Zoologisch-Botanischer Garten Stuttgart freut sich: „Wir freuen uns sehr, dass die Winterzeit Schritt für Schritt näher rückt und Christmas Garden unsere historischen Parkanlagen allabendlich in ein Meer aus

Restaurant Amazonica ergänzen süße und herzhafte Snacks sowie heißer Glühwein oder Punsch das Angebot. Während der gesamten Saison gibt es für die kleinen Gäste Spiel und Spaß mit einer spannenden Kinder-Rallye, leuchtende Zuckerwatte und viele Fotospots. An den Familientagen warten



www.easyticket.de · 0711 - 2 555 555



fen so die unverwechselbare Christmas-Garden-Stimmung. Mit diesem Zauber wird auch die Ausgabe 2026/27 des Christmas Garden Stuttgart zur entschleunigten Winteroase inmitten des Vorweihnachtstrubels.

Winterzauber zwischen Palmen

Lichtern und Farben tauchen wird. Dann wird es Zeit, die Wilhelma wieder von einer ganz besonderen Seite zu erleben! Für viele Gäste ist der abendliche Spaziergang zu einer lieb gewonnenen Tradition in der Vorweihnachtszeit und an den Festtagen geworden. Auf dem Rundweg und im

zusätzliche Überraschungen auf junge Besucherinnen und Besucher. Gabriele Metsker

Christmas Garden Stuttgart: 18. November 2026 – 16. Januar 2027, geschlossen am 24. und 31. Dezember 2026, christmas-garden.de/stuttgart

Magische Schattenwelten

Das Schattentheater „Moving Shadows“ verzaubert mit Licht und Körperkunst.

Show. Die Mobilés tanzen, turnen und schauspielern behände, formen Buchstaben, verwandeln sich in Tiere, Landschaften, Möbel oder Gebäude und erweisen sich als äußerst wandlungsfähig. Ihre Schattentheater-Show „Moving Shadows“ erlangte 2011/12 in der deutschen und französischen Supertalent-Show Bekanntheit, letztere gewannen sie sogar. Im Verbund mit Licht, Leinwand und Animation entfalten die Mobilés eine sprühende Kreativität, schaffen berührende Bilder und bringen auf einzigartige Weise die Künste zusammen. Am 15.11. sind sie mit ihrer neuen Show „On Termine



Die Mobilés erschaffen mit Licht und Körperkunst faszinierende Schattenwelten. Foto: Michaela Köhler-Schaer

Merlin, Augustenstr. 72: Angela Aux, Pop auf deutsch, 20 Uhr.
Musikschule, Frischlinstr. 4: Und ob wir Lust haben!, Stückentwicklung zum Thema Liebe und Sexualität, 16 Uhr.
Palladium Theater, Plieninger Str. 109: Die Weihnachtsbäckerei, Kindermusical mit Liedern von Rolf Zuckowski, 10.30 Uhr. & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 15 Uhr, 19.30 Uhr.
Renitentheater, Büchsenstr. 26: Werner Koczvara, Kabarett „Am achten Tag schuf Gott den Rechtsanwalt“, 20 Uhr.
Schleyer-Halle, Mercedesstr. 69: Let's Dance, Live-Tour der TV-Tanzshow, 14 Uhr.
Opernhaus, Oberer Schlossgarten 6: Hänsel und Gretel, Märchenspiel von Engelbert Humperdinck, 19 Uhr.
Schauspielhaus, Oberer Schlossgarten 6: Black Box. Phantomtheater für 1 Person, Audio-Walk, Treffpunkt: Foyer, 19 Uhr.
Strotmanns Magic Lounge, Naststr. 41: Magie Hautnah III: Jenseits des Fassbaren, Magische Reise durch Raum und Zeit, 20 Uhr.
Theater am Olgaeck, Charlottenstr. 44: Die glückliche Frau, Groteskes Drama nach Franka Rame und Dario Fo, 19.30 Uhr.
Theater der Altstadt, Rotebühlstr. 89: Heim-suchung, Altstad-Umsetzung von Jenny Erpenbecks Roman, 19.30 Uhr.
Theater in der Badewanne, Stresemannstr. 39: Armer Esel Alf, Puppentheater, (ab 4 J.), 15 Uhr.
Theater La Lune, Gablenberger Hauptstr. 130: Märchenkonzert, Jorinde und Joringel, für Familien, 16 Uhr. Stuttgarter Buchwochen Love Bites, Texte und Lieder rund um die Liebe, 20 Uhr.
Theater Rampe, Filderstr. 47: Nobody cared about Helen, Tanzperformance über Gewalt als strukturierendes Prinzip, 20 Uhr.
Theater Tredeschin, Haußmannstr. 134C: Rumpelstilzchen, Märchentheater, (ab 4 J.), 15 Uhr.
Theaterhaus, Siemensstr. 11: Barbaren Barbies, „Variété“ ist eine wilde Mixtur aus Berliner Underground-Kabarett und den Spice Girls, 19.30 Uhr. Eure Mütter, Comedy „Fisch fromm Frisör“, 20 Uhr. Gauthier Dance Juniors / Theaterhaus Stuttgart, Zeitgenössische „Klassiker“ berühmter ChoreografInnen paaren sich bei „Radical classical“ mit Erklärfilmen, 20.15 Uhr. Alfons & Gérard Daguerre, Kabarett-Konzert „Alfons singt – plötzlich Chansons!“, 20.15 Uhr.

Theaterschiff, Am Mühlgrün: Ein Bett für vier!, Rasante Komödie, 20 Uhr.
Wortkino, Werastr. 6: Dietrich Bonhoeffer, Lesung zum 80. Todestag, 20 Uhr.
29. November (So)
ABV Zimmertheater, Heusteigstr. 45: Im Keller, Fünf Jahre nach der Scheidung kommt es bei Rainer und Angelika zur finalen Abrechnung, 18 Uhr.
Altes Schauspielhaus, Kleine Königstr. 9: Premierenfrühstück, Einblick in die laufende Arbeit an „Die Drei von der Tankstelle“, 11 Uhr.
Apollo Theater, Plieninger Str. 102: Die Eiskönigin, Eisiges Musical-Abenteuer, 14 Uhr, 18.30 Uhr.
Internationale Bachakademie Stuttgart, Johann-Sebastian-Bach-Platz: Café Bach: Die Musik der Engel – eine Entführung in den Himmel, Vortrag bei einer Tasse Kaffee, 15 Uhr.
Berger Kirche, Klotzstr. 21: Balance: The Story of Christmas, Jazz in Concert mit Fola Dada, Martin Meixner und Joscha Glass, 17 Uhr.
Eleven Comedy Club, Königstr. 22: Coffee & Comedy, Der Name ist Programm, 15 Uhr. Early Show, Comedy mit wechselndem Line-up, 18 Uhr.
Fitz, Eberhardstr. 61: Das Märchen von Maus, dem verwunschenen Königskind, Figurentheater, (ab 6 J.), 15 Uhr.
Forum Theater, Gymnasiumstr. 21: Achtsam morden durch bewusste Ernährung, Krimikomödie nach Karsten Duse, 18 Uhr.
Friedrichsbau Varieté, Siemensstr. 15: Revue der Elemente, Feuer. Wasser. Erde. Luft. – eine poetische Hommage an die Elemente, 18 Uhr.
H14, Hirschstr. 14: Moé, Hiphop, Pop und Trap, 20 Uhr.
Haus 44, Fritz-Elas-Str. 44: Besuch bei dem Vater, Theaterstück von Roland Schimmelpfennig, 19 Uhr.
Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19: Stuttgarter Buchwochen Mehrsprachige Wintergeschichte, Familienlesung in fünf Sprachen, 14 Uhr.
Im Wizemann, Quellenstr. 7: Kwam e, „Da izza wieder“-Tour, 20 Uhr.
Im Wizemann-Vorhof, Quellenstr. 7: Kulturwinter Ziggy Bonaire, Samplebasierte Boom-Bap-Beats, 18 Uhr.
Junges Ensemble Stuttgart, Eberhardstr. 61: SETT Mein Haus ist schwarz, Théâtre des Bouf-

fes du Nord, Paris, 16 Uhr.
KKT – Kulturkabinett, Kissinger Str. 66A: Frau Luna, Musiktheater, sehr frei nach der Operette von Heinz Boltzen-Baekers und Paul Lincke, 16 Uhr.
Komödie im Marquardt, Bolzstr. 4-6: Ziemlich beste Freunde, Komödie nach dem gleichnamigen Film, 18 Uhr.
Kulturbunker, Rosenbergstr. 23: Open Stage, Musik, Poetry, Lesung oder..., 17 Uhr.
Liederhalle, Berliner Platz 1-3: Sonntag um 3, Staatliches Sinfonieorchester Litauen mit Alexander Gadjiev am Klavier, 15 Uhr. Musikfest für Kinder und Jugendliche Jahreskonzert des Fördervereins, Jugendsinfonieorchester Stuttgart, 17 Uhr.
LKA-Longhorn, Heiligenwiesen 6: Strangelove, 40 Years of Black Celebration“-Tour, 20 Uhr.
Merlin, Augustenstr. 72: Christmas Pantomime, Das Neat mit einer Slapstick-Neuinterpretation des Klassikers „Treasure Island“ von Ben Crocker, 15 Uhr.
Palladium Theater, Plieninger Str. 109: Die Weihnachtsbäckerei, Kindermusical mit Liedern von Rolf Zuckowski, 10 Uhr. & Julia, Das Pop-Musical mit den Hits der 90er und 2000er, 14.30 Uhr, 19 Uhr.
Renitentheater, Büchsenstr. 26: Andreas Rebers, Kabarett „Rein geschäftlich: Bilanz“, 19 Uhr.
Kammertheater, Konrad-Adenauer-Str. 32: Flüchtige Welten, Trilogie von Alina Sarnatska, Maryna Smilianets und Luda Tymoshenko, 19.30 Uhr.
Opernhaus, Oberer Schlossgarten 6: Einführungsmatinee: La Traviata, Podiumsgespräch zur Premiere von „La Traviata“, 11 Uhr. Station Paradiso, Mixtape-Oper über die Sehnsucht nach Zuhause, 18 Uhr.
Schauspielhaus, Oberer Schlossgarten 6: Herr der Diebe, Familienstück nach Cornelia Funke, 16 Uhr.
Strotmanns Magic Lounge, Naststr. 41: Magie Hautnah IV: Rätselhafte Spiele, Wahrnehmungstäuschung, Spielbetrug und Beeinflussung, 15 Uhr.
Theater am Faden, Hasenstr. 32: Ein Garten in der Wüste, Kasachisches Märchen, 16 Uhr.
Theater am Olgaeck, Charlottenstr. 44: Die glückliche Frau, Groteskes Drama nach Franka Rame und Dario Fo, 19.30 Uhr.
Theater der Altstadt, Rotebühlstr. 89: Heim-

suchung, Theater-Umsetzung von Jenny Erpenbecks Roman, 17 Uhr.
Theater in der Badewanne, Stresemannstr. 39: Armer Esel Alf, Puppentheater, (ab 4 J.), 11 Uhr. Das neue Adventstürchen, Schauspiel, (ab 4 J.), 15 Uhr - Premiere.
Theater Rampe, Filderstr. 47: Nobody cared about Helen, Tanzperformance über Gewalt als strukturierendes Prinzip, 16 Uhr.
Theater Tredeschin, Haußmannstr. 134C: Rumpelstilzchen, Märchentheater, (ab 4 J.), 15 Uhr.
Theaterhaus, Siemensstr. 11: Daimler Big Band & Uni Big Band Stuttgart, Benefizkonzert zugunsten der Erika-Reinhardt-Stiftung, 18 Uhr. Flamenco Suite, Antonio Andrade Flamenco Company und Orquesta Flamenco, 19 Uhr. Gauthier Dance Juniors / Theaterhaus Stuttgart, Zeitgenössische „Klassiker“ berühmter ChoreografInnen paaren sich bei „Radical classical“ mit Erklärfilmen, 19.15 Uhr. Alfons & Gérard Daguerre, Kabarett-Konzert „Alfons singt – plötzlich Chansons!“, 19.15 Uhr.
Theaterschiff, Am Mühlgrün: Ein Bett für vier!, Rasante Komödie, 18 Uhr.
Wortkino, Werastr. 6: Advent, Musikalisch-literarisches Advertsprogramm, 17 Uhr.
30. November (Mo)
Altes Schauspielhaus, Kleine Königstr. 9: Nathan der Weise, Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, 19 Uhr.
Im Wizemann, Quellenstr. 7: Chape102, „Tour ins Blaue“-Tournée, 20 Uhr. Jas, „So schön verloren“-Tour, 20 Uhr.
Palladium Theater, Plieninger Str. 109: Alexander Klawns, „A very special Musical Christmas“, 19.30 Uhr.
Opernhaus, Oberer Schlossgarten 6: Der Nussknacker, Das Stuttgarter Ballett tanzt nach Edward Clug, 19 Uhr.
Schauspielhaus, Oberer Schlossgarten 6: Die Räuber, Schiller-Drama mit Texten von Thomas Melle, 18 Uhr.
Theater La Lune, Gablenberger Hauptstr. 130: Petit Pays – Kleines Land, Erzähltheater, 17.30 Uhr.
Theaterhaus, Siemensstr. 11: Alfons & Gérard Daguerre, Kabarett-Konzert „Alfons singt – plötzlich Chansons!“, 20.15 Uhr.
Wortkino, Werastr. 6: Advent, Musikalisch-literarisches Advertsprogramm, 16 Uhr.

Große Klassiker

Für die Nachmittagskonzerte der Abo-Reihe „Sonntag um 3“ sind noch Plätze verfügbar.

Klassik. Schöne Momente sind in turbulenten Zeiten wichtiger denn je. Besonders intensiv werden sie, wenn man sie mit Lieblingsmenschen teilt. Das Konzertabonnement „Sonntag um 3“ bietet dafür Musik sonntags um 15 Uhr zu genießen – ganz entspannt und gerne gemeinsam mit der Familie. Für die kommende Saison sind noch Aboplätze verfügbar. Den Auftakt macht am 29. November 2026 das Staatliche Sinfonieorchester Litauen unter Gintaras Rinkevičius. Gemeinsam mit dem Pianisten Alexander Gadjiev, Zweitpreisträger des Chopin-



Martin Stadtfeld Foto: U. Arens

Wettbewerbs 2021, interpretiert es Beethovens 4. Klavierkonzert. Ergänzt wird das Programm durch Webers Ouvertüre zu „Oberon“ und Dvofáks siebte Symphonie. Am 31. Januar 2027 stehen Werke der Romantik auf dem Programm. Die Philharmonia Frankfurt unter Juri Gilbo musiziert Beethovens „Egmont“-Ouvertüre und Schuberts „Unvollendete“. Für den solistischen Höhepunkt sorgt Martin Stadtfeld mit Chopins erstem Klavierkonzert. Am 7. März gastiert das Prague Royal Philharmonic unter Heiko Mathias Förster. Die vielfache ausgezeichnete Geigerin Maria Loudenitch interpretiert Sibelius' Violinkonzert. Dazu erklingen Beethovens Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ und seine dritte Symphonie, die „Eroica“. Ein fulminantes Finale erwartet das Publikum am 25. April mit der Deutschen Staatsphilharmonie unter Julian Rachlin. Der spanische Cellist Pablo Ferrández interpretiert Saint-Saëns' erstes Cellokonzert. Den symphonischen Rahmen bilden Mozarts „Haffner-Symphonie“ und Tschaikowskys berühmte „Pathétique“. Gabriele Metsker

„Sonntag um 3“: 29. November, 15 Uhr, Liederhalle, 0711/52 43 00, stuttgartkonzert.de

Eine Legende kehrt zurück

Krautrock. Kompromisslos war in den 1970er Jahren keiner: Die Krautrock-Pioniere von Faust gastieren am 13. November im Theaterhaus. *Von Anabelle Reiter*

Eine der legendärsten und wichtigsten deutschen Rockbands kehrt auf die Bühne des Theaterhauses zurück: Am 13. November beehren die Krautrock-Legenden Faust die Landeshauptstadt. Ein Sensations-Comeback, über das noch lange zu sprechen sein wird.

In den Siebzigern Jahren gibt es in Deutschland keine kompromisslosere Band als Faust. Das soll etwas heißen, schließlich existieren damals auch Kraftwerk schon. Doch Faust sind anders. Faust sind eine Gruppe radikaler Avantgardisten, die zu den großen Pionieren des Krautrock zählen. Sie gründeten sich 1970 in Hamburg, damals ein Epizentrum für rigorose neue Ideen und eine alternative Subkultur. Es ist künstlerisch, es ist offen, es ist psychedelisch, es ist bewusst gegen die Norm.

In diese Zeit gebären Faust ihre ausufernden, kaleidoskopigen Stücke, eher bewusstseinsweiternde Studien als Rocksongs. Sie nehmen Alben auf, wie man das eben so macht. Einen kommerziellen Erfolg hatten sie weder im Sinn, noch trat er jemals so wirklich ein. „Wir waren nicht reich, fuhren keine schnellen Wagen, vielmehr war der Kühlschrank gähnend leer. Wir haben weder den ganzen Tag gepennt und gekifft, noch waren wir bei der RAF“, brachte es Arnulf Meifert, der Schlagzeuger des Kollektivs, mal auf den Punkt.

Faust sind die Sprengmeister

Kommerzielle Absichten sind der Mythenbildung egal. Zum Mythos wurden Faust auch so – zum größten deutschen Krautrock-Mythos überhaupt. „Es gibt keine mythischere Band als Faust“, schreibt Julian Cope etwa in seinem Buch „Krautrockersampler“ (1995) über die deutsche Band. Längst gelten ihre Werke als Goldstandard eines Genres, zu dem auch die frühen Kraftwerk, Amon Düül, Can oder



Faust, das sind Joachim Irmeler (Keyboards), Kraan-Drummer Jan Fride, Elektroniker Robert Lippok (To Rococo Rot) sowie Michael Stoll (Bass, Querflöte). *Foto: Veranstalter*

Neu! gezählt werden. Die Insignien: hypnotische Motorik-Beats, flirrende Synthesizer, fiebrige Gitarren und endlose Klangreisen zwischen Psychedelia, Elektronik und Experiment. Die Grenzen des Rock werden in diesem Jahrzehnt gesprengt. Und Faust sind die Sprengmeister.

Orgelspieler Hans Joachim Irmeler erinnerte sich mal so an diese Zeit zurück: „Es gab nicht wirklich einen konzeptionellen Ansatz im engeren Sinne. Es war eher so, als würden wir blind fliegen, ohne ein Ziel zu haben. Wir hatten zwar ein Gefühl dafür, wussten aber nicht, wo das Schiff landen würde.“ Die ganze Idee hinter Faust sei vor allem eine Flucht vor allem gewesen, was damals gerade passierte. „Popmusik langweilte uns, und amerikanische Musik langweilte uns auch, also wollten wir unseren

eigenen Weg finden, ohne wirklich zu wissen, wie dieser Weg aussehen könnte.“ Dieser Weg war neu und aufregend. Doch er endet eigentlich schon 1975. Das mag auf den ersten Blick kurz klingen, gerade mal fünf Jahre, wie will man denn da die Welt aus den Angeln heben? Dabei vergisst man, dass es die Beatles auch nur acht Jahre gab. Die Doors mit Jim Morrison sogar nur sechs. Faust reicht im Grunde sogar ein Album – „Faust IV“, veröffentlicht 1973. Darauf enthalten: Das programmatische Stück „Krautrock“, das alles überhaupt erst so richtig startet.

Abend für die Geschichtsbücher

Seit über 50 Jahren gibt es diese Band also nun gar nicht mehr so wirklich. Im Totenreich bleibt die Band aber dennoch nicht dauer-

haft, wer weiß schon, welchen faustischen Pakt sie da jetzt so genau geschlossen hat. 2026 kehren Faust aber tatsächlich im großen Stil auf die Bühnen zurück. Noch dazu in einer All-Star-Besetzung, die es in sich hat: Neben Urmitglied Hans Joachim Irmeler (Keyboards) sind Kraan-Drummer Jan Fride, Elektroniker Robert Lippok (To Rococo Rot) sowie Michael Stoll (Bass, Querflöte) mit von der Partie. Und wer nun getreu dem Namensgeber Goethe denkt, „die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“, dem sei versichert: Die ersten Konzerte fanden bereits statt. Und lösten Stürme der Begeisterung aus.

Eines ist zudem sicher: Ihr Auftritt in Stuttgart wird so ganz anders ablaufen als ihr legendärer desaströses erstes Konzert. „Es war ein Konzert in der Musikhalle Hamburg im Jahr 1971“, erinnert sich Irmeler. „Wir wollten so etwas wie Surround-Sound machen. Wir fingen früh am Morgen an, gegen acht oder neun. Um 17 Uhr mussten wir zu einem Elektronikfachhändler fahren und Tonkabel kaufen, weil wir nicht genug hatten. Wir mussten Unmengen an Kabeln zu den Lautsprechern verlegen, um den ganzen Raum abzudecken. Als es losgehen sollte, hatten wir es noch nicht geschafft, alles fertigzustellen. Nur die Mikrofone funktionierten, also fingen wir an zu singen, ohne dass Instrumente spielten. Das ging bis ein Uhr nachts, und schließlich sagte der Hausmeister: „Hört auf, hört auf, ich muss nach Hause! Meine Frau hat mich dreimal angerufen, jetzt ist alles vorbei!““ Notiz an den Hausmeister des Theaterhauses: Dazu wird es bestimmt nicht kommen! Es wird auch so ein weiterer legendärer Abend für die Geschichtsbücher.

Faust, 13. November, 20.15 Uhr, Theaterhaus Stuttgart, Telefon 0711 / 402070, theaterhaus.com

Der letzte Titan

Bob Dylan kommt am 20. November in die Porsche-Arena.

Songer/Songwriter. Niemand ist wie er. Bob Dylan hat die Musikgeschichte geprägt wie wenige andere Künstler. Am 20. November 2026 beehrt die Ikone der Gegenbewegung abermals die Porsche-Arena. Vielleicht ist es die letzte Gelegenheit, den Songschreiber des Jahrhunderts live zu erleben.

Bob Dylan ist ein Monolith, eine Figur, die sich unmöglich in ein paar Zeilen erfassen oder ergründen lässt. Bücher wurden über ihn geschrieben, viele sogar. Wissenschaftliche Abhandlungen, Doktorarbeiten. Podcasts befassen sich mit jedem einzelnen Lied seiner monumentalen Karriere, Verfilmungen zeichnen sein Leben in dieser oder jener Phase nach. Alles hilft, um diesem Mysterium näherzukommen. Ganz verstehen werden wir Bob Dylan hingegen nie. Und das ist etwas, worüber wir sehr froh sein sollten.

Dass er auch mit 85 Jahren nicht der Tourneen müde wird, ist natürlich ein weiteres Geschenk. Und dass er Stuttgart nach 2024 noch mal mit einem Konzert beehrt, das ist definitiv die Kerze auf der Torte. Am 20. November 2026 steht der unnachahmliche, der einzigartige, der visionäre, der unberechenbare Bob Dylan also erneut auf der Bühne der Porsche-Arena. Und wird seinem Publikum abermals unter Beweis stellen, warum er anders ist als alle anderen.

Denn: Bei ihm bekommt man nie das, was man erwartet. Dafür gibt es genügend andere Nostalgie-Acts, die durch die Lande tingeln, um ihre fünf Hits in den ewig gleichen Versionen anzustimmen. Nicht so bei Dylan. Und genau das macht seine Shows zu aufregenden, inspirierenden, staunenswerten Spektakeln. Seit 1988 ist der Songschreiber des Jahrhunderts auf seiner augenzwinkernd „Never Ending Tour“ benannten Konzertreise. Unzählige Alben hat er in dieser Zeit veröffentlicht, sich laufend neu erfunden und tausende

Konzerte auf der ganzen Welt gespielt. Weil Musik für ihn etwas Lebendiges ist. Etwas Wildes, das auf die Bühne gehört.

So war Bob Dylan immer schon. Unberechenbar, eigen, exzentrisch. In den Sechzigern als seine ruhigen, melancholischen Folksongs laut schreiende Statements gegen die Ungerechtigkeiten, die Kriege und den Rassismus der USA wurden und der Soundtrack einer ganzen Generation wurden. Oder beim Newport Folk Festival, als er nicht länger der politische Folk-Messias sein wollte und unter Buhrufen die elektrische Gitarre in seinen Sound einband. Oder 2016, als er den Nobelpreis für Literatur verliehen bekam, aber nicht nach Stockholm reiste, um ihn entgegenzunehmen.

Ein Freigeist eben, einer, der immer schon viel Meinung hatte. „Like A Rolling Stone“, „Blowin’ In The Wind“, „A Hard Rain’s A-Gonna Fall“, „Subterranean Homesick Blues“ oder „All Along The Watchtower“ gehören zu den Liedern, die maßgeblich die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts mitgestaltet haben. Die Blaupausen wurden für Generationen von Künstlern und Tausende Songs. Niemand, wirklich niemand, ist wie er. Wer ihn noch nie erlebt hat, sollte sich so langsam wirklich ranhalten.

Annabelle Reiter

Bob Dylan: 20. November, 20 Uhr, Porsche-Arena, 0711/550 660 77, russ-live.de



Bob Dylan *Foto: dpa*

Anzeigen

VIVA LA VIDA
A TRIBUTE TO FRIDA KAHLO

ENRIQUE GASA VALGA
DANCE COMPANY

DAS PREISGEKRÖNTE
TANZTHEATER
MIT LIVE-MUSIK
UND GESANG

29.12.26 – 10.01.27 · THEATERHAUS STUTTGART

LIMELIGHT WWW.VIVA-LA-VIDA-SHOW.DE eventim

HARALD WOHLFAHRT
PALAZZO
DIE DINNER-SHOW IM SPIEGELPALAST

Tickets sichern!

HERZKLOPFEN INKLUSIVE
25. November – 21. März in Stuttgart

10 Jahre figure humaine
kammerchor

JUBILÄUMSKONZERT

Sa 28. November 26
18 Uhr

STUTTGART
NEUES SCHLOSS, WEISSER SAAL

Der geschenkte Gaul
Musical über das Leben der Hildegard Knef mit live-Band

12.11.2026
19.30 Uhr

STADTHALLE KORNTAL

Nicht nur zur Weihnachtszeit
Konzertlesung nach Heinrich Böll
mit Dietmar Bär und Stefan Weinzierl

5.12.2026
19.30 Uhr

WOW VARIÉTÉ
WOW Variété
Stuttgart 2026

FR 6.11.2026 | 20 UHR STUTTGART PREMIERE
SA 7.11.2026 | 15 + 20 UHR
SO 8.11.2026 | 14 + 19 UHR

TICKETS
renitenztheater.de

RENI TENZ
THEATER

STORIES
THE TAP DANCE SENSATION

02. & 03.12.26
LIEDERHALLE STUTTGART

LIMELIGHT WWW.LIMELIGHT-LIVE.DE eventim

HOUSE OF BANKSY
UNAUTHORIZED EXHIBITION
STUTTGART

JETZT GEÖFFNET • KRONPRINZBAU
Kronprinzstraße 8 | WWW.HOUSE-OF-BANKSY.COM

Auf der Suche nach immer neuen Ausdrucksmöglichkeiten

Klassik. Klarinetttist Martin Fröst steht am 6. November im Mozartsaal der Stuttgarter Liederhalle auf der Bühne, gemeinsam mit dem Stuttgarter Kammerorchester. *Von Benjamin Rosenzweig*

Wenn der Klarinetttist Martin Fröst die Konzertbühne betritt, muss man sich auf Überraschungen gefasst machen. Mit den Konventionen des Klassikbetriebs hat der 1970 geborene Schwede immer gefremdet. Choreographische Einlagen, Tanz-Schritte, extravagante Bühnenkleidung bis hin zu Masken sind bei ihm an der Tagesordnung. „Grenzen erweitern und überschreiten“, sagt Fröst immer wieder, sei sein zentrales Motto, und ergänzt: „Ich habe das gesamte Repertoire für die Klarinette gespielt, zum Teil hundertfach, und bin überall auf der Welt aufgetreten. Daher suche ich ständig nach neuen Möglichkeiten.“

Zunächst aber ist Fröst, der beim legendären Klarinetttisten Hans Deinzer studiert hat, ein herausragender Musiker, der wie kein anderer die technischen und klanglichen Möglichkeiten dieses Holzblasinstruments in sämtliche Extreme ausgeschöpft hat. Legendär ist die enorm breite Palette an dynamischen Staffellungen und Klangfarben, ebenso die Fähigkeit, endlos wirkenden Phrasen zu spielen. Zugleich scheint er die Werke geradezu zu inhalieren. So enorm breit ist sein Repertoire, was vermutlich auch auf das exzessive Üben seit seinen Kindertagen zurückzuführen ist. „Ich habe als 9-Jähriger begonnen, Klarinette zu spielen und habe zum Teil 7 Stunden am Tag geübt. Man könnte das auch als manisch charakterisieren, Fakt ist jedoch, dass der 55-Jährige nicht nur ein brillanter Musiker ist, sondern vor allem ein ausdrucksstarker Künstler mit suggestiver Wirkung.“

Davon kann man sich überzeugen, wenn Martin Fröst am 6. November, 19.30 Uhr, mit dem Stuttgarter Kammerorchester im Mozartsaal der Stuttgarter Liederhalle auftritt, wo er unter anderem ein ganz neues Stück aufführen wird, „Helix“ für Klarinette und Streichorchester von Jacob Mühlrad, das in diesem Sommer bei den BBC Proms erstmals zu hören war. Der junge schwedische Komponist, mit dem Martin Fröst hier



Martin Fröst

Foto: Mats Bäcker

erstmalig zusammengearbeitet hat, schreibt dazu: „Schon lange fühle ich mich zu den spirituellen Wurzeln hingezogen, die der Musik verschiedenster Kulturen zugrunde liegen. Aufgewachsen in der Tradition des jüdischen liturgischen Gesangs, erforschte ich zunächst die Ursprünge meines eigenen kulturellen Erbes, bevor ich mich später anderen, weiter entfernten sakralen Traditionen wie Raga, Maqam und Gamelan zuwandte.“

„Helix“ nimmt zwei dieser Traditionen zum Ausgangspunkt: Raga und Klezmer. Innerhalb des Werks übernimmt Martin Fröst gewissermaßen die Rolle eines Predigers; seine Soloklarinette gibt mit langen, deklamatorischen Phrasen die Richtung vor. Das Orchester antwortet, steigert sich

zu Höhepunkten, fällt in sich zusammen und sammelt sich schließlich wieder um die Stimme des Solisten.

Diese Gedanken spiegeln auf interessante Art den künstlerischen Standpunkt des Klarinetttisten und Dirigenten Martin Fröst wider, der sagt, „Stücke aufzuführen bedeutet, die Geschichte zu reproduzieren, sich selbst in Beziehung zur Vergangenheit zu setzen und in die Zukunft zu blicken.“

Klassik, Jazz, Volksmusik sind für ihn, der mit zwei Brüdern in einem kunstsinnigen Haushalt aufgewachsen ist, gleichberechtigte Quellen, lediglich unterschiedliche Facetten ein und derselben Sache. In allem sieht Fröst den Ausdruck des Menschen über sich selbst und postuliert: „Kreativität ist die wichtigste Fähigkeit und

Kompetenz für die Zukunft.“

Daher ist ihm die Bildung und Ausbildung junger Menschen, das Ermöglichen musikalischer, oder allgemeiner: kultureller Betätigung ein Herzensanliegen, weshalb er vor einiger Zeit eine Stiftung gegründet hat, die jungen, begabten Musikern hochwertige Instrumente zur Verfügung stellen will. Auch dabei legt er sowohl Neugierde gegenüber Neuem an den Tag als auch die bei ihm typische Rastlosigkeit, die dazu führt, dass sein Konzertkalender prall gefüllt ist, wenngleich er selbstironisch behauptet, er werde „älter und ein bisschen ruhiger“.

Neben dem Klarinettespielen ist er seit einigen Jahren auch als Dirigent aktiv, leitet etwa seit 2019 als musikalischer Chef das Schwedische Kammerorchester und wird nun auch beim SKO am Dirigentenpult stehen und ein Programm leiten, das typisch für ihn ist. Edvard Griegs Suite „Aus Holbergs Zeit“ ist ein Paradebeispiel für die Aneignung folkloristischer Kompositionen in der Kunstmusik der Romantik – die Grenzen zwischen dem Genres sind insbesondere in Skandinavien traditionell fließend.

Arnold Schönbergs Sextett „Verklärte Nacht“ op. 4, hier in einer Bearbeitung für Streichorchester, war bei seiner Entstehung ein alle Grenzen sprengendes Werk, das formal und harmonisch die Türen ins 20. Jahrhundert und in die Gegenwart weit aufgestoßen hat. Ebenso charakteristisch für Martin Fröst ist, dass er ständig nach Erweiterungen gängiger Repertoires sucht, sich zahlreiche Werke, die im Original für andere Instrumente gedacht waren, angeeignet hat. Etwa den „Ungarischen Tanz Nr. 1“ in g-Moll von Johannes Brahms. Der Konzertabend beim Stuttgarter Kammerorchester verspricht also, in vieler Hinsicht ein außergewöhnliches Erlebnis zu werden.

Skandinavische Nacht: 6. November, 19:30 Uhr, Liederhalle Stuttgart, Mozart-Saal, Telefon 0711 / 224 77 20, stuttgarterkammerorchester.com

„Musikalische Akzente vermitteln“

Die Geschwister Felix Mendelssohn Bartholdy und Fanny Hensel stehen im Mittelpunkt der Dirigentenakademie und des Abschlusskonzertes.

Klassik. Vom 4. bis 8. November veranstaltet das Musikpodium e.V. die dritten Dirigentenakademie unter Leitung von Frieder Bernius mit Unterstützung von Tristan Meister. Das Abschlusskonzert mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy und Fanny Hensel ist am 8. November in der Markuskirche.

Herr Bernius, was war der maßgebliche Impuls für Sie, die Akademie zu gründen?

Ich habe mein Leben lang versucht, musikalische Akzente zu setzen. Irgendwann kam die Frage auf, wie gewonnene Einsichten weitergegeben werden können. Wie man die einzigartige Geschichte der europäischen Vokalmusik denjenigen nahebringen kann, die nicht mit der Sprache der zu behandelnden Werke aufgewachsen sind und mit denen man sich darüber austauschen will.

Die erste Dirigentenakademie hat 2016 stattgefunden und mit 50 Dirigenten und Dirigentinnen aus 25 Nationen eine weltweite Resonanz gefunden. Die zweite im Jahr 2020 hatte trotz Corona 30 Interessenten aus ganz Europa angezogen, auch aus Ungarn, Schweden und dem Baltikum, darüber hinaus aus Russland, Südkorea und Taiwan.

Wie viele Anmeldungen hatten Sie dieses Jahr?

Jetzt haben sich 25 Dirigentinnen und Dirigenten vorzugsweise aus mitteleuropäischen Ländern angemeldet. Viele von ihnen werden das erste Mal in Stuttgart sein und sich freuen, auf ein erwartungsfrohes, neugieriges Publikum zu treffen. Kultureller Austausch, Brücken zu anderen Kulturen zu bauen, hilft unserer Gesellschaft, gerade in der aktuellen Zeit. Das ist im Übrigen auch die Aufgabe von Festivals, die stärker im Fokus unseres Interesses stehen sollten.

Am 8. November ist das Abschlusskonzert der dritten Dirigentenakademie. Welche Stücke haben Sie für das Konzert ausgewählt und warum?

Wir wollen andere Länder auch auf unsere Geschichte aufmerk-

sam machen, nicht nur auf unsere Musikgeschichte. Einer unserer bedeutendsten Komponisten, Felix Mendelssohn Bartholdy, ist, da er als Jude geboren wurde, schon kurz nach seinem frühen Tod wegen rassistischer Vorurteile verunglimpft und vergessen worden – man erinnere sich an Richard Wagners „Vom Judentum in der Musik“. Im Dritten Reich war es verboten, seine Werke aufzuführen.

Diese Geringschätzung hat nach dem Zweiten Weltkrieg angehalten, bis in die siebziger Jahre. Seine Werke wurden als „Problem“ angesehen. Die Musik dieses Genies, der in seiner Jugend als Wunderkind mit Mozart gleichgesetzt wurde und schon als Elfjähriger bis heute gültige Werke geschrieben hat, hat mich von Beginn meines Wirkens fasziniert, obwohl ich mich mit der Wahl seiner Werke gegen viele Vorurteile wehren musste.

Ich habe mit dem Kammerchor Stuttgart seit den 1970er Jahren seine gesamte Vokalmusik und die Schauspielmusiken aufgeführt und aufgenommen. Einige dieser Werke will ich den Kolleginnen und Kollegen, die in der Dirigentenakademie mitwirken, nahebringen. Und indem wir einige Werke seiner Schwester Fanny Hensel vorstellen, beleuchten wir einen weiteren Aspekt: die drängende Frage nach der Geschlechtergleichbehandlung in der damaligen Erziehung.

Welche Funktion hat das Konzert innerhalb der Akademie?

In erster Linie die sechs Dirigentinnen und Dirigenten vorzustellen, die für das Abschlusskonzert ausgewählt wurden und ihnen aufführungspraktische Erfahrungen auf dem Niveau des Kammerchor Stuttgart zu vermitteln. Um die künstlerische Ausstrahlung von Persönlichkeiten zu fördern, ist es wichtig, ihnen Gelegenheiten für öffentliche Auftritte zu geben.

Gabriele Metsker

Abschlusskonzert: 8. November, 17 Uhr, Markuskirche, musikpodium.de

Anzeigen

www.barockorchester.de

Freiburger Barockorchester
Cecilia Bernardini • Violine & Leitung

Große Fuge

Ludwig van Beethoven
Große Fuge op. 133

Felix Mendelssohn
Streichersinfonie Nr. 11 f-Moll

Ludwig Spohr
Nonett F-Dur op. 31

Mittwoch
25. November
20 Uhr

Liederhalle Stuttgart

Tickets **EASY TICKET SERVICE**
www.easyticket.de
Tel. 0711/2 555 555

SILVESTER
IN DER LIEDERHALLE
STUTT GART

TICKETS:
0711 - 2 555 555

DEIN THEATER I WORTKINO
31. DEZEMBER, 17 UHR

50 JAHR BLONDES HAAR
POLITIK UND SCHLAGER
SEIT DEN 30ER-JAHREN



Frieder Bernius

Foto: Gudrun Bublitz

Die Kunst der Veränderung

Klassik. Die argentinische Cellistin Sol Gabetta kommt mit Edward Elgars Cellokonzert und dem Finnish Radio Symphony Orchestra in die Liederhalle nach Stuttgart. *Von Gabriele Metsker*

Die Cellistin Sol Gabetta spielt regelmäßig in den renommierten Konzertsälen auf der ganzen Welt. Wenn sie am 17. November zusammen mit dem Finnish Radio Symphony Orchestra nach Stuttgart in die Liederhalle kommt, ist das trotzdem etwas Besonderes. Denn die in Argentinien geborene Künstlerin verbindet so einiges mit der Schwabenmetropole. So habe sie, erzählt sie, als Siebzehnjährige ihr erstes großes Konzert in der Liederhalle gegeben. Das war direkt nachdem sie einen 3. Preis beim Internationalen Wettbewerb der ARD in München gewonnen hatte. Damals, das weiß sie noch genau, spielte sie Peter Tschaikowskys Rokoko-Variationen – die man durchaus als eine Art Ritterschlag für eine junge Cellovirtuosin betrachten kann. Die Stuttgarter seien ein wunderbares Publikum schwärmt sie.

Die zweite persönliche Verbindung ist vermutlich noch stärker: Denn ihr Mann Balthazar Soulier, der ebenfalls zunächst Cello studierte und danach eine handwerkliche Ausbildung zum Geigenbauer und Restaurator in Innsbruck absolvierte, machte dann seinen Master of Arts in Konservierung und Restaurierung an der Staatli-



Cellistin Sol Gabetta schwärmt vom Stuttgarter Publikum.

Foto: Audoin Desforges

chen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. „Dort haben wir uns so richtig kennengelernt“, verrät die temperamentvolle Künstlerin. Immer, wenn sie wieder in die Schwabenmetropole kommen, die freuen sie sich darüber, wie schön und wie grün die Umgebung ist.

Mit dem Cellokonzert von Edward Elgar war es für die argentinische Cellistin keineswegs Liebe auf den ersten Ton. „Am Anfang war es nicht so mein Stück“, verrät sie. „Elgar hatte ich nicht so im Blut. Das waren damals eher die russischen

Komponisten – vielleicht auch deswegen, weil ich russische Lehrer hatte.“ Aber: Sie hat gelernt, sich in die Musik des britischen Komponisten zu verlieben. „Man muss zuerst die Mentalität und die Sprache verstehen“, weiß sie. Und obwohl Komponisten von jeher viel gereist sind, das war auch bei Elgar nicht anders, gibt es, so sagt Sol Gabetta, in seiner Partitur etwas, das es nur in bei Komponisten gibt, die wirklich in England gelebt haben. „Vieles ist unsichtbar und trotzdem da.“ Wie

sich das beschreiben lässt? „Die Linien sind nicht so groß wie bei Mahler oder Bruckner. Die Struktur ist da, die Linie ist da – aber es gibt viele Ideen und Elemente, die sich alle zwei bis drei Takte verändern. Man muss ein agiles Gehirn haben um zu wissen, wohin die Musik geht.“ Sie lacht: „Jetzt bin ich infiziert.“ An Elgars Schreibweise liebt sie, wie gut er ihr Instrument, das Cello, einsetzt, wie er das gesamte Stück instrumentiert. „Es ist kein Kampf mit dem Orchester, sondern gut ausbalanciert.“

Filigran und geheimnisvoll

Wieso ausgerechnet das Cello seinerzeit ihr Instrument geworden ist? Immerhin hat sie, bis sie neun Jahre alt war, Geige gespielt wie ihr fünf Jahre älterer Bruder Andrés. „Weil das Cello größer war und stärker“, sagt Sol Gabetta schmunzelnd. Und mit diesem Instrument sei sie „eigen“ gewesen. „Mit fünf Jahren sind das starke Gründe!“ Sie lacht. Nur, was das Reisen betrifft, liebt sie ihr Instrument für die damit einhergehenden Unannehmlichkeiten nicht ganz so sehr. „Das ist eine Lebenserfahrung!“ Denn für den Transport eines Cellos gelten in fast jedem Zug andere Regelungen. In der Regel muss man für das empfindliche Sperrgepack einen eigenen Sitzplatz buchen. Das ist auch bei Flügen nicht anders. Und „süß“ findet einen solchen Sitznachbarn eigentlich niemand.

Beim Konzert in Stuttgart wird Sol Gabetta mit dem Finnish Radio Orchestra unter Leitung von Nicholas Collon spielen. Die nordische Farbe findet sich auch im übrigen Konzertprogramm: 1. Symphonie e-Moll (op. 39) von Jean Sibelius und dem Werk „Verdigris“ der 1970 geborenen finnischen Komponistin Lotta Wennä-

koski. Das Wort bedeutet im Deutschen „Grünspan“, also jene blaugrüne Patina, die sich auf Kupfer, Messing oder Bronze bei Kontakt mit Luft, Feuchtigkeit oder Säure bildet. Filigran und geheimnisvoll spielt die Komponistin hier mit den Klangfarben des Orchesters, was Sol Gabetta sehr ansprechen dürfte, die, wie sie erzählt, neben starken Kontrasten eben auch das Feine, Filigrane sehr liebt.

Vor allem aber versteht sie ihre Kunst als eine Art Wanderung, die sie und ihr Spiel verändere: je nachdem, woher sie komme und wohin sie gehe. Deswegen verändere sich auch Elgars Cellokonzert fortwährend, obwohl es inzwischen fast eine Art Markenzeichen für Sol Gabetta geworden ist. „Jeder Mensch hat eine Physiognomie“, sagt sie. „Stücke auch.“ Und diese könne sich wandeln wie bei einem Chamäleon. So oder so sei jedes Live-Konzert ein Unikat, weil sie bei keinem Konzert genau dieselbe sei wie bei einem anderen. „Ich bin in Veränderung und mache jeden Tag neue Erfahrungen.“

Sol Gabetta: 17. November, 19.30 Uhr, Liederhalle, 0711/550 660 77, russ-klassik.de

„Der zeitgenössischen Musik verpflichtet“

Isabelle Faust gastiert am 5. und 6. November gemeinsam mit dem SWR Symphonieorchester in der Stuttgarter Liederhalle.

Klassik. Ihr virtuosos Violinspiel macht Isabelle Faust zu einer weltweit gefragten Solistin. 1972 in Esslingen am Neckar geboren, arbeitet sie heute mit renommierten Orchestern wie den Münchner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig und dem Boston Symphony Orchestra zusammen.

Liebe Frau Faust, der Komponist Philippe Manoury schreibt für das Konzert, das sie als Solistin am 5. und 6. November gemeinsam mit dem SWR Symphonieorchester geben, ein neues Werk: „Oracle“. Wann und wie sind Sie Manoury und seiner Musik zum ersten Mal begegnet?

Ich bin auf Philippe Manourys Musik gestoßen, als ich noch in Frankreich lebte. Seine Musik hat mich sofort interessiert, und ich habe mich durch viele seiner Aufnahmen sehr inspirieren lassen. Persönlich kennen wir uns noch nicht sehr lange, aber wir haben sofort sympathisiert und den Plan für ein gemeinsames Werk aufgegriffen.

Warum ist zeitgenössische Musik für Sie so wichtig? Und was zeichnet Manourys Klangsprache Ihrem Empfinden nach aus?

Ich fühle mich der zeitgenössischen Musik verpflichtet, da ich sie als essentiell für eine lebende Musikwelt ansehe. Kunst muss zu jeder Zeit nicht nur in „musealer“ Art gepflegt werden, sondern auch konkret neu entstehen. Hierzu steuere ich gerne meinen Teil bei. Die Musik von Manoury hat mich sofort durch ihre Klarheit, Struktur und gleichzeitige Farbpoesie angesprochen. Seine große Verehrung für Debussy ist dabei immer hörbar.

Sind Sie für das neue Werk mit dem Komponisten im Austausch?

Ja, selbstverständlich sind wir im Austausch. Es ist ein enorm anspruchsvolles Werk, das zusätzlich zu den Anforderungen an den Solisten auch neue räumlich Ideen umsetzen möchte. Das muss alles gut durchdacht werden und Philippe ist frühzeitig mit spezifischen Fragen an mich herantreten. Ebenso ist es für mich natürlich eine große Freude, einem heutigen Komponisten direkte Fragen stellen zu können und gemeinsam ein Werk zu elaborieren. Wir Interpreten wünschten uns diese



Isabelle Faust

Foto: Marco Borggreve

und immer getragen von einer enormen Begeisterung für den musikalischen Inhalt. Es ist eine Freude, mit ihm zu musizieren und ich kann mir keinen besseren Partner auf der Bühne für dieses anspruchsvolle Projekt vorstellen.

Sie kommen aus der Region, spielen aber in den großen Konzertsälen auf der ganzen Welt. Ist es für sie etwas Besonderes, wenn Sie hier auftreten? Gibt es Menschen, Orte oder andere Dinge, auf die sich freuen, wenn Sie in die Gegend kommen?

Ich bin immer gerne in der Liederhalle. Als Kind habe ich hier so

viele wunderbare Künstler erleben dürfen, die Erinnerungen sind immer noch sehr stark. Und meistens habe ich die Freude, alte unverhoffte Bekannte in der Pause zu treffen, oft liebe Menschen, die ich sehr lange nicht gesehen habe. Das sind immer besonders inten-

sive Momente, ich bin danach emotional immer geradezu mitgenommen.

Gabriele Metsker

Isabelle Faust: 5. und 6. November, 20 Uhr, Liederhalle Stuttgart, www.swrticketservice.de

Anzeige

FAMILIE FLÖZ – OUVERTÜRE
Sa 07. + So 08.11.26

BERND WENGERT & MICHAEL MORAVEK
13 MINUTEN — WIE GEORG ELSER BEI NAHE
DIE WELT VERÄNDERT HÄTTE
So 08.11.26

FAUST
Fr 13.11.26

JOSEF HADER – HADER ON ICE
Sa 14.11.26

YOUSSEF MAGHREBI – KOPF HOCH
Mi 18.11.26

GAUTHIER DANCE
DANCE COMPANY THEATERHAUS STUTTGART

TURNING OF BONES
Do 19. – So 22.11.26

BARBAREN BARBIES – VARIÉTÉ
Di 24. – Sa 28.11.26

EURE MÜTTER – FISCH FROMM FRISÖR
Fr 27. + Sa 28.11.26

THEATERHAUS STUTTGART
Tickets: 0711 402070 oder www.theaterhaus.com

Die Geister sind zu Gast in der Stadt

Musical. Darauf freuen sich Kinder und Erwachsene: Im Dezember wird im SpardaWelt Eventcenter der Dickens-Klassiker „Eine Weihnachtsgeschichte“ als Musical aufgeführt. *Von Anna Belting*

Vom 6. bis zum 19. gehen im SpardaWelt Eventcenter die Geister ein und aus: Sie wollen den notorischen Geizhals Ebenezer Scrooge zur Vernunft bringen. 1843 wurde „Eine Weihnachtsgeschichte“ von Charles Dickens veröffentlicht, die der Autor vor dem Hintergrund der Industrialisierung und der Verarmung breiter Massen in London veröffentlichte. Die Botschaft des Theaterstücks trägt noch heute: Es ist nie zu spät für Neubessinnung. „Wir freuen uns, genau diese Botschaft in der Vorweihnachtszeit an Stuttgarter Familien und Schulklassen weitergeben zu können“, sagt Martin Buch, Vorsitzender im Rat der Stiftung Bildung und Soziales der Sparda-Bank Baden-Württemberg.

Zunächst aber will der knausrige Kaufmann Scrooge weder von seinem Neffen Weihnachtsgrüße empfangen noch Waisen spenden. Auch seinen Angestellten Bob Cratchit behandelt er schlecht. Deshalb schaut am Abend des 25. Dezembers in Geistergestalt Scrooges verstorbener Geschäftspartner Jacob Marley bei ihm vorbei und verkündet Scrooge, dass es mit ihm ein schlimmes Ende nehmen könne. Marley gibt ihm aber Gelegenheit zur Besserung: Drei Geister sollen im Laufe der Nacht bei ihm erscheinen und ihn



Das Musical „Eine Weihnachtsgeschichte“ von Charles Dickens in neuem Gewand und mit originellen Charakteren. *Foto: Veranstalter*

zum Umdenken bewirken. Es sind die Geister der vergangenen, der jetzigen und der kommenden Weihnacht, die Scrooge an seine harte Kindheit und verpasste Chancen erinnern, mit seinem heutigen Ich und der Not in seiner Umgebung konfrontieren und zeigen, wie sich die Nachwelt an ihn erinnern wird. – Gesetzt den Fall, er bleibt so hartherzig, wie er ist.

Spaß und der Humor kommen nicht zu kurz
Buch und Libretto für „Eine Weihnachtsgeschichte“ sind vom beliebten Musical-Produzenten und Autor Christian Berg (1966 bis

2022) verfasst und nah an Dickens Vorlage gehalten. Die Musik stammt vom TV- und Schlagerstar Michael Schanze und bewegt sich zwischen Pop, temporeicher Revue, deutschem Schlager und stimmungsvollen Weihnachtsliedern. Regie führt Georg Veit, der das 2014 uraufgeführte Musical in einer neuen Inszenierung mit neuem Bühnenbild und Kostümen auf die Bühne bringt. „Wir siedeln die Geschichte in einer ärmeren Gegend an und zeigen die Not stärker“, sagt Georg Veit. Von Charles Dickens ginge schließlich die Rede, dass er „mehr für die britischen Arbeitnehmer getan“ habe als Karl Marx. Doch es wird

kein Trübsal geblasen: „Der Spaß und der Humor kommen nicht zu kurz“, so der Regisseur.

Veit prägte von 1997 bis 2024 als künstlerischer Leiter das Mannheimer Capitol und ging besonders im Musik- und Kindertheater neue Wege. Der Cast stammt dann teilweise auch aus Mannheim. Scrooge wird von Denis Bode verkörpert und der Gehilfe Cratchit und Geist Marleys von Moritz Hahn. Nadine Stiebel gibt die drei Geister. In die Rollen von Alfred und anderen männlichen Figuren schlüpft Ruben Honnef. Die weiblichen Personen wie die Waisenhaus-Aufseherin und andere über-

nimmt Saskia Seebas. Georg Veit nutzt für die Inszenierung „ein relativ offenes Bühnenbild, das sich in der Phantasie der Kinder weiterentwickelt.“ Die Kostüme sind an die Geschichte angelehnt.

Erlebnis, dass lange in Erinnerung bleibt
Das Musical wird von der Stiftung Bildung und Soziales der Sparda-Bank Baden-Württemberg veranstaltet. Diese trägt den Hauptteil der Produktionskosten und sorgt so dafür, dass Tausende Kinder aus der Region in den Genuss von kultureller Bildung kommen. Das soll aber nicht vom Einkommen abhängig sein, und

deshalb hält die Stiftung den Preis seit Jahren bei 9,90 Euro für einen Schüler konstant. Die Stiftung Bildung und Soziales der Sparda-Bank engagiert sich mit ihren Angeboten und Veranstaltungen schon viele Jahre für Bildung und Teilhabe in Baden-Württemberg, so für Familien mit schweren Schicksalen und besonderen Herausforderungen, für Kindergarten- und Jugendprojekte und als Unterstützung für den Berufseinstieg. Bei den Veranstaltungen in der SpardaWelt geht es den Mitgliedern der Stiftung darum, Kindern einmal im Jahr „ein konkretes, greifbares Erlebnis“ zu bieten, das „noch lange Erinnerung“ bleibe – vielleicht im Gegensatz zu schnellleibigen Inhalten auf dem Smartphone.

Die Schulaufführungen finden unter der Woche statt. Zusätzlich gibt es reguläre Vorstellungen für Familien und Interessierte am 6. Dezember (Premiere), sowie am 12. und 13. Dezember, Vorstellungsbeginn ist dann immer um 15 Uhr. Wenn es viel Nachfrage gibt, können sich Interessierte am 19. Dezember auf eine zusätzliche Aufführung freuen.

Eine Weihnachtsgeschichte – das Musical: 6. bis 19. Dezember, SpardaWelt Eventcenter, 0711/ 84 96 16 72, c2concerts.de/ tickets/scrooge

Ohne Worte - aber mit viel Ausdruck

Das Maskentheaterstück „Wunder“ von Familie Flöz wird im Theaterhaus aufgeführt.

Theater. Wie schrieb der britische Schriftsteller Gilbert Keith Chesterton? „Das Wunderbarste an den Wundern ist, dass sie manchmal wirklich geschehen.“ Findelkind Totò ist so ein Wunder: Der freundliche, naive Junge bringt Licht in ein brachliegendes Gelände, auf dem Menschen am Rand der Gesellschaft sich ein einfaches Leben eingerichtet haben. Und damit auch Zukunfts-Zuversicht: Die Brache wird bunter, zur Attraktion – gar zur Bühne. Alle wollen was abhaben vom Licht! Zum Sonnen, für ihre Blumen, zum Anschalten und Ausmachen, zum Verwirklichen ihrer Träume. Das Leuchten in Totòs Hand wird zur Projektionsfläche für alles und jeden, Symbol individuellen Glücks, Quelle von Sehnsüchten, Weg aus der Armut. Doch es ist auch Objekt von Begierden, schürt Neid und Streit. So wird es vom Hoffnungsschimmer zum Zwielicht, zum Warnlicht, zum Rot-



Mit „Wunder“ erzählt Familie Flöz eine poetische Geschichte voller Magie und Menschlichkeit.

Foto: Theaterhaus Stuttgart

licht, zum Scheinwerferlicht – und lässt lukrative Geschäfte wintern. Das Gefühl von Gemeinschaft und Solidarität, das in dem improvisierten Idyll der Überlebenskunst ein Zuhause hatte, scheint in Gefahr. Ein Wunder tut Not.

„Wunder“ heißt denn auch dieses Stück der Familie Flöz in

Koproduktion mit dem St. Pauli Theater, das im November im Theaterhaus Stuttgart gastiert. Es basiert auf Cesare Zavattinis fantastischer Novelle „Totò il buono“ alias „Das Wunder von Bamba“, die 1951 als Vorlage für Vittorio De Sicas märchenhaften, sozialkritischen Film „Das Wunder von Mailand“ diente. Spielt letzteres in einem Slum am Stadtrand der italienischen Metropole, agiert nun die Flöz-Familie in St. Pauli, wo Seemänner auf queere Kultur treffen, Narren auf Träumer, Realisten auf Ganoven, Randfiguren auf jene, die mitten im Speck sitzen. Ein Stadtteil, einst Vorstadt Hamburgs, der eigene Mythen und Wunder hat!

Positive Lebenseinstellung verzaubert
Auf dessen Spuren schickt Regisseur Mats Süthoff 23 Figuren, die fünf Schauspielerinnen und Schauspieler geben. Kokons und

Kostümen sei Dank: Steht doch die internationale Theatercompany für die Neuentdeckung des Theaters mit Masken. Mit ihren Stücken bereist Familie Flöz, die tragikomisches Scheitern zur Kunstform erhoben hat, seit 30 Jahren die Welt, war in 45 Ländern, erhielt unzählige Preise. Ihr Name? Bezeichnet im Bergbau die rohstoffhaltigen Schichten. Hajo Schüler und Michael Vogel gründeten die Truppe 1996 als Absolventen des Pantomime-Studiengangs der Folkwang-Universität Essen – und leiten sie noch heute.

Nun haben sie eine eigene Version des Waisenkindes Totò in ihre Familie aufgenommen. Während dem jungen Mann im Film eine magische Taube zur Seite steht, die Mama aus dem Himmel schickt, um Investoren und Polizei abzuwehren, hat er auf der Bühne sein magisches Licht. Das kommt auch mal gleißend göttlich daher. Das Besondere an diesem Mär-

chen für Erwachsene: Es funktioniert ohne Worte – wie der gesamte Flöz'sche Kosmos. Höchst poetisch wird mit Mitteln aus Drama und Komik sowie mitreißender Live-Musik der Multi-Instrumentalisten Benjamin Reber und Moritz Thorbecke die Geschichte eines vom Schicksal Gebeutelten erzählt, der mit seiner positiven Lebenseinstellung verzaubert.

Überhaupt schwebt Magie in der Luft, wenn die Larven der liebevoll gezeichneten Charaktere scheinbar lebendig werden. Wie beschreibt Maskenbauer Hajo Schüler im TAZ-Interview? „Sobald ein Mensch sich eine Maske aufsetzt, sehe ich, wie es ihm geht und was in ihm vorgeht.“ Zwar verdecke eine Maske das Gesicht, aber sie öffne viel mehr, als sie verberge. „Weil der Körper lesbar wird. Das Gesicht ist nicht mehr da und steht nicht mehr im Mittelpunkt.“ Ohne Gesicht achte man viel mehr auf alle Regungen

und Bewegungen des Körpers. „Dadurch öffnet sich viel mehr vom Innersten.“ *pamo*

Familie Flöz „Wunder“:
14. November, 20.15 Uhr, 15. November, 19.30 Uhr, Theaterhaus - T2, 0711 402070, www.theaterhaus.com

Impressum
Verlag: Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herbert Dachs, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart.
Verantwortlicher für die Redaktion: Reinund Abel, Südwest Media Network GmbH, Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart, Telefon 07 11 / 72 05-18 00.
Verantwortlicher für den Anzeigenteil: Lars Barnstorf, Südwest Media Network GmbH, Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart, Telefon 07 11 / 72 05 - 0.
Druck: MHS Print GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführer Ralf Wahlmeyer, Christian Friske.

Anzeige

2026 night of the proms Klassik trifft Pop »SWR1 16.12.2026 STUTTGART SCHLEYER-HALLE	HOLLY JOHNSON OF FRANKIE GOES TO HOLLYWOOD CHRISTOPHER CROSS ROB HYMAN & ERIC BAZILIAN OF THE HOOTERS FLORIAN KÜNSTLER VANESSA AMOROSI INDIARA SFAIR MUNDHARMONIKA NOTP BACKBONE FINE FLEUR ANTWERP PHILHARMONIC ORCHESTRA LEITUNG ALEXANDRA ARRIECHE	Der zeitlose Weihnachtsklassiker kehrt zurück! ASCHENBRÖDEL DAS MUSICAL eventim* Showstrot Di. 22.12. - So. 28.12.2026 Stuttgart Liederhalle	Schwanensee Klassische Musiktheater United Classic Ballet Di. 5.1.27 Stuttgart Liederhalle	FALCO MEETS AMADEUS Von den Machern von FALCO So. 31.1.27 Stuttgart Liederhalle	THE ENFOLGSSCHWIM ÜBER DEN KING OF POP! BEAT IT! live MIT DER ORIGINAL MITT MIT MICHAEL JACKSON Di. 9.2.27 Stuttgart Liederhalle
DOMINIK EULBERG Prachtliebe & Wunderfakten DIE BIODIVERSITÄTS-SHOW Fr. 16.4.27 Stuttgart Im Wizemann	Meal Loaf BAT 50 TOUR Do. 22.4.27 Stuttgart Theaterhaus	ELVIS DAS MUSICAL Sa. 24.4.27 Stuttgart Liederhalle	FIREBIRDS Barlesque SHOW So. 28.2.27 Stuttgart Im Wizemann	EINE HOMMAGE AN SIR ELTON JOHN ZUM 80. GEBURTSTAG ROCKET MAN DAS ELTON JOHN BIOPICAL LIVE BUNT EMOTIONAL So. 13.6.27 Stuttgart Liederhalle	BEYOND THE HORIZON - THE SOUNDS OF VANGELIS MIT DEN SONGS AUS BLADE RUNNER, 1492, CHARIOTS OF FIRE, MISSION TO MARS UVM.. Mo. 18.10.27 Stuttgart Liederhalle

MUSIC CIRCUS CONCERTBÜRO KARTENTELEFON 0711 221105 WWW.MUSICCIRCUS.DE